MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1921

108 (5.3.1921) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-196165

Samstag, 5. März — Abend-Ausgabe. — 1921. — Nr. 108.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 3.10 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 7.40. Postbezug vierteljährl. M. 34.30 ohne Postgebühren. Einz.-Nummern 25 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2027 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstelle in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. — Fernsprecher Nr. 7940—7945. Draht-Adresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1spalt. Kolonelzeile 1.50 M., ausw. 2.— M., Stellengef. u. Fam.-Ang. 20% Nachl. Reklam. 8 M. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. norm. 9½, f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Garantie übernommen. Höhere Gewalt, Streiks u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen f. ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. f. verspätete Aufnahme v. Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Die Antwort auf das Ultimatum.

Der Kanzler über London.

⊡ **Berlin**, 5. März. (Von uns. Berl. Büro.) Die Meldung, daß der Reichstag sich heute um 1 Uhr versammeln würde, bestätigt sich nicht. Nachdem gestern nachmittag der Kanzler die Führer der Reichstagsfraktionen bei sich gesehen hatte, begann um 10 Uhr eine Kabinettssitzung. In dieser Nachtsitzung wurde beschlossen, die heutige Reichstagssitzung erst um 5 Uhr beginnen zu lassen. Diese Sitzung, in der der Kanzler über London sprechen wird, soll dann auf etwa eine Stunde vertagt werden. Hinterher sollen die Parteien zu Worte kommen. Die bürgerlichen Parteien ohne Ausnahme und auch die Mehrheitssozialisten werden sich auf eine kurze Erklärung beschränken. Reden werden allein wohl die beiden extremen Linksparteien.

Neue Vorschläge.

□ **Paris**, 5. März. (Priv.-Tel.) Eine Depesche der Agentur Radio aus London meldet: Der Berliner Korrespondent der „United Preß", der mit der deutschen Delegation nach London gekommen ist, versichert, daß gestern abend ein Meinungsaustausch zwischen den Vertretern der Verbündeten und Deutschland stattgefunden hat. Die deutsche Delegation bereitet neue Vorschläge vor, die Montag überreicht werden sollen. Hierüber habe ein Mitglied der deutschen Delegation folgende Erklärung abgegeben: „Wir hoffen, daß diese neuen Vorschläge von den Verbündeten als genügende Grundlage betrachtet werden, um die Wiederaufnahme der Verhandlungen zu rechtfertigen." Auf jeden Fall wird, wie immer auch die endgültige Entscheidung der Verbündeten ausfallen wird, alles getan, um einen Bruch zu vermeiden.

Paris, 5. März. (Priv. Tel.) Aus London wird gemeldet: Die deutschen Delegierten arbeiten eifrig an neuen Vorschlägen, die sie am Montag machen werden. Es scheinen auch private Unterredungen zwischen dem englischen Botschafter in Berlin und Staatssekretär Bergmann stattgefunden zu haben. Von einer Einigung der beiden Gegner läßt sich vorläufig nicht sprechen.

Das Rätselraten über die Antwort Deutschlands.

D.Z. **London**, 5. März. Die hiesige Presse setzt ihr Rätselraten über die voraussichtliche Antwort Deutschlands fort. Die zahlreichen Ausfrager, die tagsüber das Pressezimmer der deutschen Delegation und den immer auskunftsbereiten Herrn Dr. Dresler belagern, ist es nicht gelungen, irgend etwas Tatsächliches festzustellen. Im allgemeinen überwiegt der Optimismus. Nur „Daily Chronicle" hält es für nötig, seine Sprache abermals zu verstärken. Das Blatt bringt in auffälliger Form das gestrige Gespräch Lloyd Georges mit dem ersten Seelord Beatty über etwaige Maßnahmen, falls die deutsche Antwort ungenügend sein sollte. Die Tatsache, daß die deutsche Politik, wie das Blatt behauptet, mit der Zersplitterung der Entente rechne, beweise, daß das deutsche Volk keinen größeren Fehler begehen könne, als solche Hoffnungen zu hegen. Eine Ablehnung Deutschlands würde auf eine geschlossene Entente stoßen. „Daily News" bemerkt ganz richtig, die Schwierigkeiten des Problems seien ungünstig dadurch gesteigert, daß man plötzlich die Gewohnheit entdeckte, in Milliardenziffern zu sprechen. Die Milliardenformel der Pariser Beschlüsse habe sich in den Geist des deutschen Publikums eingeprägt und es bestehe nun die Schwierigkeit, von da zur Wirklichkeit zurückzukehren.

Die liberale englische Presse hofft auf Verständigung.

London, 4. März. (W. B.) Die Frage nach der Haltung der deutschen Regierung gegenüber dem Ultimatum steht im Mittelpunkt des Interesses. Die Aeußerungen der Berliner Morgenpresse werden aufmerksam verfolgt. Berichte aus Deutschland und Vermutungen über die Haltung der deutschen Delegation, die zu Hoffnungen auf ein Einlenken Anlaß geben könnten, werden an hervorragender Stelle gebracht und ausgiebig erörtert. Besonders die liberalen Blätter, wie Westminster Gazette und Star beurteilen die gestrige Rede Lloyd Georges, besonders nach den Stellen die darauf hindeuten, wie in erster Linie die Erlangung der Reparation unter Beteiligung Deutschlands der Anwendung von Strafmaßnahmen vorziehen, in günstigem Sinne, während die übrigen Blätter den anklagenden Teil der Rede hervorheben.

Die Westminster Gazette meint, daß der erste Minister und seine Kollegen die Tür für zukünftige Vorschläge noch offen halten und daß es ihm im äußersten Maße widerstrebt, Strafmaßnahmen aufrecht zu erhalten, von denen sie wohl wüßten, daß sie das wirtschaftliche Problem, das über der Welt hängt, noch viel verworrener machen. Die Westminster Gazette führt weiter aus, bisher habe kein Staatsmann der Alliierten gezeigt, wie man wisse, wie Deutschland aus der augenblicklichen Lage herauskomme. Kein Mensch glaube ernstlich an große Zahlungen, die in 42 Jahren geleistet werden. Niemand, der die Lage in Deutschland kennt, wagt auf eine irgend größere Steigerung der Beträge zu rechnen, die Deutschland augenblicklich für das Besetzungsheer, in Kohlen, in Vieh und sonstigen Abgaben unter dem Vertrage von Versailles bezahlt. Daß Deutschland vielleicht bezahlen könne, wenn seine Industrie wieder hergestellt ist und wenn es mit Rohstoffen versorgt wird, sei notwendigerweise eine Spekulation, die der Zukunft vorbehalten sei. Es sei absurd, Beträge zu fordern, die man nur erreichen könnte, wenn der deutsche Außenhandel die Weltmärkte überschwemme und zugleich genaue Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, um Deutschlands Waren fernzuhalten und den deutschen Außenhandel in seiner Ausbreitung zu hindern. Das Blatt schließt, wenn die Alliierten und Deutschland das Problem in einer praktischen Weise erörtern wollten, dann würden sie vielleicht die Kluft überbrücken und eine Lösung erreichen können. Wenn nicht, dann werden sie vielleicht weiter schreien und weiter streiten. Aber eine Reparation wird da nicht stattfinden und die Finanzen Europas werden sich noch weiter verschlechtern.

Auch der Star betont, die Tür sei noch nicht verschlossen.

Eine gewaltige Täuschung!

Paris, 4. März. (WB.) Oeuvre deutet die Aeußerungen des Reichsministers Dr. Simons, es sei nicht notwendig, zu Zwangsmaßnahmen zu schreiten, daß es vielleicht noch keine Kapitulation sei, aber wenigstens der Würdigung einer solchen gleichkommt. Charles de Bainville sagt im Exzelsior, Simons habe den Rückzug angetreten. Die Antwort habe klar gezeigt, daß es die deutsche Regierung nicht erst zur Anwendung von Zwangsmaßnahmen kommen zu lassen wünsche. Es sei höchst wahrscheinlich, daß nach neuem Schreien und neuem Lärm Deutschland sich beugen werde, wie es auch den Friedensvertrag von Versailles angenommen habe. Da aber sein Geist sich nicht gewandelt habe, werde es mit dem Abkommen von Paris handeln, wie es gegenüber dem Vertrag von Versailles gehandelt habe und alles werde von neuem beginnen.

Frankreich sucht Zwietracht zu säen.

London, 4. März. Havas meldet, Dr. Simons habe in Berlin um Verhaltungsmaßregeln gebeten; aber bis gestern abend waren sie noch nicht eingetroffen. Sie werden für Sonntag, spätestens am Montag erwartet. Man kann deshalb noch nicht mit Gewißheit behaupten, ob die Deutschen neue Vorschläge machen werden. Indes ist diese Voraussetzung durchaus wahrscheinlich. Denn Deutschland wird wohl nicht die Verantwortung auf sich nehmen wollen, absichtlich oder bewußt die Strafmaßnahmen auf sich nehmen zu wollen, von denen es bedroht ist. Auch wird es wohl nicht gerne den Vorteil, einer gerechten Verhandlung mit den Alliierten aufgeben wollen. Es wird daher sein Möglichstes tun, um die Besprechungen aufzunehmen. Deshalb wird es wohl auch binnen kurzem sehr wahrscheinlich neue Vorschläge unterbreiten, die eine neue Besprechung nötig machen. Es wird zuversichtlich hoffen, daß diese Besprechung über ihre Zuständigkeit hinausgehen zu lassen, um die Grundlagen der Wiedergutmachungen an sich wieder in Frage zu stellen. Es ist jedenfalls anzunehmen, daß die Alliierten sich durch dieses Manöver nicht überraschen lassen werden. Es ist immerhin merkwürdig, die Verschiedenheit der Haltung der deutschen halbamtlichen Persönlichkeiten zu betrachten, je nachdem ob sie mit alliierten Pressevertretern sprechen oder es mit neutralen oder amerikanischen Ausfragern zu tun haben. Den ersteren erklären sie, daß Deutschland an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt sei und das gemachte Angebot nicht überschritten werden könnte, während sie den amerikanischen oder neutralen Pressevertretern gegenüber behaupten, daß die Entente über die Absichten der deutschen Regierung im Irrtum sei und hierbei lassen sie einfließen, daß sie neue Zahlungsmöglichkeiten in der Wiedergutmachungsfrage zum Vorschlage bringen werden.

Will man darin nur eine dieser spitzfindigen Taktiken sehen, deren Geheimnis die Diplomatie besitzt und den Zweck verfolgen würden, Deutschland in den Augen der Neutralen den starken Starrköpfen der Gegner gegenüber als versöhnlich hinzustellen oder soll man nicht etwa die Vermutung hegen, als sollte die verschiedene Art und Weise nicht etwa von Meinungsverschiedenheiten herrühren, die innerhalb der deutschen Abordnung bestehen? Man könnte versucht sein daran zu denken, wenn es sich bewahrheitet, daß Staatssekretär Bergmann tatsächlich die Bemerkung habe fallen lassen, daß Dr. Simons auf den letzten Besprechungen während der Reise von Berlin nach London dem Drucke der Nationalisten seiner Umgebung nachgegeben hätte und daß die unter solchen Bedingungen aufgestellten Gegenvorschläge nicht vollständig dem Auftrage entsprechen, den er vom Reichskabinett erhalten hätte. Wenn dem so ist, dann begreift man die Rolle, die Bergmann mehr oder weniger offen spielen kann, je nachdem, ob die deutsche Regierung Dr. Simons Lügen strafen wird, besonders wenn man an den großen Anteil, den dieser hohe Staatsbeamte in der Sachverständigenkonferenz gehabt hat, denkt, wo er schon mit dem englischen Gesandten in Berlin, Lord d'Abernon, in Berührung kam, dessen Tätigkeit bei seiner jüngsten Anwesenheit in London nochmals so lebhaft war, wie gerade in den letzten Tagen.

*

Das ist ein Versuch, Deutschland in London eine diplomatische Niederlage beizubringen, der nur erheiternd wirken kann. Wenn Havas die Stellung Simons schwächen wollte, so hat sie sie im Gegenteil nur gefestigt. Der Havas-Artikel kann für uns nur die Bedeutung einer Warnung haben, nur eine Aufforderung bedeuten, die Reihen immer fester zu schließen und auch nicht die kleinste Lücke zu lassen, durch die unsere Gegner einschlüpfen könnten. Es bedarf natürlich keiner Worte, daß die Behauptungen von Gegensätzen innerhalb der deutschen Delegation oder zwischen Simons und dem Reichskabinett eitel Geschätz sind. Die Hoffnungen, die die Franzosen auf den Reichsfinanzminister setzen, sind für die Persönlichkeit des Herrn Dr. Wirth wohl nicht sehr schmeichelhaft, aber sie werden bestimmt trügerisch sein. Es herrscht unter den verantwortlichen Männern durchaus Einmütigkeit, daß die Pariser Beschlüsse unannehmbar sind wegen ihrer offenkundigen Tendenz, Deutschland in 42 Jahresraten zu erdrosseln, aber ebenso sind diese verantwortlichen Männer bereit, die Hand zur Verständigung zu bieten, falls diese Verständigung kein weiteres Ziel verfolgt, als eine Kriegsentschädigung nach Maßgabe der deutschen Leistungsfähigkeit zu sichern. Auf den Boden der Pariser Beschlüsse aber werden Reichskabinett und Delegation nicht treten und es wird französischen Intrigen auch nicht gelingen, die Regierung schwach zu machen und auf diesem Wege die feste und entschlossene Führung der deutschen Sache durch Simons abzubringen. Der Boden der Pariser Beschlüsse ist für uns als Verhandlungsgrundlage absolut unannehmbar, nicht nur, soweit die Höhe der Entschädigungssumme in Frage kommt, sondern auch wegen der strafartigen Bedingungen, die damit verknüpft sind. Unserer Ansicht nach ist eine Steigerung des deutschen Angebots auch nur um eine Papiermark nicht möglich und ebensowenig ein Abweichen von der wirtschaftlichen Gleichberechtigung und Handelsfreiheit, die wir als Voraussetzung unserer Leistungsfähigkeit fordern. Ein Eingehen auf das Londoner Ultimatum wäre selbst dann unmöglich, wenn die mildere Fassung der Worte, die Lloyd George zum Schluß gesprochen hat, richtig wäre.

Es wird uns nach dem ganzen Verlauf der Londoner Konferenz keine andere Wahl gelassen, als die Folgen eines Bruches entschlossen auf uns zu nehmen. Daß die Folgen hart sein und uns die größten Prüfungen auferlegen werden, ist gewiß. Es gibt aber keinen anderen Weg, um unser Recht auf wirtschaftliches Eigenleben gegen die Versklavungspläne der Entente durchzusetzen. In dieser Auffassung muß die deutsche öffentliche Meinung unbedingt einig sein. Wir sehen deshalb eine Gefahr darin, daß ein Teil der Berliner Presse, wie z. B. die „Germania", von dem Strohhalm spricht, den uns das Ultimatum noch bietet. Die Welt dürfe nicht sagen, wir hätten den Bruch herbeigeführt. Diese Befürchtung ist vollständig gegenstandslos. Das deutsche Gegenangebot geht soweit, und bedeutet ein derartiges Selbstopfer des deutschen Volkes, daß jeder, der dieses Angebot ablehnt, damit die Verantwortung des Bruches auf sich lädt. Wir kämpfen, wenn wir das Ultimatum ablehnen, für die gute und gerechte Sache unseres Volkes, und wir werden und müssen ihr durch unseren Widerstand zum Siege verhelfen.

Die Zollstrafmaßnahmen.

Paris, 5. März. (Priv. Tel.) Der französische Finanzminister Paul Doumer hat die viertägige Frist benutzt, um nach Paris zurückzukehren, wo er die Anwendung der Zollstrafmaßnahmen vorbereitet. Der Minister wird Paris am Sonntag wieder verlassen, um am Montag der Sitzung, in der die Deutschen ihre Antwort bekannt geben werden, beizuwohnen. Doumer erklärte von dem Ergebnis der Londoner Konferenz sehr zufrieden zu sein und rühmte sehr die Bemühungen Briands. Die erste Strafmaßnahme bezieht sich auf die deutschen Waren. Die verbündeten Regierungen werden von ihren Parlamenten die nötigen Vollmachten verlangen, um die Prozentsätze zu bestimmen, die sie von dem Einkaufspreise der deutschen Waren einziehen wollen. Die verbündeten Käufer deutscher Waren zahlen dem Verkäufer bis höchstens zur Hälfte den Wert der gekauften Ware, die andere Hälfte an die nationalen Finanzverwaltungen, die beauftragt sind, die Summe der Wiedergutmachungskommission zuzuführen. Die deutschen Verkäufer, die nur die Hälfte des Wertes ihrer Waren erhalten, müssen sich ihrerseits an die deutsche Regierung wenden, die die Differenz bezahlen wird. Diese Sanktion, die besonders von den Engländern empfohlen wurde, ist von einer Kommission geprüft worden, der die Finanzminister sämtlicher alliierten Länder angehören. Diese Maßnahme hat gewissermaßen den Zweck, die deutschen Waren zu boykottieren.

Die zweite Sanktion, die besonders von Frankreich vertreten wird, sieht die Errichtung von Zollinien vor. Der Betrag der Zölle wird von deutschen Zollposten eingezogen, die sich an den äußersten Grenzen des besetzten Gebietes befinden werden und der Wiedergutmachungskommission zugeführt. Die Zölle werden weiterhin nach den deutschen Tarifen erhoben. Eine Zollinie wird zeitweise auf dem Rhein und an der Grenze der Brückenköpfe eingerichtet. Der Tarif, der auf diese Linien angewandt wird, sowohl für die Einfuhr, als auch für die Ausfuhr, wird durch die interalliierte Kommission der Rheinlande festgesetzt, in Uebereinstimmung mit den verbündeten Regierungen. Das Finanzministerium hat alles vorbereitet, um diese Zolllinien einzurichten. Die Beamten sind bereits ernannt. Wenn am Montag die Deutschen den verbündeten Vorschlägen ein endgültiges Nein entgegenhalten, wird Finanzminister Doumer in Uebereinstimmung mit seinen englischen, italienischen, belgischen und japanischen Kollegen dem Präsidenten der Interalliierten Kommission Tirard nach Paris berufen. Tirard wird die allgemeinen Instruktionen der Regierungen bekommen und der Interalliierten Kommission vorlegen, die ihrerseits entsprechend die Tarife festsetzen wird.

Die Zollgrenze am Rhein.

Paris, 5. März. (WB.) Pertinax sagt im Echo de Paris, in Anbetracht der an den Brückenköpfen aufgerichteten Zollgrenze, es sei die Absicht, eine geringe Steuer auf den Import, eine sogenannte statistische Accise, zu legen, aber später auf die Ausfuhrzölle zu erheben. Für die Folge sei auch ein autonomer Zolltarif in Aussicht genommen, d. h. eine Regelung, die sich den Bedürfnissen der rheinischen Bevölkerung in wirtschaftlicher Beziehung anpaßt. Daraus ersehe man, daß die Schaffung eines etwa autonomen Rheinlandes in wirtschaftlicher Beziehung nicht sofort erreicht werde. Das könne nur geschehen als Folge einer Evolution, dazu seien aber interalliierte Beschlüsse erforderlich. Aus diesem Grunde sei es bedauerlich, daß die am Dienstag von der französischen Regierung überreichten Vorschläge nicht obgesiegt haben. Dadurch, daß die Rheinlande nun nicht mehr im vollen Maße am Wirtschaftsleben Deutschlands beteiligt seien, sei der Friedensvertrag von Versailles in einer die französische Politik besonders hemmenden Weise korrigiert. Im Anschluß daran, verzeichnet Pertinax, daß Lloyd George in seiner Rede erklärt habe, er habe das Vertrauen, daß Frankreich nicht versuchen werde, der Angelegenheit politische Folge zu geben.

Wirtschaftliche Folgen der angedrohten Strafmaßnahmen.

⊡ **Berlin**, 5. März. (Von uns. Berl. Büro.) Wie verlautet, haben deutsche Banken und zahlreiche Kaufleute und Industriellen Guthaben, die sie in Frankreich und England besitzen, in den letzten Tagen entweder zurückgezogen oder

MARCHIVUM

auf neutrale Firmen übertragen, um sich nicht Schädigungen auszusetzen, die ihre in den Ententeländern befindlichen Vermögen treffen würde, wenn es zu den angedrohten Strafmaßnahmen kommen sollte. Nach den an hiesige führende wirtschaftliche Kreise gelangten zuverlässigen Meldungen sind die Aktien zahlreicher, besonders französischer Gesellschaften, die deutsche Interessen haben, um 100% gefallen.

Die Einberufung der Jahresklasse 1921 in Frankreich.

Paris, 5. März. (WB.) Im Laufe der gestrigen Kammerdebatte über die Einberufung der Jahresklasse 1921, die die Kammer mit 489 gegen 66 Stimmen genehmigte, stellte General Castelnau die Frage, wie die augenblickliche Lage Frankreichs sei. Kriegsminister Barthou erwiderte: Wir sind am Rhein. Wir haben eklatante Beweise unserer Mäßigung gegeben. Wir nähren keine aggressiven Gefühle gegen Deutschland. Wir verlangen nur, was es uns schuldig ist. Wir wollen nicht zur Gewalt zurückkehren; aber wenn Deutschland uns zum äußersten zwingt, dann muß es wissen, daß, wenn wir einmal dort sind, nicht ohne Garantie die Rückfahrtkarten lösen. Deutschland kann gegen uns nichts unternehmen: wir aber alles gegen Deutschland. Die Heereskommission vertritt den Standpunkt, daß die Stunde noch nicht gekommen ist, um die militärische Schraube zu lockern. Ein großer Tumult entstand nach der Rede des Kriegsministers, als der Kommunist Renaud den Protest der kommunistischen Gruppe verlas, in dem er den antimilitaristischen Standpunkt seiner Freunde zum Ausdruck brachte, wogegen dann Barthou protestierte, namentlich gegen die Behauptung von dem Kampfe zwischen dem französischen und dem deutschen Militarismus. Frankreich sei es, das überfallen worden sei und zwar unter Bedingungen, daß die Kammer einmütig dagegen Stellung genommen habe. Auch in diesem Augenblicke gebe Frankreich einen Beweis der Mäßigung. Er könne Frankreich nicht beleidigen lassen. Die gehörte Rede sei eine Schande, und nur ein Widerhall der Simon'schen Kampagne jenseits des Rheins.

Fest bleiben!

Von Dr. Alfred Gildemeister, M. d. R.

Auch nach der Stellung des Ultimatums wird die Entente auf theatralische Effekte sicher nicht verzichten. Ganz im Gegenteil, der Theaterdonner wird immer von Neuem rollen. Einmarschdrohungen, Vorbereitung der Blockade Deutschlands, Mitteilung, daß die territoriale Zerreißung Deutschlands nunmehr vollendet werden solle, werden sich folgen. Es hat das einen doppelten Grund. Erstens muß die Entente etwas zur Hebung ihres moralischen Ansehens im eigenen Volke tun. Denn Briands Ausspruch, daß man die deutsche Geldbörse mit Gewalt aufreißen wolle, ist ja nach Form und Inhalt für ihn und seine Politik außerordentlich charakteristisch. Aber die Rolle der politischen Leiter des englischen Weltreichs und Frankreichs, die von August 1914 an dauernd an ihre Brust geschlagen und bekannt haben, daß sie nur für die höchsten Ideale der Menschheit kämpften und die nun gemeinschaftlich die Taschen des niedergeworfenen Deutschlands durchwühlen, —diese Rolle ist wirklich nicht beneidenswert und bedarf der Rechtfertigung durch eine erneute Propaganda gegen die schlechten Absichten des deutschen Volkes. Diese Propaganda aber verfolgt den weiteren Zweck, die Nerven des deutschen Volkes zu zermürben und dieser Zweck muß unter allen Umständen vereitelt werden.

Der Zweck dieser Zeilen ist, auf einen taktischen Kniff rechtzeitig hinzuweisen, der aller Wahrscheinlichkeit nach von der Entente zur Anwendung kommen wird. Wir werden vermutlich in der nächsten Zeit erfahren, daß nach langen Kontraversen der englische Standpunkt sich durchgesetzt habe, wonach Blockade und Einmarsch erst vom 1. Mai dieses Jahres an in Gemäßheit des Friedensvertrages erfolgen könne. Bis dahin werden geräuschvolle Vorbereitungen aller Arten getroffen werden. Man wird dann in London gleichzeitig weiter verhandeln, indem man sich bereit erklärt, in unendlichen Folgen der Gewaltanwendung von Deutschland abzuwenden, wenn dieses auch selbstverständlich für die edlen Absichten der barmherzigen Entente nicht das innere Verständnis aufbringen könne, da es erst noch entsprechend gebessert werden müsse.

Deutschland hat allen Grund zu kalter Entschlossenheit. Wenn der amerikanische Präsident Lincoln gemeint hat, daß es nicht möglich sei, ein ganzes Volk auf die Dauer zum Narren zu halten, so gelingt das mit der Gesamtheit der Völker noch weniger. Der psychologische Moment ist verpaßt, die Weltmeinung für die Berechtigung der Entente zu gewinnen, sich auf's Neue mit Gewalt auf Deutschland zu werfen. Ein erneuter Ueberfall auf Deutschland, nachdem man es wehrlos gemacht hat, durch das weltbeherrschende England und das mit ihm verbündete Frankreich, um Geld aus Deutschland herauszuholen, dem Lande, dem man schon alles und nicht zuletzt die Ehre zu rauben versucht hat — dieser Ueberfall ist derart, daß die Meinung der Welt, so sehr sie auch von Geld und Druckerschwärze abhängig ist, in diesem Fall doch von der früheren Achtung durch den jetzigen Zweifel zur zukünftigen Verwerfung der Ententepolitik gelangen würde.

Die heutige Zeit hat den Demagogen in die Rolle des Staatsmannes versetzt. Deshalb aber gerade hat dieser neue Staatsmann ein sehr feines instinktives Gefühl für die Empfindungen, welche der öffentlichen Meinung zu Grunde liegen. Es ist eine eigentümliche Erscheinung in der englischen Geschichte, daß Männer, die für die englische Politik am meisten getan hatten, wie Warren Hastings, Lord Clive und in unserer Zeit Lord Kitchener, schließlich völlig verurteilt worden sind, weil man die innerliche Rechtfertigung für ihre Politik nicht mehr fand. Diese Tatsache ist deshalb nicht weniger beachtenswert, weil sich derartige Empfindungen erst durchgesetzt haben, nachdem die Erfordernisse der großen Politik durch jene Männer für England erfüllt waren.

Dieses Mal aber werden, wie zum Schlusse gesagt sein mag, die zukünftigen Zweifel sich nicht nur gegen die moralische Berechtigung der englischen Politik Deutschland gegenüber richten, sondern auch gegen das sachliche Ergebnis dieser Politik selbst. Die Zerstörung des politischen Einflusses Deutschlands, der von Carlyle einst begrüßten „Königin des Festlandes", ist ein schwerer Fehler der englischen Politik, ein Konstruktionsfehler, an dem der künstliche Bau des Versailler Vertrages auf europäischem Boden zusammenbrechen wird, ebenso wie es für die französische Politik ein Unfug ist, sich als Quälgeist des deutschen Volkes auf die Dauer festzulegen. Nach diesen großen ewigen und ehernen Gesetzen müssen auch die jetzt in London im diplomatischen Kampfe sich gegenüberstehenden Völker „ihre Kreise vollenden". Unsere Aufgabe ist es, diesen ewigen Gesetzen in Stolz und unbeugsamem Unabhängigkeitssinn zu dienen, der Entente aber den Versuch zu überlassen, anstelle großer Politik die Eintreibung von Gold in Deutschland zu betreiben.

Ein Beweis für die unveränderte Haltung der Regierung.

München, 5. März. (Priv.-Tel.) Ueber eine beabsichtigt gewesene Konferenz der deutschen Ministerpräsidenten mit der Reichsregierung, in der das Londoner Ultimatum behandelt werden sollte, erfährt die Münchener Zeitung:

Im Schoß der Reichsregierung trug man sich mit dem Gedanken die deutschen Ministerpräsidenten zu einer Konferenz nach Berlin zu bitten, beziehungsweise die Ministerpräsidenten der Länder in Berlin, wie der Ausdruck lautet, präsant zu haben, wegen des Londoner Ultimatums. Man ist aber von dieser anfänglichen Absicht abgekommen. Wohl mit Rücksicht darauf, daß erst vor einigen Wochen eine Konferenz der Ministerpräsidenten in Berlin stattgefunden hat, wo alle wirtschaftlichen und politischen Fragen, die mit dem Pariser Diktat zusammenhängen, zur Aussprache gelangen. Weiter haben sich erst vor wenigen Tagen die süddeutschen Minister in Stuttgart getroffen, wo erneut ein unbedingt festes Zusammenhalten von Nord und Süd und Ost und West in allen Fragen zum Ausdruck gebracht wurde. Die Tatsache, daß von einer Präsens der deutschen Ministerpräsidenten in Berlin abgesehen wurde, angesichts des Londoner Ultimatums, läßt mit Recht darauf schließen, daß die Haltung des Reichskabinetts in der Frage des Ultimatums die gleiche ist, wie zur Zeit der Abreise der deutschen Delegation; d. h., daß die deutsche Delegation nach wie vor bei dem Festhalten an der anfänglichen Ablehnung des Pariser Diktats, das gesamte Reichskabinett und die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes hinter sich hat. Wenn nämlich irgend eine Aenderung sich ergeben hätte, so wären ganz gewiß die deutschen Ministerpräsidenten nach Berlin berufen worden.

England und Amerika.

Hardings Rede in der englischen Presse.

London, 5. März. (W. B.) Die gesamte Presse befaßt sich mit dem Präsidentenwechsel von Amerika und Hardings Adresse. Die Morning Post erklärt, durch die Worte Hardings von: der Welt Ueberregierung, die allem entgegengesetzt sei, was wir noch hoch halten und sie kann von unserer Republik nicht gutgeheißen werden, sei das Urteil über den Völkerbund gefällt worden. — Auch Daily Expreß ist der Ansicht, daß durch dieses Wort die Grundsätze des Völkerbundes verworfen werden. — Daily News äußern im Gegensatz dazu die Meinung, daß die Adresse Hardings diesen Punkt vielleicht absichtlich offenließe. — Daily Chronicle begrüßt es, daß von jetzt ab in der amerikanischen Politik endgültig Stetiges vorausgesehen werden könne, was einen sehr großen Gewinn für jedermann bedeute. — Daily Telegraf weist darauf hin, daß u. a. noch die Frage der Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland und Oesterreich durch eine sofort im Kongreß einzubringende Resolution, ähnlich der des Senators Knox sowie die heikle Frage der amerikanischen Interessen an der Natur der Mandate noch ausstehe. — Die Times hebt den Gegensatz zwischen den Erklärungen des früheren und des neuen Präsidenten hervor. Wilson habe s. Zt. erklärt, daß die Amerikaner jetzt Weltbürger seien, während Harding die Nichtverwickelung in die Angelegenheiten der alten Welt verkündet.

Die Anschlußfrage.

Wien, 5. März. (W.B.) Der Nationalrat erledigte gestern die Debatte über den Staatsvoranschlag. Im Laufe der Debatte drückten die Redner sämtlicher Parteien ihre herzliche Sympathie für Deutschland aus, das gegenwärtig im schwersten Kampf um seine Existenz auf der Londoner Konferenz kämpfe. Der Christlich-Soziale Bureid erklärte, wir fühlen heute mit den Männern im Reiche und wissen, daß Deutschlands Schicksal unser Schicksal ist. Wie auch draußen die Würfel fallen mögen, wenn wir heute auch noch getrennt sind, im Herzen sind wir eins. Der Christlich-Soziale Jorzabek beurteilte die Haltung der Entente Deutschland gegenüber als eine brutale Vergewaltigung der Besiegten durch den Sieger, die der Politik der alten Gallier unter Brennus gegen die Römer gleichkomme, ja sie sogar übertreffe. Der Großdeutsche Dr. Franck besprach die Anschlußfrage und erklärte u. a.: Um der Entente nicht eine erwünschte Waffe für die Verweigerung der Kredite an uns in die Hand zu geben, haben wir uns in der Anschlußfrage bis zur Pariser Konferenz die äußerste Zurückhaltung auferlegt, aber können wir eine weitere Passivität in der Anschlußfrage vor unserem Gewissen noch länger verantworten? Es war die Pflicht unserer Regierung, wenn auch die Schwierigkeiten von uns nicht verkannt werden dürfen, das Maß von Festigkeit und Entschlossenheit zu betonen, daß es kein Bettlergeschenk ist, was wir fordern.

Wenn die Entente ihre Verpflichtungen nicht erfüllen kann oder will, dann muß sie die Gittertüre unserer Kritik öffnen und uns den Anschluß gestatten. Wir haben die Regierung bisher unterstützt. Wir können sie aber nur dann weiter unterstützen, wenn sie unserer Anschlußpolitik nicht hindernd in den Weg tritt. Wir erwarten daher beim Gesetzentwurf über die Volksabstimmung über den Anschluß die Unterstützung der Regierung. Wenn die Entente auch heute Maßnahmen gegen Deutschland trifft, die der hysterischen Angst und dem chauvinistischen Radikalismus Frankreichs Genüge leistet, so werden auch diese Maßnahmen von keiner Dauer sein. Die wirtschaftlichen Gesetze werden den Gewaltfrieden von Versailles und St. Germain zerschlagen. Der Sozialdemokrat Ellenbogen verurteilte den Siegerwahnsinn der Politik von Lloyd George, Briand und Millerand Deutschland gegenüber, deren Kosten schließlich die englischen und französischen Arbeiter zu bezahlen hätten. Dabei ist zu bemerken, daß gerade die Haß- und Strafpolitik Lloyd Georges die Kriegshetzer in Deutschland wieder zur Macht bringt. Dr. Seitz erklärte, nur der Anschluß an die deutsche Kultur- und Wirtschaftsgemeinschaft könne Oesterreich retten, aber nicht die Donauföderation, die ein Hirngespinst von Phantasten sei.

Gegenrevolution in ganz Rußland.

Kopenhagen, 5. März. (WB.) „Politiken" meldet: Ueber Reval sind neue alarmierende Nachrichten aus Petersburg angekommen. Die Matrosen von Kronstadt, ungefähr 40 000 Mann, haben einen neuen Aufruhr hervorgerufen. Die Befestigungswerke und das Schloß befinden sich nach Meldungen, die der Minister des Aeußern von Estland erhalten hat, in den Händen des revolutionären Komitees. Andere Meldungen wollen wissen, daß auch Petersburg völlig von diesem Komitee beherrscht werde. Die weiße Flagge soll über dem Winterpalast von Petersburg und über dem Kreml von Moskau wehen. Die Meldungen besagen weiter, die Soldaten von Moskau hätten sich geweigert, gegen die Aufrührer vorzugehen. Revolutionäre Truppen sind von Süden her im Anmarsch gegen Petersburg. In ganz Rußland herrsche eine revolutionäre Bewegung. Weitere Funksprüche von dem Revolutionskomitee besagen, daß es in Kronstadt die Macht in der Hand habe und mit dem Antibolschewisten-General Koslovsky zusammenarbeite.

*

Zur Erläuterung der noch nicht ganz durchsichtigen Vorgänge in Rußland fügen wir einen Bericht aus Helsingfors an, der um einige Tage zurückliegt, möglicherweise durch die Ereignisse überholt ist, aber immerhin einiges Licht über die Ursachen der neuen gegenrevolutionären Bewegung verbreitet. Es heißt in diesem Bericht u. a.:

Die Schließung einer ganzen Reihe von Fabriken in Petersburg, die starke Kürzung der Lebensmittelrationen hat unter den Arbeitern eine solche Erbitterung hervorgerufen, daß jederzeit mit einem neuen Ausbruch der Unruhen gerechnet werden kann. Dies behaupten jedenfalls soeben aus Petersburg geflüchtete Personen, die in den finnischen Grenzorten eine furchtbare Schilderung von der in Petersburg herrschenden Not entwerfen. Ueberaus bedeutsam ist es, daß nach den hier vorliegenden Nachrichten die Gärung zum erstenmal in größerem Maßstabe auch auf einzelne Rotgardien-Formationen übergegriffen hatte, die, als an sie die Aufforderung erging, bei der Unterdrückung der Unruhen aktiv mitzuwirken, sich kategorisch weigerten, irgend etwas gegen die erbitterten, zu großen Meetings versammelten Arbeiter zu unternehmen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Sowjetregierung infolge der letzten Unruhen äußerst beunruhigt ist.

Der 10. Parteikongreß der regierenden Partei beginnt in diesen Tagen und es ist klar, daß die Arbeiterrevolten in Moskau und Petersburg dazu angetan sind, die in der Partei herrschenden scharfen Gegensätze noch weiter zuzuspitzen, da ein Teil der Parteimitglieder der Ansicht ist, daß eine Fortführung der bisherigen Politik der Sowjetregierung unbedingt zu einer Katastrophe führen muß und die Stellung der Machthaber aufs schwerste erschüttert. Da den Bolschewisten nichts so entsetzlich ist, wie der Gedanke, sie könnten ihre Herrschaft verlieren, ist eine Gruppe der Parteimitglieder bestrebt, durch Entgegenkommen gegenüber den Arbeitern und Verhandlungen mit den bisher als „Gegenrevolutionäre" verschrienen Sozialrevolutionären und Menschewisten die Stellung der Sowjetregierung zu kräftigen. Es ist schwer vorauszusagen, welche Richtung die Regierung einschlagen wird. Bei den Unruhen hat sich wiederum gezeigt, daß trotz des gegen die Sowjetregierung herrschenden unglaublichen Hasses von einer einheitlichen Leitung der antibolschewistischen Arbeitermassen nicht gesprochen werden kann. Die Bewegung trug einen elementaren Charakter. Von Hunger zur Verzweiflung getriebene Arbeiter versammelten sich zu improvisierten Meetings, auf denen sie in wahnwitziger Erbitterung ihrer Empörung über die unfähige, ausbeutende Regierung leidenschaftlich Ausdruck gaben. Die Reden trugen zum Teil einen scharf antisemitischen Charakter.

Es läßt sich nicht leugnen, daß speziell die Vorgänge in Moskau von der russischen antibolschewistischen Helsingforser Presse und aus derselben Quelle weiter nach Westeuropa ungeheuer übertrieben verbreitet worden sind. Auch der Korrespondent der lettischen Telegraphen-Agentur bei der lettländischen diplomatischen Vertretung in Moskau hat ohne Zweifel die Vorgänge in Moskau stark aufgebauscht und entstellt wiedergegeben. Nun haben die Bolschewisten die direkte telegraphische Verbindung zwischen Moskau und Riga unterbunden. Was die Vorgänge in Petersburg anbelangt, so war die Unzufriedenheit unter den Arbeitern bereits am 14. Februar, wie aus den bolschewistischen Zeitungen hervorgeht, so weit gediehen, daß in einzelnen Gegenden der Stadt Meetings der Arbeiter stattfanden. Am 23. Februar brach auf dem Röhrenwalzwerk ein Streik sämtlicher Arbeiter aus. Am 25. Februar beantwortete die Regierungsvertretung der Nordkommune die Gärung unter den Arbeitern mit der Verhängung des Kriegszustandes. Die Eisenbahner, unter denen von antibolschewistischer Seite gleichfalls stark für eine Beteiligung agitiert wurde, verhielten sich ruhig, da sie in Bezug auf die Lebensmittelversorgung besser gestellt sind als die Fabrikarbeiter Petersburgs.

Auf jeden Fall haben die letzten Unruhen die Sowjetregierung in eine äußerst fatale Situation gebracht, denn während die Sowjetmachthaber fortfahren, den russischen Arbeitern und Bauern vorzufaseln, daß nur das Sowjetregime die armen Klassen der Arbeiter und Bauern schirme und behüte — wenden sich die angeblich in Sowjetrußland so gut versorgten und betreuten Arbeiter in Massenmeetings gegen ihre „Wohltäter", die sie ungeschminkt als Ausbeuter und Unterdrücker bezeichnen. Die Situation für die Machthaber wird noch schwieriger, weil, wie bemerkt, in wenigen Tagen der 10. Parteikongreß in Moskau zusammentritt, der für die weitere Regierungspolitik von größter Bedeutung ist.

Deutsches Reich.

Schwere Anklagen gegen den früheren Finanzminister von Mecklenburg.

Berlin, 5. März. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." aus Schwerin wurde am Schluß der Sitzung des Mecklenburger Landtages ein sozialdemokratischer Antrag eingebracht, der nähere Auskunft über das Gerücht wünscht, wonach der frühere Finanzminister Dettmann während seiner Ministertätigkeit sich der Steuerhinterziehung schuldig gemacht haben soll. Finanzminister Peterson erwiderte, daß durch die Untersuchung tatsächlich die Ueberführung des Beschuldigten erfolgt ist und daß das Finanzamt nunmehr gegen Dettmann Strafantrag gestellt habe.

Rostock, 5. März. (WB.) In der Rostocker Warte veröffentlicht der frühere Finanzminister Dettmann (Deutschnational) eine Erklärung zu dem Vorwurf der Steuerhinterziehung, in dem es u. a. heißt: Das Finanzamt in Güstrow erklärte mir, daß meine Steuererklärung zur Kriegsabgabe und Vermögenszuwachs in jeder Weise einwandfrei sei und nicht den geringsten Anlaß biete zur Annahme einer Steuerhinterziehung. Ein strafrechtliches Ermittelungsverfahren ist vom Finanzamt Güstrow niemals angeordnet worden. Wohl aber habe er selbst zur Veranlagung der Kriegsabgabe Berufung eingelegt, weil das Finanzamt entgegen seiner Steuererklärung die Rücklagen für die Haftpflicht für die von ihm errichteten Holzhäuser und die Rückstellung gewisser zweifelhafter Außenstände seinem Vermögen zugerechnet habe.

Mißlungener Generalstreik.

Stettin, 4. März. (WB.) Dem Generalstreikbeschluß, der heute mittag um 12 Uhr in Kraft treten sollte, ist bis zum Abend nur ein geringer Teil der Arbeiterschaft gefolgt. Hauptsächlich die in den großen Werften beschäftigten Metallarbeiter und Transportarbeiter im Hafenbezirk und die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke sowie die Straßenbahn haben ihren Betrieb in vollem Umfang aufrecht erhalten. Auch die bürgerlichen Blätter konnten erscheinen. Die Arbeiter der Hirsch-Dunckerschen und christlichen Gewerkschaften haben sich gegen den Generalstreik erklärt.

Letzte Meldungen.

Keine sportlichen Wettspiele an höchsten Feiertagen.

Karlsruhe, 5. März. (Priv.-Tel.) Der Landtag hat in seiner Sitzung vom 28. Januar beschlossen, daß im Lande Baden an den höchsten Feiertagen, also an den ersten Tagen von Weihnachten, Ostern und Pfingsten sowie an Fronleichnam und Karfreitag keine Wettspiele mehr stattfinden dürfen. Die Bezirksämter sind, wie die Karlsruher Ztg. mitteilt, im Vollzug dieses Beschlusses angewiesen, sämtliche sportlichen Wettspiele am ersten Tag von Weihnachten, Ostern und Pfingsten und in Gemeinden mit katholischen Pfarrechten an Fronleichnam, in Gemeinden mit evangelischen Pfarrechten an Karfreitag zu untersagen.

*

Saarbrücken, 5. März. (WB.) Mit 4728 gegn 728 Stimmen hat sich der lothringische Bergarbeiter-Kongreß für die Gewerkschaftsinternationale entschieden. In einer äußerst bewegten Sitzung haben die Bergarbeiter diesen Beschluß gefaßt.

Rom, 5. März. (WB.) Blättermeldungen aus Empoli zufolge rufen die Gewalttaten der Kommunisten Gegenhandlungen hervor. Die Arbeitskammer wurde in Brand gesteckt. — Aus San Giovanni-Di-Bosco (Provinz Ferara) wird gemeldet, daß der Bauernbund aus Unwillen gegen die Treibereien der Kommunisten nachgesucht habe, in die Vereinigung der Faszisten aufgenommen zu werden, womit diese sich einverstanden erklären. In Siena fielen während einer politischen Kundgebung in der Nähe der Arbeitskammer Schüsse. Das Haus wurde darauf von den Faszisten angesteckt. Die Polizei verhaftete mehrere Kommunisten.

MARCHIVUM

Die Mannheimer Bedarfsversorgung.

In der gestrigen Pressekonferenz führte Herr Bürgermeister Dr. Walli in seinen einleitenden Ausführungen weiter aus, daß die Stadtverwaltung auch noch größere Vorräte an Gefrierfleisch besitzt. Es ist die merkwürdige Wahrnehmung zu machen, daß das Fleisch, obwohl es sehr billig ist, nicht recht abgenommen wird. Das Fleisch soll nunmehr auf dem Markte verkauft werden. Das Corned beef wird auf Marken zum Preise von 8 M. für das Pfund abgegeben. Die Fleischpreise sind erfreulicherweise im Sinken begriffen. Nach den vorliegenden Feststellungen sind z. Z. hier die Preise unter allen badischen Städten die billigsten. Was die Zuckerversorgung betrifft, so wird gehofft, daß die Reichszuckerstelle ihr Versprechen, im Laufe des Wirtschaftsjahres 4—5 Pfund Einmachzucker zu liefern, erfüllt. Ein Pfund dieser Sonderzuweisung wurde an Neujahr ausgegeben. Die Hoffnung, daß in diesem Jahre mehr Zucker wie im Vorjahre verteilt wird, verwirklicht sich leider nicht, weil nach den Angaben der Reichszuckerstelle nur mit einem Bestande von 100 000 Zentnern ins neue Wirtschaftsjahr eingetreten werden konnte und weil kein Auslandszucker mehr eingeführt werden soll.

In der Milchversorgung bereitet sich ein radikaler Umwandlungsprozeß vor. Der Abschluß von Lieferungsverträgen mit den Erzeugergemeinden und den landwirtschaftlichen Genossenschaften bildet zweifellos nur ein Uebergangsstadium. Herr Dr. Walli hat beim Ministerium beantragt, daß auch in den Ueberschußbezirken den gesunden Personen, die täglich ½—¾ Liter erhalten, die Vollmilch gestrichen wird, weil er wie Herr Oberarzt Dr. Harms in der letzten Sitzung auf dem Standpunkt steht, daß die Milch zur Arznei geworden ist. Es muß deshalb auch der größte Wert darauf gelegt werden, daß die Milch der Stadt Mannheim in möglichst großer Menge, zu möglichst billigem Preis und in guter Beschaffenheit zugeführt wird. Die Lichtbildervorträge, die Herr Oberarzt Dr. Harms und Herr Direktor Schmitt von der Milchzentrale in den Mannheimer Lieferbezirken gehalten haben, sind von sehr gutem Erfolge begleitet gewesen. Mannheim ist heute die Stadt in Baden, die im Verhältnis zu ihrer Größe bei weitem die größte Zahl von Milchlieferungsverträgen abgeschlossen hat. Bis jetzt sind mit 158 Gemeinden und Genossenschaften Verträge eingegangen, durch die etwa Dreiviertel der Pflichtmilch gesichert sind. Zahlreiche Gemeinden liefern weit mehr, als sie liefern müssen. Die Milchzentrale hat mit 118 Gemeinden Verträge abgeschlossen, die Radolfwerke mit 40 Gemeinden. Die Bewegung zur Erhöhung der Milchpreise dürfte auch auf Baden übergreifen. So bedauerlich es ist, daß der Milchpreis erhöht werden muß, so wird man nach Ansicht des Herrn Dr. Walli die Berechtigung einer Erhöhung nicht gut abstreiten können. Die Milchzentrale beabsichtigt im Hinterland in Verbindung mit der Landwirtschaft zwei Zentralen zu errichten, in der die Milch gesammelt wird. Herr Dr. Walli sprach bei dieser Gelegenheit Herrn Direktor Schmitt den besonderen Dank für die unermüdliche Tätigkeit aus, die er bei der Schaffung der Milchlieferungsverträge entwickelt hat. Die Einrichtung zur Untersuchung der Milch hat sich außerordentlich bewährt. Herr Dr. Cantzler, der Vorstand des städtischen Untersuchungsamtes, hat mitgeteilt, daß in den letzten Monaten bedeutend weniger Fälle von Verfälschungen vorgekommen sind. Das Verfahren wird infolgedessen weiter beibehalten werden. Der Stadtrat ist ferner der Auffassung, daß diejenigen Milchverkäufer, die wegen Nahrungsmittelfälschung bestraft werden, unbarmherzig ausgeschieden werden müssen. Die Zahl der Milchverkäufer soll ohnehin verkleinert werden, weil die jetzige große Zahl die Kontrolle erschwert und der Milchpreis verteuert wird. Die ungeeigneten Verkaufsstellen müssen in erster Linie ausgeschieden werden. Man hat die Feststellung gemacht, daß die Milch in der Küche und sogar im Hausgang verkauft wird. Ein Milchverkäufer hatte 36 Läuferschweine und zwei Mastschweine. Der Stadtrat hat deshalb, wie bereits mitgeteilt, beschlossen, den Milchverkäufern das Halten von Schweinen zu verbieten. Ausgenommen sind nur die Verkäufer in den Vororten. Nach den abgeschlossenen Feststellungen halten von 235 Händlern 108 Händler 316 Schweine. Davon entfallen 64 Händler mit 228 Schweinen auf die Altstadt. Herr Dr. Walli bekennt sich als Anhänger der Kommunalisierung der Milchversorgung nach der Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung. Wünschenswert ist die möglichst baldige Schaffung eines Reichsmilchgesetzes. Es sollte wenigstens der Konzessionszwang für die Verkäufer und der Milchhofzwang eingeführt werden, wenn die Kommunalisierung nicht zustande kommt. Ohne gesetzliche Maßnahmen sei die Milchversorgung auf das äußerste gefährdet.

In der Aussprache über die verschiedenen Versorgungsgebiete wurde die Verwunderung darüber ausgesprochen, daß trotz des Abbaus des Lebensmittelamtes in den städtischen Voranschlag für 1921 immer noch über 2 Millionen Mark eingestellt worden sind. Herr Bürgermeister Dr. Walli stellte demgegenüber fest, daß früher die Verwaltungskosten durch den Warenverkauf herausgewirtschaftet wurden, während sie jetzt aus allgemeinen Steuermitteln gedeckt werden müssen. Herr Amtsrat Dr. Mayer bemerkte, beim Abbau des Personals seien die ledigen Personen zuerst entlassen worden. Der Durchschnittsgehalt der heute noch beschäftigten 80 Angestellten betrage pro Person 17 500 M. Durch die soziale Rücksichtnahme — man will die verheirateten Angestellten noch möglichst lange behalten — wird eben der Personalaufwand für das Lebensmittelamt ziemlich verteuert. Einem Vertreter der Arbeiterschaft gegenüber, der die in Aussicht stehende Erhöhung des Brotpreises, als in Widerspruch zu dem allgemeinen Preisabbau stehend, bemängelte, stellte sich Herr Dr. Walli auf den Standpunkt, daß eine Steigerung des Getreidepreises durchaus gerechtfertigt sei. Man müsse berücksichtigen, daß der Doppelzentner Auslandsgetreide auf 380—400 M. zu stehen kommt, während das Inlandsgetreide nach dem 1. August nur die Hälfte davon kosten wird. Herr Bäckerobermeister Schneider vertrat die Ansicht, daß auch unter der neuen Getreidebewirtschaftung das Hamstern von Mehl nicht aufhören wird. Etwas anderes wäre es, wenn die Reichsgetreidestelle aus der Welt geschafft würde, die in Gemeinschaft mit den Kommunalverbänden das Brot um 25 Proz. verteure. Der Redner beanstandete ferner, daß seit der Ausgabe des ersten Amerikanermehls die Brotkarte nur zwei Mehlmarken zu je 100 Gramm (früher 200 Gramm) enthält. Bäcker und Publikum seien deswegen unzufrieden. Herr Amtsrat Dr. Mayer konnte demgegenüber feststellen, daß im Januar, einen Monat vor allen andern badischen Städten, 750 Gramm Kochmehl ausgegeben wurden. Eine Benachteiligung des Publikums finde in keiner Weise statt. Dem Publikum werde kein Gramm vorenthalten. Wenn von einer Vertreterin des Hausfrauenbundes darauf hingewiesen wurde, daß in anderen Städten 800 Gramm ausgegeben werden, so wurde demgegenüber festgestellt, daß die Ausgabe von 750 Gramm lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen gewährt wurde.

Ein Vertreter des Handels stellte unter Bezugnahme auf die Berichte über die letzte Pressekonferenz fest, daß Groß- und Kleinhandel der rückgängigen Konjunktur sofort mit blitzartiger Geschwindigkeit gefolgt seien. Der Großhandel habe gegen die unzutreffenden Bemerkungen ganz energisch Stellung genommen. Es müsse festgestellt werden, daß man hier billigere Lebensmittelpreise als in Karlsruhe, München und Frankfurt habe; ein Preisrückgang von 25 Proz. auf dem Lebensmittelmarkt in den letzten Wochen sei nicht zu hoch angeschlagen. Herr Dr. Walli bemerkte hierzu, er habe in der letzten Sitzung gesagt, der Kleinhandel müsse dazu bewegt werden, daß er dem Preisrückgang auf dem Weltmarkt folge. Es sei so gewesen, daß der Handel der Preisbewegung am Weltmarkt nicht sofort gefolgt sei. Es sei aber durchaus richtig, daß der Mannheimer Handel den Weltmarktpreisen schneller gefolgt sei, wie in anderen Städten. Der Vertreter des Kleinhandels, der in der letzten Sitzung die beanstandeten Bemerkungen gemacht hatte, stellte sich auf den Standpunkt, daß es die vornehmste Pflicht des Handels sei, sich sofort den Weltmarktspreisen anzupassen. In Befolgung dieses Grundsatzes seien in den letzten zwei Monaten kolossale Verluste entstanden. Herr Direktor Schmitt verbreitete sich noch über die Milchversorgung, wobei er betonte, daß im ganzen Vorjahre nie soviel süße Magermilch nach Mannheim gekommen wäre, wie gegenwärtig. Des weiteren äußerte sich Herr Schmitt über seine Erfolge bei der Gründung der Fränkischen Milchverwertungs-Genossenschaft, über die wir bereits im Freitag-Abendblatt berichteten. Damit schloß gegen 8 Uhr die nahezu dreistündige Sitzung. Sch.

Städtische Nachrichten.

Der Münchner Doppelmord.

Zwei Mannheimer und ein Frankenthaler als Täter verhaftet.

Ueber den Münchner Doppelmord, über den wir bereits im Mittagsblatt kurz berichteten, wurde durch die Verhaftung und Vernehmung der Täter schnell Aufklärung geschaffen. Die schreckliche Tat ist der Ausfluß jugendlichen Leichtsinns, der Vergnügungssucht und Prasserei, von der heute weite Volkskreise angesteckt sind. Die drei Täter gingen mit einer beispiellosen Kaltblütigkeit zu Werk. Wie berichtet, machten die drei jungen Leute von München aus eine Autofahrt nach Garmisch. Da ihnen durch ihren leichtsinnigen Lebenswandel auf der Reise das Geld auszugehen drohte, beschlossen sie sowohl den Autobesitzer Bauer, wie dessen Chauffeur während der Fahrt zu erschießen. Durch eine Manschette, die einer der Täter im Wagen verloren, sowie durch das Ausschreiben der Staatsanwaltschaft München wurde ein Wäschereibesitzer aus Karlsruhe auf die Tat aufmerksam. Er stellte fest, daß die betreffende Manschette in seinem Geschäft gewaschen wurde und diese einem gewissen Englert aus Mannheim gehörte. Die Statsanwaltschaft Karlsruhe setzte sich sofort mit Mannheim und München in Verbindung, wodurch die Festnahme der Täter ohne weiteres erfolgen konnte. Bei einer Haussuchung bei Englert ergab sich, daß die Wäschenummern mit der im Auto vorgefundenen Manschette vollkommen übereinstimmten. Es stellte sich ferner heraus, daß Englert bereits wegen Unterschlagung von 8000 Mark gegenwärtig hier eine Haftstrafe verbüßt, die 8000 Mark aber nicht Englert, sondern sein Komplize Fritz unterschlagen hat. Ueber die Einzelheiten der Mordtat erfahren wir folgendes:

Als der Tat verdächtig wurden festgenommen Kaufmannslehrling Willy Fritsch, geb. 17. Oktober 1904, Schlosserlehrling Kuno Englert, geb. 26. März 1903 und der Oberrealschüler Eugen Rieger, geb. am 30. Juni 1903 in Frankenthal. Die beiden ersteren sind gebürtige Mannheimer und Söhne ordentlicher hiesiger Bürgersfamilien, die sich hier eines recht guten Rufes erfreuen. Der Kaufmannslehrling Willy Fritsch unterschlug am 11. Februar in der Liebigstraße dahier die Summe von 8000 Mark. Mit diesem Gelde fuhren die drei jungen Burschen einen Tag nach der Unterschlagung im Automobil nach Heidelberg, wo sie die erste Nacht im Dirnenhaus verbrachten. Am folgenden Tag, als es ihnen in Heidelberg nicht mehr gefiel, faßten sie den Beschluß, einmal eine Gebirgstour zu machen, und nach München zu fahren. Dort suchten sie in verschiedenen Hotels ein Nachtquartier zu bekommen, was ihnen nicht gleich gelang. Schließlich fanden sie doch Schlafgelegenheit im Hotel „Zum Bamberger Hof". Nachdem sie schon in Heidelberg sich ziemlich vollständig equipiert und Schuhe und Kleider sich angeschafft hatten, wurden in München noch Gamaschen und Wäsche hinzugekauft. Den Betrag von 8000 Mark verteilten sie unter sich in drei Teile, sodaß jeder etwas über 2000 Mark hatte. In München verkehrten sie im Restaurant Schlicker, aßen dort zu Mittag und verkehrten Sonntag Nachmittag im Kaffee „Kaiserhof", wo sie bis abends verblieben. Da ihnen die Autofahrt von Mannheim nach Heidelberg recht gut gefallen hatte, so beschlossen sie wiederum eine Autotour und zwar nach Garmisch-Partenkirchen. Sie erkundigten sich in dem Kaffee nach einer Autostation, wo sie zu Autobesitzer Bauer verwiesen wurden. Sie telephonierten Bauer an, der sie auf 7 Uhr abends bestellte. Darauf wurde eine Viertelstunde später die Autofahrt nach Garmisch-Partenkirchen angetreten.

Ueber die Autofahrt machten die Täter Angaben, wonach ihnen kurz nach Antritt der Fahrt Bedenken wegen ihrer Geldknappheit gekommen wären. Es wurde vorgeschlagen, den Autobesitzer um das Fahrgeld zu prellen. Zu diesem Zwecke wollten sie Bauer den Revolver vorhalten und ihn nebst dem Chauffeur zum Aussteigen zwingen. Schon in München soll dieser Gedanke aufgetaucht sein, den Chauffeur zu töten und mit dem Auto ins Ausland zu fahren. Der eine der Täter hatte zwei Revolver bei sich, die nunmehr verteilt wurden. Nach 1½stündiger Fahrt meinte Englert: „Jetzt müssen wir die beiden Chauffeure wegschaffen! Wenn ich „Achtung" rufe, legt ihr an und auf „Los" müßt ihr abfeuern. So wurde es auch gemacht und auf die Köpfe der beiden unglücklichen Chauffeure gezielt. Als das Auto unterwegs an einer gefährlichen Stelle langsam fahren mußte, nahmen Fritsch und Rieger die vor ihnen sitzenden Chauffeure aufs Korn und feuerten auf Kommando des Englert auf die beiden Automobilisten. Bauer und Türk wurden tödlich getroffen und sanken zurück. Mit einer geradezu an Wahnsinn grenzenden Grausamkeit stach hierauf noch Englert auf die beiden ein, bis an den unglücklichen Opfern kein Lebenszeichen mehr wahrzunehmen war. Bei der Schießerei und Stecherei verletzte sich Fritsch an einer Hand, sodaß er sich im nächsten Dorf verbinden lassen mußte. Das Auto mit den beiden Automobilisten wurde am andern Morgen am Hirschberg bei Pöhl (Bezirksamt Weil) aufgefunden. Auf die Ergreifung der Täter war eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt. Die Beschuldigten legten bei Ablegung des Geständnisses eine beispiellose Gleichgültigkeit an den Tag mit Ausnahme des Englert. Bei der Festnahme des Fritsch benahm sich dieser so töppisch, daß er sich selbst verriet. Als er durch einen Beamten der hiesigen Fahndungsabteilung festgenommen wurde, erkundigte er sich zuerst, ob es wegen der Unterschlagung sei. Als der Beamte dies verneinte, meinte Fritsch, dann könne es höchstens wegen der Münchner Geschichte sein.

Ueber den 16½jährigen Willy Fritsch erfahren wir aufgrund eingezogener Erkundigungen, daß der Leumund des jungen Mannes ein außerordentlich guter ist und daß sowohl seine Angehörigen wie seine Hausgenossen hier vor einem Rätsel stehen. Der junge Mann besuchte die Oberrealschule, wollte ursprünglich Chemiker werden, faßte später aber den Plan, ins Seminar zu gehen. Da jedoch keine Seminaristen mehr angenommen wurden, kam er in ein hiesiges Kaufmannsgeschäft in die Lehre und bereitete sich in den Abendstunden wie in seiner freien Zeit auf das Abiturium vor. Er wurde zu einem guten Menschen erzogen und sollte später einmal die Stütze seiner Mutter, einer Witfrau, sein. Fritsch, der ein sehr weiches Gemüt hatte, scheint dem Einfluß von anderer Seite unterlegen zu sein. ch.

Die Gesundheit der Familie
ist die wichtigste Lebensfrage. S 16
Der **Wohlmuth „Heilapparat"**
dürfte in keiner Familie fehlen, denn er bringt Leidenden Linderung und Heilung.
Glänzende Zeugnisse von Aerzten und Patienten.
Ueber 200 Apparate sind in Mannheimer Familien, über 25 000 in Deutschland.
Verlangen Sie Prospekte oder besuchen Sie sofort
C 1, 1 Egon Winter C 1, 1
Tel. 8123. **Institut für Elektro-galv. Heilkunde.** Tel. 8123.

Das stumme Klavier.

Roman von Toni Rothmund.

22) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Was für Geschichten?"

„Ei, lustige und traurige. Bei den lustigen lacht die alte Linde, daß all ihre goldenen Blüten zittern. Und bei den traurigen seufzt sie. Und rings in ihre Rinde sind Namen geschnitten von Menschen, die zu ihren Füßen gespielt haben als kleine Kinder und in ihrer Krone getanzt als Erwachsene. Unter ihrem Dach sind sie vorbeigezogen, wenn sie in Schleier und Kranz in die Kirche gingen als Braut und Bräutigam. Ihre Kinder trugen sie an der Linde vorüber zur Taufe. Und eines Tages sieht die Linde, wie sich ein dunkler Zug zum Gottesacker bewegt, denn mit ihrer Krone kann sie über all die niedrigen Dächer hinwegsehen, die sich im Dorf zusammenducken. Dann ist wieder eine kleine Geschichte zu Ende. Lang für die Menschen — kurz für die Linde. Und neue fangen jeden Tag an und enden wie die anderen. Man weiß nie vorher, ob es solche zum Lachen oder zum Seufzen sind."

Das müde Kind da oben läßt den Kopf auf die Schultern sinken und blinzelt mit den Augen. „Das muß ein starker Tee sein, der Lindenblütentee — er macht schläfrig!"

„Dann schlafen Sie!"

„Ja — nein, ich will lieber noch mehr von der Linde hören. Aber ich mache die Augen zu, dann sehe ich sie vor mir."

Und sie drückt sich in die Ecke und schließt die Augen. Brandel zieht behutsam ein Skizzenbuch heraus und beginnt, sie zu zeichnen.

Und dabei erzählt er von den Glockenklängen, die sich in der verschlungenen Krone fangen und sie ganz mit Dröhnen und Summen erfüllen. Von den Bienen, die die Sommertrunkenheit haben, und den Liebesleuten, denen es nicht anders geht. Und von dem armen verbummelten Handwerksburschen, der die Else einmal gesehen hat, die oben in der Krone im Mondschein sitzt und Träume spinnt für alle guten Leute in Kappelwindegg. Aber nicht für ihn, er gehört nicht ins Dorf, gehört nirgendwo hin. Er ist so einer von denen, die der Mutter Landstraße gehören und in Heuschobern übernachten. Jawohl, so einer ist er. Und die Else ist ganz benommen von dem lauten Glockenklang und dem starken Blütenduft und steigt vom Baum herunter. Und das hätte sie lieber nicht tun sollen, denn unten geht gerade der Pfarrer vorbei und heiratet sie. Eine ganz dumme Geschichte, eine solche, über die die Linde seufzen muß, seufzen, seufzen —"

„Was schwätzen denn Sie da für Zeug, Herr Brandel," sagte die Wirtin zum Föhrenbühl, die manchmal zuhörte, wenn man meinte, sie dächte in der Welt an nichts, als an ihren Strickstrumpf. „Und es ist nur gut, daß dort der Herr Pfarrer kommt, damit das Frauchen noch bei Tage heimgehen kann."

Da erwachten die beiden, das Märchen war aus und Brandel ging hinaus, um seinen Freund zu begrüßen. Als sie wieder hereinkamen, stand Sibylle, in ihren langen, weiten Mantel gehüllt und hatte ihre Tannenzweige in den Händen. Und Gerhard schien etwas verstimmt, als er ihren Arm unter seinen zog und mit ihr den Heimweg antrat.

Brandel sah ihnen nach. Gewiß bekam sie nun Vorwürfe.

Ja, das ist nun so. Nun heißt sie Frau Pfarrer, obgleich das garnicht zu ihr paßt. Es ist geradeso wie mit dem Singschwan, der nun Hans heißt und aus der Hand frißt. Traurig, dies Leben.

Dann ging er in sein kleines kaltes Stübchen, schnitt sorgfältig das Bildchen von Sibylle aus seinem Skizzenbuch, betrachtete es lange und küßte es. Darauf heftete er es mit vier Stecknadeln an die Wand über seinem Bett.

Nein, er war nicht mehr der arme Florentin. Diese Stunde konnte ihm niemand rauben.

„Ihr tausend Blätter im Walde wißt,
Ich habe schön Rottrauts Mund geküßt —
Schweig still, mein Herze!"

„Die Mutter, die du nicht kennst . . ."

Es begab sich eines Tages, daß der Unterlehrer, der zum sonntäglichen Gottesdienst die Orgel zu spielen hatte, mit einem Samstagabendkatzenjammer zu Bette lag und stöhnte. Nicht einmal absagen hatte er lassen. —

Die Glocke hatte ausgeläutet, und die Andächtigen saßen mit aufgeschlagenen Gesangbüchern und warteten. Aber die Orgel schwieg. Eine große Unruhe kam in die Gemeinde, der Kirchendiener rannte aufgeregt herum, und wispernd ging die Wahrheit von Mund zu Mund: der Orgelspieler ist nicht da. —

Da erhob sich die junge Frau des Pfarrers. Aller Augen folgten ihr, wie sie langsam in ihrem schleppenden Gewande durch das Mittelschiff schritt und die Tür zur Empore hinaufstieg. Und gleich darauf klangen die Töne durch die Kirche.

War das noch dieselbe Orgel, die so schrill und in absonderlichen Harmonien zu erklingen pflegte?

Lange hatte sie schon in der Kirche gestanden und sich geduldig von Stümperhänden quälen lassen. Sie wußte ja wohl, was in ihr schlummerte. Und sie harrte auf den Meister, der ein einziges Mal ihre Seele wecken werde.

Heute aber erzitterte sie in ihren Tiefen, heute war der Tag, heute spürte sie den Meister!

Zart und süß wie Geigenstriche stiegen die Töne himmelan, schwollen stärker und stärker und glichen schließlich großen königlichen Schwänen, die sich mit brausendem Gefieder aus ungesehenen Höhen mit Sturmesgewalten auf die Erde stürzten. Und dann löste sich aus den machtvollen Klängen die Vox humana, die Menschenstimme, und sang süß und still die uralte, schwermütige Melodie vor: „Sei getreu bis an das Ende."

Der Pfarrer sprach das Schriftwort, und wieder führte das Zwischenspiel die Menschen mit sich fort.

Kein Rascheln, kein Husten war zu hören. In tiefer Stille lauschten die Andächtigen dem herrlichen Spiel, das sich wie ein breiter, duftender Rosenkranz um des Pfarrers ernste Worte schlang.

Der Gottesdienst war beendet, das Amen verklungen. Und die Orgel, die mit ihren Tönen das Hinausströmen der Menschen zu geleiten hatte, sang immer noch. —

Es war, als könne die Frau nicht aufhören. Wie lange, lange hatten ihre Finger keine Tasten berührt! Alles dumpfe Weh ihres so jäh in andere Bahnen geschleuderten Lebens wurde wach und sah sie aus tiefen Augen an.

Und die uralte Mutter, die Musik, nahm das arme stumme Leid ans Herz und tröstete es.

Immer leichter ward es der Spielenden. Ihr nie ausgesprochener Kummer wurde licht und klar. Und schließlich hatte er Flügel bekommen wie ein Engel Gottes, schlang seinen Arm um das zitternde Seelchen und trug es himmelan . . .

Plötzlich verstummte die Orgel. Sibyllens Finger spielten wohl noch, aber nichts antwortete mehr.

Sie wandte sich verstört um. Ihr Mann stand hinter ihr und sah sie mit finsteren Augen an. Der Bälgetreter schlürfte die Treppe hinunter, keine Seele war außer ihnen in der Kirche.

„Ich danke Dir, daß Du uns aus der Not geholfen hast, Kind. Aber jetzt ist's genug. Komm, ich will die Kirche schließen."

Sie fand sich nicht gleich zurück.

„O Gerhard, warum mußtest Du mich unterbrechen! Es war so schön! Ich war so froh! Oh warum hast Du mich zurückgeholt!"

Und sie warf ihre Arme über die Tasten und brach in Tränen aus.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Aus München wird uns noch telegraphiert: Polizeidirektor Kamer und Kriminaloberinspektor Reingruber von der Münchener Polizei werden sich nach Mannheim begeben, um dort die Vernehmung der verhafteten Täter zu leiten. Die Vernehmung wird 2 bis 3 Tage dauern. Hierauf werden in München die Erhebungen aufgenommen, um über den Aufenthalt der 3 Täter in München volle Klarheit zu erhalten.

Bei der liturgischen Feier in der Christuskirche am morgigen Konfirmationssonntag, abends 6 Uhr, werden mitwirken: Fräulein Hertha Cunz (Sopran), Fräulein Lene Hesse (Geige) und Herr Arno Landmann (Orgel). D. Klein wird eine Ansprache halten.

* **Der heutige Hauptmarkt** hatte insbesondere solche Leute angelockt, die unter der Kartoffelnot zu leiden haben. Vor den Verkaufsständen der von der Stadt zugeführten Kartoffeln bildeten sich lange Polonaisen, die von Markt zu Markt an Ausdehnung zunehmen. Die Zufuhr an holländischem Gemüse war heute sehr reichlich. Weißkraut wurde per Zentner mit ℳ 150 bezahlt und kostete im Kleinverkauf 1.65 bis 1.70 pro Pfund. Blumenkohl hatte schon in der „Steige" einen Wert von 65—75 ℳ und kam dann mit 3.50 bis 6.— ℳ pro Kopf im Kleinhandel zum Verkauf. Rotkraut von letzter Woche war zu ℳ 1.40 zu haben. In blühenden Topfpflanzen ging mit Rücksicht auf die Konfirmation ein gutes Geschäft. Die Tierbörse ist neuerdings wieder sehr im Aufschwung. Angeboten wurden Hühner und Enten, Tauben und Hasen. Unter den Tieren befanden sich schöne Zuchtexemplare, die rasch Absatz fanden. Eier wurden heute Korb- und Kistenweise angeboten. Da der Preis jedoch neuerdings wieder auf ℳ 2. bis 2.30 gestiegen ist, so kommt der Genuß der Ostereier recht teuer. Orangen sind im Preise zurück und um 1.50 bis 2.— zu haben, wenngleich sie auch um diesen Preis noch viel zu teuer sind. Diese ausländische teure Ware sollte auf dem Markt überhaupt nicht verkauft werden. Neue Radieschen wurden erstmals aufgelegt und zwar das kleine Büschelchen zu ℳ 2. Die Hausfrauen müssen schon vollgespickte Börsen mitnehmen, wenn sie auf den Markt gehen. Schlachtgeflügel kostete 25—30 ℳ, Zicklein das Pfund 10 ℳ. Das Marktgeschäft war den ganzen Vormittag hindurch recht lebhaft.

Vereinsnachrichten.

Die Wanderung des Odenwaldklubs am morgigen Sonntag soll, wenn die politischen Verhältnisse es erlauben, in die Pfälzer Berge gehen und in Neustadt a. H. beginnen, das mit dem Vorzuge um 7 Uhr 50 (nach Mannheimer Zeit) erreicht wird. Zuerst ist dem aussichtsreichen Rollenkopf, dann dem Rollenkopf ein Besuch zugedacht. Dann wird aufgestiegen zum höchsten Berg der Pfalz, der ragenden Kalmitspitze, mit dem Pfälzer Waldhaus und dem markigen, gedrungenen alten Aussichtsturm. Die Rundsicht von dessen Zinnen ist geradezu packend. Erbsuppe, von Pfälzer Wäldlern gekocht und vielleicht mit Schweinsöhrchen geziert, soll den Aufenthalt in der gastlichen Hütte erfreulich gestalten. Der Abstieg erfolgt über das imposante Felsenmeer über Hüttenhohl zum Totenkopf und Hellerplatz. Dann folgt die Wanderung dem Pfad über das Kaisergärtchen nach Lambrecht, wo sie endet. Wald und Aussicht wechseln in bunter Folge, so daß die fünf Stunden angenehmen Marsches nicht ermüden.

Veranstaltungen.

Theaternachricht. Im Neuen Theater wird am Sonntag abend 7 Uhr Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm" gegeben. Die Rolle des „Wirt" spielt Fritz Binn vom Stadttheater in Mainz auf Anstellung. Ersatz für Wilhelm Eager.

Der sonntägliche Volkslieder-Abend im Nibelungensaal bringt dank der Mitwirkung des Gesamtchors der Mannheimer Concordia, des Orchesters und zweier Solisten ein ausnehmend abwechslungsvolles und reichhaltiges Programm, an dessen Durchführung etwa 200 Mitwirkende beteiligt sein werden. Die beiden Solisten, Walpurga Stober und Karl Becker aus Dresden, sind den Besuchern der Rosengartenkonzerte in angenehmster Erinnerung. Der Bassist hat seinerzeit mit seinen Trinkliedern, die Sopranistin im letzten Unterhaltungsabend mit ihren Gesängen zur Laute einen stürmischen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Die Künstler werden neben Vorträgen mit Orchester und zur Laute diesmal auch einige volkstümliche Duette zu Gehör bringen. Die Chordarbietungen der „Concordia" werden von Kammermusiker Max Schellenberger dirigiert. Das Orchester leitet Ludwig Becker.

Internationaler Ringkampf um die Süddeutsche Meisterschaft im Apollotheater. Zwei harte Kämpfe der starken Ringer waren gestern das Charakteristische im Ringkampfprogramm. Beide endeten unentschieden. Der Riese Oestreich konnte mit dem sich gut zu verteidigenden v. d. Heyd nichts anfangen; er brachte ihn öfters in Gefahr, doch immer entschlüpfte v. d. Heyd noch rechtzeitig, dagegen reichte des Letzteren Kraft nicht, um dem Kolaß trotz aller Hebelgriffe gefährlich zu werden. v. d. Heyd ist auch durch ein schmerzhaftes Furunkel in der Entfaltung seines vollen Könnens behindert. Der starke Küpper hatte mit dem besseren Techniker Gemmel kein leichtes Spiel, sodaß der Kampf, von beiden Seiten energisch geführt, ausgeglichen und stets offen blieb. Kettermann unterlag gegen Achner in 4 Minuten, während der hartgeführte Entscheidungskampf der beiden Leichtgewichte May und Franzoch mit dem Siege von May nach Gesamtzeit von 44 Minuten durch Kontra-Kopfgriff endete. — Heute Samstag tritt Döbring (Ostpreußen) gegen Werner an. Der Ludwigshafener Reeser ringt mit Randolfi und May gegen Küpper. Ferner findet der Revanche-Vorkampf zwischen Kochanskz (Polen) gegen Sukoff (Australien) statt.

Internationaler Meisterringer-Wettstreit im Zirkus Hagenbeck. Nach den Resultaten der gestrigen Kämpfe stehen nunmehr ohne Niederlagen nur noch Roland (Europameister), Paradanoff (Rußland) und Weltmeister Schneider (Magdeburg). Zwischen diesen 3 Genannten wird auch wohl das Endresultat am Sonntag fallen. Eine Niederlage hat Wehram (Wstf.), je 2 Niederlagen Koch (Elf.-Lothr.) und Brilla (Mähren). Die Ergebnisse der gestrigen Kämpfe waren folgende: Im Protestkampf Brilla gegen Wehram siegte Wehram nach 25 Minuten durch einen überraschenden Armzug am Boden. Einen flotten temperamentvollen Kampf lieferten sich Schneider (Magdeburg) und Koch (Elf.-Lothr.). Die größere Kraft lag jedenfalls auf Seiten von Schneider, der nach 30 Minuten durch Untergriff von hinten mit Halb-Nelson siegte. Der Kampf Paradanoff (Rußland) u. Roland (Europameister) wurde wegen Eintritt der Schlußstunde abgebrochen. Die heutigen 3 Entscheidungskämpfe siehe Anzeige. — Am Sonntag letzter Tag des Ringer-Wettstreites. Es gelangen die noch außenstehenden Entscheidungskämpfe zum Austrag. Nach Beendigung der Kämpfe Verkündung der Sieger und Preisverteilung.

Aus dem Lande.

—r. **Seckenheim**, 5. März. Heute früh gegen 6 Uhr ertönte in unserem Ort Feuersignal. Im Silo der Brauerei zum „Badischen Hof" war Feuer ausgebrochen, das jedoch dank dem raschen Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr alsbald gelöscht werden konnte. Der Schaden soll nicht bedeutend sein.

)(**Heidelberg**, 3. März. Die Nachricht, daß der altberühmte Gasthof „Perkeo" an eine Bank verkauft sei und seinen Betrieb einstelle, bestätigt sich erfreulicherweise nicht. Der „Perkeo" wird unverändert weiterbetrieben, ebenso das Hotel „Roter Hahn", bei dem lediglich eine Verlegung der Wirtschaftsräume innerhalb des Hauses stattgefunden hat.

☞ **Weinheim**, 4. März. Im Holländer D-Zuge 281 suchte sich gestern früh hinter der Station Offenburg eine junge Dame durch Oeffnen der Pulsader das Leben zu nehmen. Ein Schaffner, der die Lebensmüde in ihrem Blute auffand, zog auf Station Weinheim die Notbremse und veranlaßte nach Halten des Zuges, daß der Verletzten ein Notverband angelegt wurde, worauf sie in das hiesige städtische Krankenhaus überführt wurde. Es handelt sich um eine Kandidatin der Medizin aus Düsseldorf, die in Freiburg studierte. Sie ist jetzt außer Lebensgefahr. Schon früher hatte sie auf die gleiche Weise einen Selbstmordversuch ausgeübt.

Gerichtszeitung.

Dnb. **Zweibrücken**, 4. März. Das Schwurgericht der Pfalz verurteilte heute früh den 34 Jahre alten Werkmeister Hautz aus Insheim bei Landau, der am 20. Januar seine von ihm getrennt lebende Ehefrau und deren Mutter durch Revolverschüsse getötet hatte, zweimal zum Tode. — Heute nachmittag wurde der 19 Jahre alte Tagner Frank aus Bad Dürkheim, der seinen Schwager durch 3 Messerstiche getötet hatte, zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Vorschau auf die sonntägigen Fußball-Wettkämpfe.

2. Runde um den Süddeutschen Verbandspokal 1921.

Odenwaldkreis.

In der morgigen 2. Runde der Pokalspiele werden sich nun die Sieger der vor 14 Tagen ausgetragenen 1. Runde gegenübertreten. Es werden diesmal ausnahmslos spannende und interessante Kämpfe bevorstehen. Die Austragung der 2. Runde gestaltet sich insofern gegenüber der 1. Runde etwas reizvoller, als wir diesmal auch in unserm Kreis Ligavertreter sich ihre Kräfte miteinander messen sehen werden. Noch ist die Niederlage von Fußballvereinigung (jetzt Verein für Leibesübungen) Neckarau in Käfertal gegen den dortigen Sportklub in den Meisterschaftskämpfen noch nicht vernarbt (Käfertal gewann damals 1:0), da treffen die beiden Vorortler morgen auf dem Sportplatz in Käfertal wiederum aufeinander. Der Ausgang dieser neuerlichen Begegnung ist höchst ungewiß, da Neckarau durch Spielernabgänge gezwungen ist, Ersatzkräfte zu erproben. Trotzdem möchten wir vermuten, daß der neue V. f. L. sein erstes Spiel zu einem siegreichen gestalten wird. Auf dem Platze bei der Uhlandschule werden sich der alte Ligaverein M. F.-C. Phönix und der Meister der C-Klasse, Mannheimer Fußballgesellschaft 1913, zusammenfinden. Hier geben wir, trotz des Sieges des C-Meisters in der 1. Runde über den A-klassigen V. f. R. Waldhof-Astoria (4:1), dem Ligaverein die meisten Siegesaussichten. Während die Vertreter der D-Klasse schon in der 1. Runde ausgeschieden sind, wird in diesem Treffen nun auch die C-Klasse aus dem weiteren Wettbewerb kommen. Die A-Klasse dagegen wird sich sogar noch in die 3. Runde „hineinpauken" können. Das interessanteste Treffen in der A-Klasse und eine sportliche Delikatesse scheint uns die neuerliche Begegnung zweier alter Rivalen zu geben. Auf dem Lindenhofplatze werden sich der Meister Lindenhof 08 und Hertha ein heißes Ringen liefern. Hertha konnte vor noch nicht allzulanger Zeit im Verbandsspiel dem A-Meister auf eigenem Platz eine außergewöhnliche und sensationell zu nennende Niederlage (1:5) aufbrummen. Der Meister wird versuchen, dafür Revanche zu nehmen, andererseits haben beide Vereine das größte Interesse daran, weiter in der Konkurrenz um den Pokal zu verbleiben.

Der Bergstraße-A-Meister, Germania-Pfungstadt, der in der 1. Runde das Glück hatte, den alten Ligaverein Verein für Rasenspiele zu besiegen, hat sich ebenfalls in die 2. Runde hinüberqualifiziert und hat den Sportverein 09 Biernheim (A-Klasse) zum Gegner. Den wackeren Pfungstädtern wird auch dieser Wurf gelingen und sie für die 3. Runde reif machen. Ein ebenfalls heißes Ringen wird die Begegnung zwischen Viktoria Neckarau (A-Klasse) und der ebenfalls A-klassigen Alemannia Rheinau geben. Die Neckarauer gewannen ihr 1. Pokalrundenspiel gegen den Ligaverein Spielvereinigung 07 mit 4:2 Toren; man sollte ihnen daher die größeren Siegeschancen zusprechen dürfen. In Feudenheim dürfte die starke Ligaklasse eines Verein für Turn- und Rasensport gegen ihren A-Klassen-Gegner Spielvereinigung Plankstadt ebenfalls den Sieg davontragen. Viktoria Neckarhausen (A-Klasse Neckargau) hat Freilos und kommt so ohne Kampf auf billige Art in die 3. Runde. Die für morgen angesetzt gewesene Begegnung der beiden Liga-Vertreter Sport- und Turnverein Waldhof — Spielvereinigung Sandhofen findet erst am Mittwoch, den 9. März, auf dem Waldhofsportplatze statt. B.

Verbandsspiel um die Süddeutsche Meisterschaft.

Nordgruppe.

Sport- und Turnverein Waldhof, unser Odenwaldkreismeister, weilt morgen Sonntag in Frankfurt a. M., um gegen den Meister des Nordmainkreises, Eintracht-Frankfurt, sein fälliges Verbandsspiel zu absolvieren. In den vorjährigen Spielen um die Süddeutsche Meisterschaft konnte Waldhof beidemale gegen Eintracht siegreich bestehen. Das 1. Treffen in Frankfurt ging damals trotz mehrfachen Ersatzes 4:3 zu Gunsten unseres Kreismeisters Waldhof aus, während er das Rückspiel in Waldhof glatter und zwar 4:3 für sich entschied. Die Offenbacher Kickers, die vergangenen Sonntag gegen Waldhof 1:4 unterlagen, werden auch morgen auf eigenem Platz vom 1. F.-Cl. Nürnberg eine weitere Niederlage hinnehmen müssen. Der Tabellenstand in der Nordgruppe ist heute folgender:

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
Sport- u. Turn-V. Waldhof	1	1	—	—	4:1	2
1. F.-Cl. Nürnberg	—	—	—	—	—	0
Eintracht Frankfurt	—	—	—	—	—	0
Kickers Offenbach	1	—	—	1	1:4	0

Privatspiel.

Verein für Rasenspiele hat morgen auf seinem Platze bei den Brauereien Besuch aus dem Frankenlande. Er empfängt die Ligamannschaft der bestbekannten Würzburger Kickers, Vertreter des Kreises Nordbayern, zu einem Freundschaftsspiel, das sehr interessant zu werden verspricht. Dem Spiel voraus geht ein interessantes Handballspiel zwischen der Handball-Mannschaft des Vereins für Rasenspiele und derjenigen des F.-V. Hockenheim. B.

Die Wetterlage.

(Mitgeteilt von der Badischen Landeswetterwarte am 4. März.)

Die letzte Berichtswoche brachte in Baden ähnliche Witterungsverhältnisse wie die Vorwoche. Der Einfluß des ausgedehnten Tiefdruckgebietes über Nordeuropa reichte nicht bis Süddeutschland, sodaß Baden ständig unter der Herrschaft des hohen Luftdruckes blieb. Daher war das Wetter allenthalben meist heiter und trocken und die Nächte brachten Strahlungsfröste, während die Tagestemperaturen vielfach 10 Grad überschritten. Die Baar hatte wieder Nachtfröste bis zu — 8 Grad, die Ebene bis zu — 4 Grad; auch auf dem Hochschwarzwald sank nachts die Temperatur nur wenige Grade unter Null. Karlsruhe und Baden-Baden hatten am Tage Temperaturen bis zu 13 Grad. Niederschläge sind auch in der vergangenen Woche in Baden nicht gefallen. Der Schwarzwald trägt noch oberhalb ca. 800 Meter eine Schneedecke, die in den obersten Lagen ca. ½ Meter Höhe hat. Die starke Verstärkung und Ausbreitung des nordeuropäischen Tiefdruckgebietes läßt erwarten, daß ein durchgreifender Witterungswechsel unmittelbar bevorsteht. Es ist trübes, regnerisches Wetter mit starken westlichen Winden und höheren Nachttemperaturen zu erwarten.

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Samstag, den 5. März 1921, 8 Uhr morgens (M.E.Z.)

Auf Grund land- und fernentelegraphischer Meldungen.

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag der letzten 24 Stund. mm
Hamburg	760.9	4	W	schwach	wolkig	4
Königsberg	—	—	—	—	—	—
Berlin	762.0	4	WSW	schwach	bedeckt	1
Frankfurt a. M.	765.0	6	SW	schwach	bedeckt	2
München	766.5	4	SW	leicht	bedeckt	0
Kopenhagen	755.7	3	SW	mäßig	Dunst	2
Stockholm	759.3	3	W	stark	bedeckt	0.5
Haparanda	742.8	—8	—	stark	Schnee	2
Kopenhagen	754.3	—5	N	schwach	Schnee	—
Paris	767.4	3	O	leicht	halb bed.	0
Marseille	—	—	—	—	—	—
Zürich	—	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—	—

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7³⁰ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Niederschlag in mm	Niederschlag Tauwetter	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag in mm	Bemerkungen
Wertheim	151	765.1	5	7	4	SW	schw.	bedeckt	1	
Königstuhl	563	765.4	3	4	1	S	leicht	bedeckt	4	
Karlsruhe	127	763.4	6	8	6	SW	leicht	bedeckt	0.5	
Baden-Baden	213	765.2	7	9	7	SW	leicht	bedeckt	0	
Villingen	715	767.7	2	6	1	SW	leicht	wolkig	0.5	
Feldberg. Hof	1281	653.7	2	3	0	SW	leicht	wolkig	0.5	
St. Blasien	780	—	—1	6	—1	N	leicht	h. bed.	0	

Allgemeine Witterungsübersicht.

Der Luftwirbel über Nordskandinavien zieht nordwestwärts weiter und hat mit seinen südlichen Ausläufern strichweise, besonders in Nordbaden, etwas Regen gebracht. Im Hochschwarzwald ist leichter Schnee gefallen. Bereits aber ist über Irland wieder ein neues Tiefdruckgebiet aufgetaucht, das westwärts vordringt und morgen in Süddeutschland milderes Regenwetter bringen würde.

Voraussichtliche Witterung bis Sonntag, 6. März, nachts 12 Uhr:
Zunächst Bewölkung, Regenfälle, sehr mild, Südwestwind.

Kunst und Wissen.

Das Wohltätigkeitskonzert, das der Generalanzeiger zugunsten der Mannheimer Kinderhilfe am 10. März unter Mitwirkung Franz v. Hoeßlins mit dem Nationaltheater-Orchester und hervorragender Solisten aus der Mannheimer Kunstwelt im Musensaal veranstaltet, verdient um des guten Zweckes willen wie auch durch die Auswahl selten aufgeführter Meisterwerke der Tonkunst die Aufmerksamkeit und den Besuch sämtlicher musikliebenden Kreise. Mozarts Sonate C-dur für Orchester und Orgel (Solist Herr Arno Landmann) wird die Vortragsreihe eröffnen. Es folgen das Violinkonzert B-dur von Joh. Stamitz, dem in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts in Mannheim wirkenden böhmischen Komponisten (Solistin Lene Hesse) und Ph. E. Bachs Symphonie F-dur in der Bearbeitung Max Regers. Gunnar Graarud singt die Arie des Pylades aus Glucks Oper „Iphigenie auf Tauris" und drei Lieder von Mozart. Bertha Malkin hat zwei Arien des Cherubin aus Mozarts „Figaros Hochzeit" und drei schottische Volkslieder von Beethoven gewählt. Zwei Stücke für Violine und Orgel von Gluck werden von Lene Hesse und Arno Landmann zum Vortrag gebracht. Den Schluß des Programms bildet die Ouvertüre zum Beethovenschen Ballett „Prometheus". Die Begleitung der Lieder am Bechstein-Konzert-Flügel (von R. Ferd. Heckel zur Verfügung gestellt) hat Fritz Jwelg übernommen.

Mannheimer Kunstverein E. V. Die Arbeiten von Emilie von Hallavanna, München, E. D. Thoemer, Frankfurt a. M., Herm. Pfleger, Mannheim, Maria Heilbronner, München, W. Winkler, Karlsruhe, Professor Th. Wedepohl, Charlottenburg, Gustl Bauriedel, Nürnberg, R. Baumer, Falling-Postel, Gustav Jacob, Mannheim, Ludwig Neu, Köln a. Rh., Fritz Barth, Karlsruhe bleiben nur noch kurze Zeit ausgestellt.

„Ihr Glückspunge", das dreiaktige Volksstück von Leo Kastner, Musik von Friedrich Gellert, über dessen Uraufführung wir schon berichteten, wird von der gesamten Bremerhavener Presse geradezu glänzend beurteilt. Die Tageszeitungen schreiben: Leo Kastner, der bereits schon manche wirksame Bühnendichtung geschaffen hat, sucht in seinem neuen Werke „Ihr Glückspunge" für den Volksstückcharakter einen neuen Weg zu gehen. Das Volksstück der alten Schule arbeitete mit abgedroschenen Kitschcen, unter denen Rührseligkeit und Ausgelassenheit mit Liedern und Gassenhauern eine große Rolle spielte. Anzengruber, Ganghofer u. a. haben da schon Besserung geschaffen. Leo Kastner hat sich bereits von der Tradition freigemacht. Sein Volksstück steigt nicht direkt zum eigentlichen Volke herab wie etwa Rosenau, sondern bleibt beim Kleinbürgertum, beim honetten Mittelstande, und ist in lebensvoll und anziehend, daß man es ohne weiteres als eine Bereicherung der heutigen Bühnenkunst ansprechen kann. Getragen wird die Handlung von einer Reihe Personen, von denen jede für sich eine lebensvoll sprühende Kraft ausatmet. Die von Friedrich Gellert dem Werke beigegebene Musik ist schlicht und einfach und weist, besonders in den Liedern, eine weiche, innige Melodik auf und wirkt wie gute Illustrationen in einem lesenswerten Buche, das man gern zur Hand nimmt. Schon nach dem ersten Akte war das Schicksal des Werkes entschieden. Der Beifall steigerte sich von Akt zu Akt zu vielfachen Hervorrufen. Das Stück wird seinen Weg über die deutschen Bühnen machen, und wenn es dazu beitragen sollte, die faden Werke zu vertreiben, dann könnte man sein Erscheinen nur begrüßen.

Kleines Feuilleton.

Die Geistergeige (Revalo).

Zum Vergleichsspiel zwischen Revalo- und Stradivari-Geigen am 7. Februar im Beethovensaal in Berlin war ich ebenfalls geladen. Daß Herrn Ohlhaver der Geist Stradiparis im Schlafe erschienen ist und ihm das wunderbare Geheimnis der Geigenverbesserung verraten hat, ist ja durch alle Zeitungen gegangen und so brauche ich darüber kein Wort mehr zu verlieren. Die Probe selbst war von Professor Geheimrat Nitsch und vielen ersten Künstlern mit guten Namen, Geigenbauern und Interessenten besucht. Doch muß ich als Artist sagen, daß mich dieses Vergleichsspiel vollständig enttäuscht hat; denn warum sind nicht auch die erstklassigen Taninstrumente: Guarnerius und Stradivarius, welche die anwesenden Künstler mitgebracht hatten, gespielt worden. Und weshalb wurde ferner kein anderer von den anwesenden Geigern zum Spielen der Revalo aufgefordert? Ich habe in der ersten Reihe der Zuhörer gesessen und konnte die sogenannte gewöhnliche Revalogeige gut sehen und fand, daß das Material, welches zu diesem Probeinstrument verwandt worden ist, recht gut war. Doch wie kann man ein zuverlässiges Urteil über die eine oder andere Geige fällen, wenn ein vollständiges Stück gespielt, nach diesem ein kolossaler Beifall für das wunderbare Spiel des Vortragenden einsetzt, so daß man den Ton der Violine nur noch unbestimmt im Ohr hat (und leider war die Stradivari-Violine keine von den besten Tongeigen, ob mit Absicht gewählt, entzieht sich meiner Kenntnis). Nach dieser Stradivari wurde dasselbe Stück auf der Violine, welche vom Geiste Stradiparis angehaucht war, gespielt. Der Ton dieses Instruments klingt nicht schlecht, ob aber die Hoffnung der geigenden Welt, für wenig Geld ein den besten italienischen Geigen gleichendes Instrument zu erhalten, in Erfüllung geht, bezweifle ich sehr. Denn was haben die Versuche so vieler Dilettanten bisher gebracht? Wie viel gute Instrumente sind durch versuchende Pastoren, Barbiere und andere verdorben. Was hat uns der Arzt Dr. Großmann mit seiner Neu-Cremona-Gesellschaft beschert? So habe ich viele arme Versuchsinstrumente im Laufe meiner langen Praxis im In- und Auslande in die Hand bekommen. Es sei der Zukunft überlassen, ob auch diese neue von Geistern offenbarte Wunder eben nur ein Wunder bleibt.

Heinrich Goldmann, Detmold.

Ermüden Ihre Augen beim Lesen oder sehen Sie undeutlich in der Ferne, so benötigen Sie richtige Augengläser. Ohne Mehrkosten untersuchen wir Ihre Augen und fertigen korrekte Gläser.

Geo. F. Käpernick
diplom. Augenglas-Spezialist
Mannheim, P 1, 4, (Breitestrasse)

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 5. März. (Drahtb.) Die mit so großem Interesse erwartete Antrittsrede des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten enttäuschte. Im Hinblick auf die politische Ungewißheit blieb das Geschäft auch am Wochenschluß still, wenngleich sich ein etwas festerer Grundton bemerkbar machte, da vielfach angenommen wird, daß die Londoner Konferenz noch zu einer Einigung führen könnte. Montanaktien bewahrten eine feste Grundtendenz; Bochumer waren ca. 10% höher gefragt auf die Interessenvereinigung mit Stinnes-Rhein-Elbe-Schuckert-Union. Interesse zeigte sich für Th. Goldschmidt. 759. Bad. Anilin erreichten wieder den Stand von 500; Höchster Farben blieben gesuchter. Sonst war der Markt der chemischen Aktien ungleichmäßig. Elektro Bergmann bei etwas größeren Umsätzen anziehend. Die übrigen Industrieaktien lagen vorwiegend gut behauptet. Autowerte fester. Benz-Motoren 223, junge 203. Schantungbahn 562, etwas besser. Mexikaner kamen etwas in Frage und stellten sich höher. Ungarische Goldrente weiter steigend. 43. Schiffahrtsaktien geteilt: Nordd. Lloyd 101½, plus 12½%. Hapag schwächer. Die feste Stimmung hielt auch im Verlaufe an. Maschinenfabrik Eßlingen höher, Spinnerei Ettlingen blieben im Angebot. Mansfelder Kuxe 4525. Chemische Rhenania 670. Deutsche Petroleum 725, junge 710. die Börse schließt sehr still, aber fest.

Privatdiskont 3⅝%.

Berliner Wertpapierbörse.

× **Berlin**, 5. März. (Eig. Drahtb.) Die Börse verhielt sich auch heute noch abwartend. Trotzdem war die Stimmung allgemein wieder zuversichtlich, da nach wie vor mit der Möglichkeit neuer Verhandlungen gerechnet wird. Die Rede des neuen amerikanischen Präsidenten brachte eine Enttäuschung. Am Montanaktienmarkt setzten Bochumer 30% höher ein auf die Mitteilung über die Bedingungen des Gemeinschaftsvertrages. Bismarckhütte + 20%, Rombacher + 10%. Die übrigen Montanwerte bröckelten um 2 bis 3% ab. Schwächer lagen auch Schiffahrtswerte sowie Elektrizitätswerte. Kaliwerte etwas fester. Heldburg 256, Deutsche Kali 272. Unter den Nebenwerten gingen Rheinische Metallwerke auf die Ankündigung von Fusionsplänen um 15% nach oben. Unter den Valutawerten waren Canada etwas höher, Schantungbahn etwas schwächer. Petroleumwerte etwas fester. Unter den Kolonialwerten wurden Südsee-Phosphat wesentlich gesteigert, 1625 auf 1750. Die übrigen waren wenig verändert. Mansfelder Kuxe 4475. Am Rentenmarkt zogen ungarische Werte weiter an, allerdings in ruhigerem Tempe als gestern. Auch Mexikaner waren höher. Der Kassaindustriemarkt war bei stillem Geschäft überwiegend befestigt. Im Verlaufe wurde die allgemeine Tendenz schwächer. Nur Erdöl zogen wesentlich an.

Die Mark kam aus dem Ausland wieder fester, Kopenhagen 9.45, Stockholm 7.25, Zürich 9.68, Amsterdam 4.71. Devisen waren bei großer Zurückhaltung zunächst etwas fester, dann schwächer.

*

Erhöhung der Frachtsätze im Güter- und Tierverkehr.

Deutsche Eisenbahn-Güter- u. Tiertarife. Teile II.

Vom 1. April 1921 ab werden die Frachtsätze im Güter- und Tierverkehr wie folgt erhöht:

a) Güterverkehr.

bei den Stückgutklassen I e, I und II um rund	85%
bei Klasse A	80%
„ „ B	75%
„ „ C	70%
„ „ D	60%
„ „ E	50%

b) Tierverkehr.

bei allen Klassen	55%

Aus diesem Anlaß werden zum 1. April 1921 neu ausgegeben: 1. der Frachtsatzanzeiger (Heft C I a, Tfv. 200) unter Aufhebung des vom 1. Dezember 1920 gültigen Frachtsatzanzeigers; 2. eine Umrechnungstafel zum Tierfrachtanzeiger vom 1. Dez. 1920.

Die Ausnahmetarife werden ebenfalls vom 1. April 1921 ab erhöht werden. Die Erhöhung wird durchschnittlich etwa 55% der jetzigen Sätze betragen. Besondere Bekanntmachung dieserhalb erfolgt. Die neuen Drucksachen können etwa vom 20. März 1921 ab von den deutschen Eisenbahnverwaltungen käuflich bezogen werden.

Breslauer Spritfabrik — Kahlbaum A.-G.

Die G.-V. der Breslauer Spritfabrik A.-G. genehmigte die Interessengemeinschaft mit der C. M. F. Kahlbaum A.-G. auf die Dauer von 60 Jahren (bis 1980) und die Kapitalserhöhung um 20 Mill. ℳ ab 1. Oktbr. 1920 dividendenberechtigter Stammaktien, die den Aktionären bekanntlich zu 150% im Verhältnis von 1 zu 1 angeboten werden. Für die 20 Mill. ℳ einstimmigen mit 25% einzuzahlenden, großgestückelten und auf Namen lautenden Vorzugsaktien (zu 200 000 ℳ) wurde der Vorstand mit der Paribegebung betraut. In den Aufsichtsrat wurden einstweilen Geheimrat Haase in Breslau und Direktor Pilster zugewählt. Vorstände und Aufsichtsräte treten gegenseitig ineinander über. — In der G.-V. der Kahlbaum A.-G. wurde bemerkt, daß sämtliche Betriebe in Adlershof und Lichtenberg an die Monopolverwaltung verkauft wurden, ebenso die Fabrik Magdeburg an ein Privatunternehmen. Die Posener Fabrik wurde an eine polnische A.-G. verpachtet, die das Recht hat, sie in 4 Jahren käuflich zu erwerben, wobei der Kaufpreis in Franken zu leisten ist. Die Annahme des Vorschlags auf Ausgabe der 20 Mill. ℳ einstimmigen Vorzugsaktien erfolgte gegen den Widerspruch einer Minderheitsgruppe, die Protest zu Protokoll gab. Gegenüber diesen Einwendungen wurde darauf hingewiesen, daß die Sicherheit und Einheit der Geschäftsführung durch diese Vorzugsaktien hergestellt werden solle, indem die die Führung bekommende Breslauer Spritfabrik einen großen Teil von ihnen zum Preise von 112% übernimmt. Außerdem übernehme auch die Breslauer Spritfabrik die Garantie, daß die Kahlbaum-Aktionäre in Zukunft keine geringere Dividende als die Breslauer Aktionäre beziehen.

Die Breslauer Spritfabrik A.-G. erzielte in dem am 30. September 1920 beendeten Geschäftsjahre einschließlich 341 374 ℳ (321 841 ℳ) Vortrag einen Bruttogewinn von 16.62 Mill. ℳ (7.16 Mill. ℳ). Die gesamten Betriebs- und Handlungsunkosten einschl. der Steuern und Tantiemen beliefen sich auf 8.09 (3.96) Mill. ℳ. Nach 1 Mill. ℳ (0) Abschreibungen verbleibt einschl. Vortrag ein Reingewinn von 6.52 (3.2) Mill. ℳ. Hieraus gelangen 4½% Dividende auf 4.4 Mill. ℳ Vorzugsaktien (i. V. 4½% auf 2.4 Mill. ℳ) und 25% (wie i. V.) auf die Stammaktien zur Verteilung, wobei jedoch zu bemerken ist, daß im Geschäftsjahr 1919/20 20 Mill. Mark Stammaktien an der Dividende teilnehmen gegen 8.61 Mill. ℳ im Geschäftsjahr 1918/19. In der Bilanz erscheinen Warenvorräte und Betriebsmaterialien mit 11.08 (7.5) Mill. ℳ, Beteiligungen mit 4.7 (4.10) Mill. ℳ, der Bestand an Wertpapieren mit 30.26 (8.28) Mill. ℳ, die Guthaben bei der Reichsmonopolverwaltung und Spiritus-Zentrale mit 16.64 Mill. ℳ, Guthaben bei Tochtergesellschaften und sonstige Schuldner mit 21.18 (16.38) Mill. ℳ, dagegen die Gläubiger mit 50.51 (16.76) Mill. ℳ.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	4.	5.		4.	5.
4% Mannh. v. 1901/06/08	—.—	—.—	3½% Badische Anleihe	—.—	—.—
4% Mannheimer von 1912	64.20	—.—	3% do. von 1895	—.—	—.—
5% Deutsche Reichsanl.	77.50	77.50	4% Bayer. Eisenbahnanl.	80.25	80.20
4% do.	67.90	67.—	3½% do.	95.90	95.20
3½% do.	66.30	66.—	4% Bay.-Pfälz. Eis.-Prior.	—.—	—.—
3% do.	57.25	57.—	3½% do.	—.—	—.—
3% I. Reichs-Schatzanl.	96.50	—.—	b) Ausländische.		
4½% IV. u. V. do.	80.90	80.20	4½% Oest. St.-R. v. 1913	—.—	—.—
4½% I. Reichsschatzanl.	72.—	72.—	4½% do. Schatzanweis.	—.—	21.—
3% Preu. S. Schatzanweis.	—.—	—.—	4% do. Goldrente	22.—	23.50
4% do.	65.70	66.50	4% do. ehemalit. Rente	13.—	—.—
3½% Preußische Konsols	55.10	56.25	4% Ungarische Goldrente	39.50	40.25
3% do.	52.50	52.50	4% do. St.-Rte. v. 1910	16.50	18.—
4½% Bad. Anleihe von 1913	72.60	73.60	3½% do. St.-Rte. v. 1907	14.—	14.75

Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.	Div.	4.	5.		Div.	4.	5.
Badische Bank	6½	310.—	310.—	Chem. Rütgerswerke	12½	387.—	389.75
Berliner Handelsges.	10	—.—	—.—	Südd. Drahtindustrie	7	—.—	—.—
Darmstädter Bank	8	177.—	176.50	Allgem. Elektr.-Ges.	10	279.—	280.—
Deutsche Bank	12	250.25	254.25	Bergmann W.	12	307.—	308.—
D. Effekt.- u. Wechselb.	7	170.—	170.—	Felten & Guilleaume	10	485.—	490.—
Disconto-Gesellsch.	10	236.25	237.50	Lahmeyer	8	207.50	212.—
Dresdner Bank	9	303.—	306.75	Rh. Elektr.-Ges. Mannh.	10	190.—	188.—
Nationalbk. f. Deutschl.	7	195.—	195.—	Schuckert Nürnberg	8	227.—	229.—
Pfälzische Bank	7	155.—	155.—	Siemens & Halske	12	270.50	277.—
Pfälzische Hyp.-Bank	8	189.—	190.—	Gummiw. Peter	18	390.—	397.—
Rheinische Creditbank	7	165.—	165.—	Heddernh. Kupferwerk	—	333.—	341.—
Rheinische Hyp.-Bank	9	183.—	183.—	Junghans Gebrüder	12	270.—	272.—
Südd. Disconto-Ges.	8	191.75	191.75	Adler & Oppenheim	20	—.—	—.—
Bergwerks-Aktien.				Lederfabrik Spier	13	—.—	—.—
Bochl. Bergb. u. Gußst.	5	—.—	455.—	Lederwerke Rothe	7½	399.—	399.—
Deutsch-Lux. Bergw.	12	362.50	367.50	do. Südd. Ingbert	10	375.—	375.—
Gelsenkirch. Bergwerk	14	317.—	320.50	do. Spickert	10	219.—	219.—
Harpener Bergbau	5	429.—	431.—	Walzmühle Ludwigsh.	12	—.—	—.—
Kalkw. Westeregeln	33	500.—	520.—	Maschinenfabr. Kleyer	15	249.—	249.—
Mannesm.-Röhr.-Werke	6	549.—	553.—	do. Badenia	10	265.50	270.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	25	295.—	295.—	do. Badische Durlach	14	—.—	306.—
do. Eisenind. (Caro)	14	279.50	281.—	Daimlermotoren	8	248.—	248.—
Phönix Bergbau	20	360.50	370.—	Maschinenfbr. Eßlingen	9	—.—	380.—
V. Kön.- u. Laurahütte	20	320.—	320.—	do. Eisenach	10	170.50	170.—
Transport-Aktien.				Gritzner, Durlach	15	360.—	365.—
Schantung	—	561.—	562.—	Haid & Neu, Nähmasch.	15	235.—	235.—
Hamb.-Am. Paketfahrt	—	187.—	189.—	Karlsruher Masch.	10	323.—	353.—
Norddeutscher Lloyd	—	189.—	191.50	Masch. u. Arm. Klein	—	205.—	219.—
Dest.-Ungar. Staatsb.	7½	138.—	139.—	Pfälz. Nähm. Kayser	12	—.—	—.—
Industrie-Aktien.				Schnellpr. Frankenth.	7	308.—	—.—
Grün & Bilfinger	6	—.—	245.—	Ver. Deutsche Oelfabr.	12	—.—	—.—
Weyss & Freytag	—	280.25	280.50	Porzellan Wessel	—	380.—	380.—
Cementw. Heidelberg	10	245.—	—.—	Pf. Pulverfabr. Ingbert	30	—.—	—.—
Badische Anilin	12	499.—	500.—	Sellin Justris Wolff	7	—.—	—.—
Chem. Scheideanstalt	20	490.—	494.—	Spinnerei Ettlingen	7	343.—	—.—
Chem. Grieshe.-Elektr.	7	385.—	383.50	Kammgarnspinn. Kais.	12	345.—	340.50
Farbwerke Höchst	12	402.50	409.—	Uhrenfbr. Furtwangen	15	300.—	—.—
V. chem. Fabr. Mannh.	7	—.—	—.—	Waggonfabrik Fuchs	22	390.—	393.50
Chem. Fabr. Mühlheim	4	530.—	547.—	Zellstoffabr. Waldhof	10	423.—	425.75
do. Holzverkohlung	6	356.—	354.—	Zuckerfabrik, Bad.	14	352.—	355.50
				do. Frankenthal	—	353.—	355.—

Berliner Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	4.	5.		4.	5.
3½% D. Schatzanw. Ser. I	—.—	—.—	4½% Oesterr. Schatzanw. Silberrente	12.50	13.75
5% do. Serie II	59.60	59.60	4½% do. Papierrente	—.—	—.—
4½% do. Serie IV—V	80.25	80.25	4% Türk. Administ.-Anl.	79.75	80.—
4½% do. Serie VI—IX	72.—	72.—	4% do. Bagdad-Eisenbahn I	140.—	138.75
4½% do. 1924er	91.50	91.50	4% do. Bagdad-Eisenbahn II	112.25	112.50
3% Deutsche Reichsanl.	77.50	77.50	4% do. unifiz. Anleihe	210.—	210.—
4% do.	67.90	68.—	4% do. Zollobl. v. 1911	75.75	75.75
3½% do.	66.25	66.10	do. 400-Fes.-Lose	434.—	430.—
3% do.	67.—	67.—	4½% Ung. St.-R. v. 1913	19.50	20.50
4% Preußische Konsols	66.—	66.20	4½% do. do. v. 1914	21.—	21.—
3½% do.	56.10	56.10	4% do. Goldrente	40.—	40.25
3% do.	52.—	52.90	4% do. Kronenrente	18.50	18.75
4% Badische Anleihe	72.70	73.25	4% Wiener Invest.-Anl.	29.—	29.50
3½% Bayerische Anleihe	66.—	66.50	3% Oesterreich.-Ungar. Staatsbank, alte	56.50	57.—
3% Hessische Anleihe	53.60	53.75	do. IX. Serie	—.—	46.—
4% Frankfurter Stadtanl.	60.50	—.—	3% do. Erg.-Nutzen	—.—	—.—
4% Münchener Stadtanl.	93.50	94.50	4% do. Goldpriorität	47.—	—.—
4% Frankf. Hypothekenbank-Pfandbriefe	100.—	101.50	2.50% Südöst. Eab., s. Pr.	100.90	104.—
			2.50% do., neue Priorität	81.50	83.—
b) Ausländische Rentenwerte.			5% do., Obligationen	36.—	36.—
4½% Oesterreichische Schatzanweisung	25.—	25.25	4% Anatolier, Ser. I, II	122.10	121.75
4% do. Goldrente	30.25	32.10	4½% do., Serie III	104.—	103.—
4% do. gemv. Rente	13.75	13.50	4½% AEG, Oblig. v. 1906	—.—	—.—
			5% D. Uebersee-El.-Obl.	—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	Div.	4.	5.		Div.	4.	5.
Schantungbahn	0	562.—	561.50	Feldmühle Papier	25	365.—	363.—
Allg. Lok.- u. Straßenb.	6	113.—	118.—	Felten & Guilleaume	15	490.—	489.75
Gr. Berl. Straßenb.	7½	—.—	—.—	Friedrichshütte	25	1010.0	1030.0
Südd. Eisenbahn	5½	105.—	105.25	Gasmotoren Deutz	10	215.—	215.—
Gest. Staatseisenb.	7½	140.50	140.—	Gelsenkirchner Bergw.	14	317.25	316.75
Baltimore and Ohio	—	—.—	450.50	do. Gußstahl	10	401.50	383.—
Prinz-Heinrichbahn	8	—.—	—.—	Georgs-Marienh.	0	315.—	314.50
D.-Austr. Dampfsch.	—	360.25	363.—	Gerresheimer Glas	15	880.—	880.—
Hamb.-Amerik. Paketf.	—	188.—	188.50	Goldschmidt, Th.	12	760.50	759.—
Hamb.-Südam. D'sch.	—	365.50	—.—	Harpener Bergbau	12	429.—	428.50
Hansa Dampfsch.	—	312.—	—.—	Hilpert Maschinen	8	224.75	225.—
Norddeutsche Lloyd	—	190.15	190.12	Hirsch Kupfer	12	341.25	344.—
Bank-Aktien.				Höchster Farbwerke	14	403.—	414.—
Berliner Handels-Ges.	10	233.—	233.—	Hosch Eisen u. St.	24	750.—	749.—
Comm.- u. Privatbank	7	205.—	206.—	Hohenlohe-Werke	5	247.50	245.50
Darmstädter Bank	8	177.—	177.—	Humboldt Maschinen	6	187.—	184.—
Deutsche Bank	12	251.—	251.—	Kalkw. Aschersleben	30	339.—	341.50
Diskonto-Commandit	10	236.75	236.50	Kattowitzer Bergbau	28	294.90	290.50
Dresdner Bank	8	207.—	207.—	Köln-Rottweiler	15	333.—	333.—
Mitteld. Kreditbank	8	177.—	177.—	Gebr. Körting	15	230.50	230.—
Nationalbk. f. Deutschl.	7	193.—	197.50	Kostheimer Zellulose	6	341.—	350.—
Oesterreich. Kredit	6½	55.—	55.50	Lahmeyer & Co.	9	210.—	213.75
Reichsbank	8.75	—.—	138.85	Laurahütte	20	319.50	325.—
Industrie-Aktien.				Linde's Eismaschinen	12	301.—	298.—
Accumulat.-Fabrik	17	388.25	388.50	Lieke & Hofmann	23½	436.—	430.50
Adler & Oppenheim	20	678.—	678.—	Ludwig Loewe & Co.	18	591.—	591.—
Adlerwerke	10	236.25	236.25	Luxemburger Hütte	12	338.—	335.—
A.-G. Anil. Treptow	10	418.—	416.—	Mannesmannröhren	20	364.—	360.—
Allgem. Elektr.-Ges.	10	271.25	273.—	Oberschl. Eisenb.-Bed.	25	294.—	296.50
Anglo-Continental	6	380.50	381.—	do. Eisenindustrie	14	278.25	280.25
Augsb.-Nürnb. Masch.	10	348.—	347.75	do. Kokswerke	17	470.—	473.—
Badische Anilin	12	496.—	500.—	Orenstein & Koppel	16	495.—	491.—
Bergmann Elektr.	12	303.25	309.—	Phönix Bergbau	20	364.—	361.12
Berliner Elektr.	8	247.—	249.—	Rhein. Braunkohle	20	830.—	840.—
Bing Nürnberg	18	280.50	289.—	Rhn. Metallw. Verz.	0	335.—	350.—
Bismarckhütte	28	397.50	—.—	Rhein. Stahlwerke	25	502.50	504.50
Bochumer Gußstahl	15	432.—	453.—	Riebeck Montan	12	420.—	420.—
Gebr. Böhler & Co.	42	464.—	466.—	Rombacher Hütten	12	324.50	320.—
Brown, Boveri & Co.	8	—.—	—.—	Rütgerswerke	12½	388.—	393.—
Buderus Eisenw.	7½	860.—	864.50	Sachsenwerk	20	308.—	305.50
Chemische Grieshein	12	378.—	379.—	Schuckert & Co.	8	224.50	229.—
Chemische Weiler	12	338.50	335.50	Siemens & Halske	10	270.—	279.—
Chemische Albert	30	562.—	566.75	Telephon Berliner	15	357.—	357.—
Concordia Bergbau	22	405.—	406.—	Türkische Tabakregie	—	—.—	—.—
Daimler Motoren	5	245.—	245.—	Union, Berlin-Mem.	10	364.50	369.75
Deutsch-Luxemburg.	12	304.75	304.—	Verein. Fränk. Schuhf.	18	220.—	291.—
D.-Ueberseeische Elektr.	0	985.—	1032.0	Ver. Glanzstoffe	20	550.—	550.—
Deutsche Erdöl	45	865.—	908.—	V. Stw. Zypen & Wiß	30	940.—	940.—
Deutsche Kalkwerke	7	338.—	354.50	Vogtländ. Maschinen	10	277.—	279.—
Deutsche Steinzeug	—	300.50	308.—	Westeregeln Alkali	85	510.—	518.—
D. Waffen u. Munition	20	548.—	548.—	Zellstoff Waldhof	0	420.25	425.25
Dürkoppwerke	25	800.—	806.—	Deutsch-Ostafrika	—	224.—	—.—
Elberfelder Farben	18	427.—	429.—	Kon-Bulnes	—	550.50	580.—
Elektr. Licht u. Kraft	0	221.25	218.50	Otavi Minen u. Eisenb.	—	630.—	630.—
Bk. f. e. Unt. (Zürich)	0	—.—	—.—	do. Genußschein	—	329.50	329.—
Essweiler Bergwerk	12	308.—	301.—	Deutsche Petroleum	—	700.—	705.—
				Pomona	—	3000.0	3700.0
				Heldburg	—	255.—	254.—

Aus der ostdeutschen Holzindustrie. Die Holzgroßhandlung August Richters Söhne, Danzig (früher Hohensalza), hat ihre Eichenwaldungen in Schreitlaugken (Ostpreußen) und ihre holzindustriellen Anlagen in Ruß (am Memelstrom) an die A.-G. Berliner Holz-Kontor, Charlottenburg, verkauft. Der Kaufpreis wird auf mehr als 10 Mill. ℳ beziffert. — Von Bedeutung ist ferner die Umstellung der seit vielen Jahrzehnten bestehenden bedeutenden Holzgroßhandlung S. Grünfeld, Beuthen, in eine A.-G. mit einem Kapital von 12 Mill. ℳ unter der Firma „Grünfeld, Holzverwertungs-A.-G.". Die Firma S. Grünfeld spielte von jeher in der Grubenholzversorgung Oberschlesiens eine wichtige Rolle.

Devisenmarkt.

Frankfurt, 5. März. (Drahtb.) Am Devisenmarkt war die Tendenz im freien Verkehr lustlos; die amtlichen Kurse blieben nahezu unverändert. Das Geschäft war sehr still. Im freien Frühverkehr wurden folgende Kurse genannt: London 241½ (amtlich 241). Paris 445 (446). Brüssel 465 (465). Newyork 62 (62). Holland 2107½ (2125). Schweiz 1035 (1036). Italien 227 (229).

Frankfurter Devisen.

Amtlich	4. März Geld	4. März Brief	5. März Geld	5. März Brief		4. März Geld	4. März Brief	5. März Geld	5. März Brief
Holland	2100.40	2104.60	2122.80	2127.20	Norwegen	1023.90	1028.10	1029.30	1031.10
Belgien	460.30	461.50	464.50	465.50	Schweden	1369.60	1371.10	1383.60	1386.40
London	238.75	239.25	240.75	241.25	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	443.—	444.—	446.50	448.50	New York	61.15	61.30	61.80	62.07
Schweiz	1026.40	1028.60	1034.90	1037.10	Wien, altes	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	850.10	851.90	—.—	—.—	D.-Oest. abg.	13.10	13.14	13.10	13.14
Italien	227.25	227.75	228.75	229.25	Budapest	14.50	14.54	14.43	14.47
Dänemark	1063.90	1066.10	1063.90	1066.10	Prag	—.—	—.—	—.—	—.—

Berliner Devisen.

Amtlich	4. März Geld	4. März Brief	5. März Geld	5. März Brief		4. März Geld	4. März Brief	5. März Geld	5. März Brief
Holland	2127.85	2132.15	2120.35	2124.65	New York	61.60	61.92	62.18	62.32
Brüssel	465.50	466.50	464.50	465.50	Paris	442.55	443.45	442.55	443.45
Christiania	1023.95	1026.05	1013.95	1016.05	Schweiz	1033.95	1036.05	1041.45	1043.55
Kopenhagen	1071.40	1073.60	1068.40	1066.60	Spanien	852.10	860.90	864.10	865.90
Stockholm	1373.80	1376.40	1380.60	1391.40	Oest.-Ung.	—.—	—.—	—.—	—.—
Helsingfors	176.30	178.70	174.30	174.70	Wien neg.	13.19	13.22	12.98	13.02
Italien	229.25	228.75	229.25	229.75	Prag	79.05	79.35	78.50	79.73
London	241.—	241.50	242.50	242.75	Budapest	14.18	14.22	14.53	14.57

Waren und Märkte.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 5. März. (Drahtb.) Am Produktenmarkt hat das Angebot von Mais-Bezugsscheinen das Gefühl der Unsicherheit vermehrt und die Unternehmungslust weiter gelähmt. Das Geschäft war außerordentlich still. Hülsenfrüchte litten unter dem Druck der billigeren Maispreise und waren auch zu nachgebenden Forderungen bei umfangreichem Angebot aus der Provinz nur schwer unterzubringen. Auch alle übrigen Artikel hatten lustlosen Verkehr.

Marx & Goldschmidt

Mannheim, C 2, 23

Fernspr. Nr. 56, 8302, 8303, 8304, 8305, 8306.

Privatbüro 6436. Telegramm-Adresse: Margold.

Wir sind freibleibend	Käufer %	Verkäufer %	Wir sind freibleibend	Käufer %	Verkäufer %
Akt.-Ges. f. Kinematogr.	190	—	Wolf R., Magdeb.-Buck.	237	242
Bammenthaler Tapeten	250	—	Zuckerfabrik Heilbronn	518	523
Bayreuther Spinnerei	900	—	**Junge Aktien**		
Chemische Brockhues	860	870	Adler Kleyer	200	210
Chem. Fabrik Mainz	1070	—	Alexanderwerke	240	—
Chem. Fabrik Rhenania	665	675	Amme Giesecke	340	370
Dampfkesselfabr. Radbg.	815	—	Aschersleben Kali	300	310
Deutsche Mineralöl.	325	330	Augsburg-Nürnberger	325	330
Deutsche Petroleum	720	730	Basalt	370	375
Deutsche Zündholz	350	—	Benz & Cie.	202	204
Eisengießerei Landau	165	168	Daimler	190	194
Erste Deutsche Ramie	560	—	Deutsche Petroleum	650	660
Espagit	94	98	Fuchs Waggon	380	385
Fahr Gebrüder, Leder	270	292	Gaggenau Eisen	195	200
Fahrzeug Ansbach	233	236	Gritzner Maschinen	300	—
Gesz Ludwig	245	250	Hansa Lloyd	122	124
Helbach Maschinen	225	230	Hindrichs Auffermann	240	245
Hansa Lloyd	128	132	Kyffhäuserhütte	200	210
Hoff'sche Kunstmühle	210	—	Rodi & Wienenberger	—	155
Heidburg Vorzüge	252	258	Sachsenwerk	270	275
Helvetia Konservenfabrik	—	280	Union Stettin	345	355
Herrenmühle Genz	175	180	Vogtl. Maschinen	240	245
Hohenlohe Nährmittel	200	—			
Howaldtwerke	285	290			
Kabel Rheydt	465	475	4½% Dresdn. Stadtanl.	—	83.50
Kaiser Friedrich-Quelle	280	—	4 % Weimer Stadtanl.	—	92.—
Knorr Heilbronn	250	255	4 % neue Rhein. Hyp. Com.-Obl	—	100.—
Kolnauer Baumwoll	200	—	4½% Oberrh. Eisenb. Obl.	—	92.50
Köhnle, Kopp & Kausch	270	—	5 % neue Adl. Kali Obl	—	98.50
Lambertz & May	265	270	5 % neue Benz Motor. Obl.	—	102.50
Linoleum Maximilianau	—	210	5 % neue Brown, Boveri Obl.	—	89.75
Lutz Gebr. Darmstadt	260	265	6 % Burbach Hyp. Obl.	—	100.—
Mainzer Gas	160	165	5 % Hirsch Kupf. Obl.	—	98.—
Mansfelder Kuxe	E. 4500	E. 4600	4½% Lanz Heinr. Obl.	—	101.—
Masch. Weberei Zell	180	—	5 % Lanz Heinr. Obl.	—	99.25
Meisenheim-Schmeisbecher Mälzerei	210	—	5 % Lederw. Freudenberg Obl.	—	100.75
Neckarsulmer Fahrzeug	351	355	5 % Maschfbk. Kaiser I. Hyp. Obl.	—	99.—
Offenburger Spinnerei	165	—	6 % Brown, Boveri Vorz.-Akt.	—	111.—
Oplag	E. 4400	E. 4500	6 % Gebr. Junghans Vorz.-Akt.	—	111.—
Ostgalizische Petroleum	—	200	6 % Rhein. Elektr. Vorz.-Akt.	—	110.25
Pfälz. Chamotte u. Ton	290	—	6 % Vogtl. Maschinen Vorz.-Akt.	—	112.—
Phönix Braunkohlen	828	835	6 % Textilverwaltung Vorz.-Akt.	—	104.—
Rannenberg	535	540			
Rumpfwerke	520	525			
Sinaico Detmold	410	430			
Süddeutsche Jute	ex. Stfrei	—			
Scheidemantel	610	625			
Stahlwerk Becker	808	812			
Stahlwerk Mannheim	350	—			
Trierer Walzwerke	485	495			
Waggonfabrik Rastatt	250	255			

Devisen

Noten-Coupons

Effekten

Discontierung von Bank-Accepten

Eröffnung laufender Rechnungen

Führung von Scheckkonten

Kreditgewährung

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.

Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: R. Moderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. R. Repple; für Anzeigen Karl Hügel.

Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim. P. 6. 2.

Vialonga-Wurmperlen

Täpfchen und Balsam

anerkannt wirksame Präparate E 28

gegen Spul- und Madenwürmer.

Erhältlich in allen Apotheken.

Die moderne Zahnkultur

umfaßt heutzutage gebraucht

Zahnwohl

Bildung und Unterhaltung

Die Faust-Illustrationen des Peter Cornelius.

Es ist heute wieder erlaubt — unbetroft durch ein politisches, überlegenes, kunstpäpstliches Lächeln — von Peter Cornelius zu sprechen. Die Gleichgültigkeit und Verachtung, mit der die moderne Kunstbewegung, von ihrem Standpunkt aus begründet, seinem Schaffen gegenübertrat, ist bei wieder sachlich nüchtern wägender Betrachtung einem Urteil gewichen, das alle Schwächen seiner Kunst, zugleich aber auch wieder das Wertvolle und Beständige in ihr beleuchtet.

Ernst und Wert der Beurteilung eines Kunstwerks werden sich durch das Maß und den Grad ihrer Sachlichkeit ausweisen. Diese Sachlichkeit wird auch aus dem größten Wuste des Problematischen und Ungleichwertigen das herauszuschälen wissen, was die Kraft dauernder Wirksamkeit in sich birgt.

Die Kunst von Cornelius bedarf dringend dieser Sichtung. Es gibt nicht allzuviele Künstler, bei denen der Verlauf ihres Schaffens derart zahlreiche Wandlungen erkennen ließe. Dabei bleiben die Werke seiner Jugend, in deren Rahmen die Faust-Illustrationen eine abgeschlossene Gesamtheit darstellen, von entscheidender Bedeutung, weil sie, aus dem Schoße der allgemeinen geistigen Strömungen ihrer Zeit geboren und somit auch in ihr verankert, innere Lebensbedingungen besitzen.

Ein bereits 1916 bei Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin erschienenes Bändchen von Dr. Alfred Kuhn über „Die Faustillustrationen des Peter Cornelius in ihrer Beziehung zur deutschen Naturbewegung der Romantik" behandelt in ebenso wissenschaftlich gründlichen, wie geistreich durchdachten Ausführungen den ganzen Weg der Entwicklung dieser für das deutsche Geistesleben so fruchtbar und bedeutsam gewordenen Bewegung. Es sei hier ein Teil des Vorwortes wiedergegeben, das einen Einblick gibt in den Geist und den Gedankengang dieses besonders wertvollen und empfehlenswerten Buches, das auch zugleich durch ein gediegenes Maß objektiver Betrachtung sympathisch wirkt. Es heißt da:

„Die Faustillustrationen des Peter Cornelius sind kunstgeschichtlich ein Phänomen. Die fachwissenschaftliche Methode versagt vor ihnen. Alles scheint zu fehlen, woraus diese neue Werke zu erklären gewohnt ist: das Vorbild des Lehrers, die künstlerische Tradition, die Einflüsse durch den oder jenen zeitgenössischen Meister, eine langsam von Werk zu Werk zu verfolgende Fortschreitung des Stils. Einem Naturwunder gleich traten sie in der bildenden Kunst auf, unerhört neu und verschieden von allem, was ringsum entstand, unerklärlich aus dem ruhigen Flusse der Kunstentwicklung.

Aber die Kunst lebt nicht ein Sonderdasein neben dem Strome der großen Geistesbewegung. Nicht eigenen, geheimnisvollen Gesetzen folgt sie, sondern jene, die für sie gelten, sind keine anderen als die jedes geschichtlichen Werdens überhaupt. Nur im Zusammenhang mit der ganzen Kultur einer Zeit kann sie wahrhaft begriffen werden. — So betrachtet, löst sich das Rätsel der Faustbilder. Was Generationen gehegt, was dunkel gefühlt oder klar gedacht da und dort in Wort und Schrift sich ausgesprochen, ward in ihnen zum ersten Mal bildnerisch geformt, was lange nur als Sehnsucht vorhanden, war reif geworden u. drängte zur Gestalt.

In seiner Schrift verlebendigt nun Dr. Kuhn den Verlauf dieser Geistesbewegungen. Er entrollt uns „das ganze (damalige) geistige Bild der Nation", er zeigt, welchen Einfluß „die Boisserées, Flemming, die Schlegel, von der Hagen, Schiller, Jean Paul, nun Goethe und endlich die furchtbare Not der Zeit" auf Cornelius ausübten, wie in ihm um Jahrzehnte später beim Anblick der Gotik und beim Namen Albrecht Dürers die gleichen Gefühle widerhallten, wie sie Goethe in Straßburg empfand. Sie sollten auch für Cornelius' Schaffen sich besonders fruchtbar gestalten. Aus ihnen leiten eben seine „Faustillustrationen" ihren Ursprung ab. Goethe selbst hatte für die Leistungen des jungen Künstlers nur wenig übrig. Er fühlte sich, als ihm die Faustblätter des Cornelius zu Gesicht kamen, über die Gefühle, aus denen sie entstanden waren, und denen er selbst gewiß in seinem Schaffen nicht zu unterschätzende Werke — nicht zuletzt ja auch den Faust selbst — verdankte, „weit hinaus". So gab's neben manchem Einzellob ein Schreiben an Cornelius, von der Art wie man auch heute noch im Vergessen eigener Jugend von hoher Altenswarte aus Werke junger Künstler beurteilen wird. Er schrieb ihm, „die überbrachten Zeichnungen haben mir auf eine sehr angenehme Weise dargetan, welche Fortschritte sie gemacht, seitdem ich nichts von Ihren Arbeiten gesehen." Es waren aber hier nicht nur „Fortschritte", sondern bis heutigen Tages feststehende Leistungen anzuerkennen.

Die kleine Schrift Dr. Kuhns war als Wegbereiterin für die nun kürzlich (auch bei Dietrich Reimer) erschienene vornehm angelegte Ausgabe „Goethes Faust mit den Faustillustrationen des Peter Cornelius" gedacht. Die treffliche Einleitung, die in kurzen Zügen Goethes Faust in Entstehung und Wirkung — nicht zuletzt auch auf Cornelius — sowie des letzteren Beziehungen zu Goethe behandelt, hat ebenfalls Dr. A. Kuhn besorgt.

Cornelius war allmählig vom Geiste seiner Jugend abgekommen. Ein Gemisch von Hellenismus und Nazarenertum ließ seine „Cartons" schier zur Unerträglichkeit auswachsen. Seine Entwürfe waren nicht mehr geistig, sondern geistreich, überladen mit Symbolismus und Allegorien. Neben vielen Handzeichnungen aber, die wir — besonders durch die Tätigkeit Dir. Storcks für die Handzeichnungen der Nazarener — neu werten gelernt haben, bleiben die „Faustillustrationen" von nachhaltigster Bedeutung für Cornelius' Namen und die Würdigung seiner Kunst. Wir haben in der vorliegenden Fausausgabe ein Werk, das ich besonders begrüßen möchte, weil man in ihm den jungen Cornelius gegeben erhält. Also auch zugleich eine Ausgabe: Der junge Cornelius, eine Sache, die immer ihren Reiz behält.

Willy Oeser.

Das „trockene" Land.

Vor etwa Jahresfrist ist in den Vereinigten Staaten eine Maßnahme zur Durchführung gelangt, die bei uns im Drange der politischen Wirrnisse nicht die Beachtung gefunden hat, die ihr nach ihrer wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung zweifellos gebührte. Durch Beschluß des Kongresses und der Einzelstaaten wurde mit mehr als Zweidrittelmehrheit in die amerikanische Verfassung ein Zusatz eingefügt, der Herstellung, Einfuhr und Vertrieb alkoholhaltiger Getränke für Trinkzwecke unter schwere Strafen stellte. Die Vereinigten Staaten sind demnach seit dem Inkrafttreten dieses Amendements, wenigstens in der Theorie, „trocken", und daß dieses Verbot auch praktisch in voller Strenge durchgeführt wird, bezeugen die Angaben, die „Reuter" jüngst über die Erfolge der Regierungskontrolle im vergangenen Jahre mitgeteilt hat. Darnach wurden im Jahre 1920 durch amtliche Verfügung 93 789 Branntweinbrennereien beseitigt und 123 494 Gallonen Branntwein (1 G. = 4,5 Liter) vernichtet; die Strafgelder betrugen über 23 Mill. Dollars. Die Zahl der noch vorhandenen unerlaubten Branntweinbrennereien wird auf 14 000 geschätzt, und in den Warenhäusern lagern unter behördlichem Verschluß noch 51 Millionen Gallonen Branntwein. Wenn auch der Alkoholkonsum in den Vereinigten Staaten nicht die Rolle gespielt hat, wie es bei uns und anderwärts der Fall ist — verschiedene Einzelstaaten waren bereits seit den 90er Jahren „trocken" —, so bedeutete es doch wahrlich eine soziale Großtat, wenn ein 110-Millionenvolk eine Einschränkung auf sich nimmt, die so empfindlich wie der Alkoholentzug in das persönliche Wohlbehagen des gemeinen Mannes eingreift. Nun wäre es freilich durchaus irrig, zu glauben, daß alle Amerikaner sich mit einem Schlage in überzeugte Abstinenzler verwandelt haben. Die „Branntweinruns", von denen „Reuter" berichtet, reden darüber eine deutliche Sprache. Auch im Dollarlande waren, besonders in den Großstädten mit ihrer stark gemischten Bevölkerung, die Kneipen eifrig besucht und bildeten einen wichtigen Mittelpunkt des politischen Lebens. Und so gibt es heute jenseits des großen Wassers gar manchen, der wehmütig der schönen Vergangenheit nachtrauert und sich in die alte Heimat zurückwünscht, wo dem braven Mann noch ein guter Trunk verstattet ist. Ueber die Entstehung und die Wirkungen des Prohibitionsgesetzes hat der bekannte englische Journalist Harold Spender unlängst im „Daily Telegraph" seine durch eigene Anschauung gewonnenen Eindrücke mitgeteilt, die auch dem deutschen Leser vorgelegt zu werden verdienen. Sp. schildert zunächst die Veränderungen, die in der Oeffentlichkeit als Folge des Alkoholausschankverbotes wahrnehmbar sind. Alle Bierbrauereien und Branntweinbrennereien sind geschlossen und die Gebäulichkeiten für andere Fabrikzwecke umgebaut, die Kneipen sind verschwunden oder in harmlose Eisbars umgewandelt, in denen Eis in allen erdenklichen Zusammensetzungen verabreicht wird, — mit einem Wort, der Broadway, dieses noch immer vom nie verebbenden, lautesten und bunteswegtesten Leben erfüllte Herz der Riesenstadt Newyork, ist „trocken" und gewährt namentlich zur Nachtzeit durch die Abwesenheit jener undefinierbaren „Stimmung", die in unseren Großstädten durch den Alkoholgenuß erzeugt wird, ein neuartiges Schauspiel.

Wollte man nach diesem Eindrucke, der durch entsprechende Beobachtungen in Theatern und öffentlichen Lokalen verstärkt wird, urteilen, so könnte man tatsächlich glauben, daß das Verbot von jedermann aufs strengste beachtet wird. Dem ist aber keineswegs so. Zunächst sind einmal noch die Bestände der Privatkeller vorhanden, die nach amerikanischem Grundsatz von jedem behördlichen Eingriffe sicher sind, und man munkelt, daß mancher Kapitalkräftige sich für Generationen eingedeckt hat. An diesen heimlichen Schätzen nehmen natürlich auch die Parteifreunde teil; wie denn überhaupt in den Vereinigten Staaten seit dem Inkrafttreten des Prohibitionsgesetzes eine merkwürdige Vorliebe für das häusliche Leben und eine Vernachlässigung der früher so beliebten Klubs zu beobachten sein soll. Die Hausbrauerei und -Branntweinbrennerei ist mit einem Male sehr aufgeblüht und wird in den Geschäften durch den Verkauf kleiner Packungen von Hopfen und Malz unterstützt. In den Hafenstädten weiß der Ortskundige wohl den Weg zu den Schiffen, die aus den gelobten Ländern kommen, zu finden. Das Einfuhrverbot wird streng gehandhabt, trotzdem stellen englische Branntweinfabrikanten eine Steigerung ihres Exportes nach den Vereinigten Staaten fest; freilich müssen alle Behälter die Aufschrift „Nur für medizinische Verwendung" tragen. Auf ärztliche Verordnung dürfen nämlich einem Stärkungsbedürftigen monatlich zwei Liter Branntwein verabreicht werden; kein Wunder, daß die Zahl der Magenleidenden plötzlich unheimlich ansteigt, sodaß im Vorjahr 41 Millionen Gallonen Branntwein für Heilzwecke verbraucht wurden. Alles in allem: man sieht, daß trotz aller behördlicher Aufsicht noch manches Hintertürchen offen steht, das dem Bacchusfreunde die Befriedigung seiner Gelüste ermöglicht. Allerdings kommen diese Schleichwege nur für die Bemittelten in Betracht, die Masse des Volkes muß auf den Alkohol verzichten, so schwer dies auch manchem, der sein Gläschen täglich gewohnt war, fallen mag.

Fragt man nun nach den Gründen, die das Zustandekommen des Gesetzes herbeiführten, so ist zunächst darauf hinzuweisen, daß der Abstinenzgedanke seit langem in den Vereinigten Staaten eine Heimstätte hatte und von vielen bereits als Lebensmaxime angenommen war. Dazu kamen einige auf den besonderen amerikanischen Verhältnissen beruhende Ursachen. Das Alkoholverbot war nämlich zugleich ein Schlag gegen die Kneipe, die sich in den Großstädten zu einem recht unsauberen, machtgierigen Zentrum des politischen Lebens entwickelt hatte. Auch die Rücksicht auf die der Alkoholisierung unaufhaltsam unterliegende Negerbevölkerung erheischte schleunige Abhilfe; ist doch ein betrunkener Neger für den Amerikaner eine der widerlichsten Vorstellungen. Von nicht geringem Einfluß war auch, daß während der Kriegszeit, in der bereits ein Alkoholverbot bestand, weite Kreise Gelegenheit hatten, sich von seinen günstigen Wirkungen zu überzeugen. Den Ausschlag gab endlich die Stellungnahme der Frauen, die das ihnen verliehene Stimmrecht zu allererst dazu benützten, um der Kneipe, der Feindin jeder wirtschaftlichen und sozialen Wohlfahrt, den Garaus zu machen. Im Zusammenwirken aller dieser Motive setzte sich der Prohibitionsgedanke in der öffentlichen Meinung mit immer steigender Wucht durch und wurde schließlich mit der dem Amerikaner eigenen raschen Entschlußkraft praktisch zur Durchführung gebracht. Die Hoffnung mancher Alkoholverehrer, daß dem Gesetze kein langes Leben beschieden sein werde, ist recht schlecht begründet; denn was einmal in der Verfassung steht, gilt für den rechten Amerikaner als unwiderruflich, zumal wenn es sich um eine Sache handelt, die sich, wie die eben erörterte, seinem nüchternen Tatsachensinn von selbst empfiehlt.

Dr. W. Stahl.

Eine Audienz beim König von Montenegro.

Im Frühjahr 1912 unternahm der bayerische Erzähler Arthur Achleitner eine Reise nach Dalmatien und Montenegro. In einem etwas optimistisch gehaltenen Buche „Reisen im slawischen Süden", 1913 im Verlag von Gebrüder Paetel erschienen, hat er seine Eindrücke und Erlebnisse während dieser Fahrt geschildert. Der Abschnitt, den er seiner Audienz beim König von Montenegro widmete, ist anläßlich des kürzlich erfolgten Ablebens des Königs Nikolaus nicht uninteressant nachzulesen. Achleitner schreibt:

Um Vormittag ¾11 Uhr geruhte König Nikolaus mich im Audienzsaale der neuen Villa zu empfangen. Seine Majestät trug die schmucke Nationaltracht und saß rauchend am Schreibtische des schönen, mit Waffen reichgeschmückten Saales, als ich, in Gala-Uniform selbstverständlich, eintrat. Sofort erhob sich der König, legte die Zigarette weg, winkte freundlich grüßend und rief in französischer Sprache, die slawisch weich in seinem Munde klingt: „Bonjour! Und in liebenswürdiger Weise lud Seine Majestät mich ein, auf dem Stuhle neben dem Schreibtische platzzunehmen. Da ich das, was ich pflichtgemäß zu sagen hatte, in italienischer Sprache vorbrachte, bediente sich der König sofort des welschen Idioms. In perlendem Toskanisch sprach der König über deutsche Literatur, die ihm wohl nicht zur Gänze, aber doch aus Werken mehrerer ihrer besten Repräsentanten bekannt geworden sei. Und lächelnd versicherte König Nikolaus, daß er mehrere meiner Bücher gelesen und sich die Ueberzeugung verschafft habe, daß die alpine Belletristik in mir einen trefflichen Vertreter besitze. Selbstverständlich bemühte ich mich, nach Erstattung des Dankes für diese huldvolle Anerkennung, einen Themenwechsel zu erreichen. Das glückte mir aber nicht so schnell als ich gewünscht; Majestät ging auf Details ein und besprach einige meiner Werke, die ihn besonders befriedigt hatten. Und mit hinreißender Liebenswürdigkeit bediente sich der König plötzlich der deutschen Sprache, die reizvolle Entschuldigung vorbringend, daß er freilich das meiste dieser Sprache im Lauf der vielen Jahre vergessen habe. „Aber als Bub in Triest hab ich gut, recht gut Deutsch verstanden und sprechen können!! Tut mir leid das Vergessen!"

Geradezu entzückend klang die Bitte, nun deutsch zu sprechen, jedoch langsam, auf daß jedes Wort verstanden werden könne.

Und nun folgte König Nikolaus mit unverkennbar großer Aufmerksamkeit den Ausführungen, die einer Würdigung seiner eigenen Dichtungen, soweit sie in deutscher Uebersetzung erschienen sind, galten. Bescheiden lehnte der fürstliche Poet jegliches Lob ab, doch freute es ihn sichtlich, daß der bayerische Federfuchser die hervorragenden Dichtungen insoweit kannte, um ehrlich versichern zu können, daß der Dichter der „Kaiserin des Balkans" und des „Arvanit" unbestreitbar geistig der Hauptrepräsentant der südslawischen Literatur sei, als Lyriker und Epiker die Kosich, Gjalski, Rusich, Matavulj usw. hinsichtlich Gedankentiefe und poetischem Schwunge bedeutend überrage.

Auf die Frage, ob Majestät trotz der Altenslast noch poetisch tätig sei, ging der König insofern ein, daß er die Frage freudig bejahte und auf seine jüngste Schöpfung, einen Hymnus auf die Liebe, verwies, den ich, falls er mir nicht zu lange sei, beim kaiserlich deutschen Gesandten lesen könne. Mit schalkhaftem Lächeln fügte der König bei, daß das Gedicht einstweilen 57 Strophen habe, wahrscheinlich aber einen Zuwachs erhalten werde, falls gute Stimmung die Lust zum Dichten bringe.

Es folgte die Bitte, es wolle der Alpenschilderer sich möglichst viel vom Lande Montenegro ansehen und mit deutscher Gewissenhaftigkeit und Ehrlichkeit darüber schreiben. „Scrivere senza esagerazione!" Ein herzlicher Händedruck, ein huldvoll gnädiger Wunsch für glückliche Heimkehr, und die Audienz war beendet. Die interessanteste Audienz, so mir gewährt wurde, was den hohen Erteiler betrifft, ob seiner Vielseitigkeit und Klugheit.

Das Reich der Jugend.

Prolog zur Schul-Entlassungsfeier.

Stürme durchbrausen zur Nachtzeit die Lande,
Künden den lieblichen Frühling uns an.
Lauter durchrauschet der Strom unsere Gaue,
Freundliches Neugrün bekränzt seine Bahn.

Uns auch durchstürmen Gedanken des Wechsels
Der uns bevorsteht am Ende der Schulzeit.
Uns auch durchströmen Gefühle die Herzen,
Dankesgefühle beim Schritt in die Freiheit.

Dank sei den Lehrern für alle die Liebe,
Die freundlich führte uns Wege der Wahrheit!
Dank allen denen, die weise uns lenkten
Hin zu den Höhen der himmlischen Klarheit!

Wenn wir jetzt schreiten zur strengeren Arbeit
Draußen im freieren, ernsteren Leben,
Soll uns als treuester Führer begleiten,
Was uns die Schule als Lehre gegeben.

Nie wollen weichen vom Wege der Tugend
Wir, auch in stürmischen, gefahrvollen Tagen.
Nie wollen wir in der Zeit der Versuchung
Dem, was der Ehre zuwider, nachjagen.

Vaterland, mög' dir ein Lenz bald erscheinen!
Möge sich endlich dein Glück dir erneuen!
Feierlich wollen wir jetzt dir aufs neue
Liebe und Treue und Dankbarkeit weihen!

A. Göller.

Waldleben.

Von Elise Müller.

Frühling wollte es werden, und König Waldmeister eilte, begleitet von seinem treuen Freunde, dem Taumlind, durch die starren Wälder. Sie klopften an die Zelte der Bäume, an Sträucher und Hecken. „Machet die Türen und Fenster auf," riefen sie, „und lasset euere Kinder heraus, es will Frühling werden." Da sprangen die braunen Knospen auf, und die zartgrünen Blättlein schlüpften neugierig hervor. Hei, wie das lustig war, wie sie sich eilten, hervorzukommen aus der dunkeln, engen Kammer, in der sie den Winter über gesteckt hatten. Fröhlich setzten sie sich auf die leeren Aeste. Jedes wollte den besten Platz haben. — Das war ein Leben!

Endlich waren sie alle untergebracht, und nun fingen sie an, sich umzuschauen. Wie froh sie doch sein konnten hier in der freien Luft. Wie glücklich sie waren! Aber auch auf dem feuchten Waldboden wurde es lebendig. Langsam und bedächtig krochen die Käfer umher. Sie waren sehr vorsichtig und lange nicht so neugierig wie die zarten Blättlein. Wußten sie sich doch ganz genau zu erinnern, daß dort von den grünen Bäumen ihre schlimmsten Feinde, die Vögel, geflogen kamen, die schon so manchen Ahnherrn ihrer Familie unbarmherzig verzehrt hatten. „Wenn nur erst die Blümlein und Gräser erwacht wären", dachten sie. „Unter ihnen kann man sich so sicher verstecken". Diese Langschläfer aber schienen noch gar keine Eile zu haben und träumten gewiß noch ruhig im warmen Schoß der Erde.

So war es allmählich stille geworden im frischen Frühlingswald, denn auch die lustigen Schmetterlinge hatten sich noch nicht blicken lassen, und nur vereinzelt stellten sich langsam die Waldsänger ein. „Ob denn Frau Sonne nicht bald kommen wird?" meinten nun auch die vorwitzigen Blättlein. Es war doch gar zu kühl hier und die neuen Frühlingskleider gar so dünn. „Ja so geht's, wenn man überall vornedran sein muß", sagte die Spinne und begann emsig ihr Werk. „Soll ich euch einen Schleier spinnen?" fragte sie heuchlerisch. „Er würde euch vor der rauhen Luft schützen". Einen Schleier? Das ließ sich hören, das sah vornehm aus, meinten die Blättlein, und warm hielt er auch. Da spann die böse Spinne rasch einen dichten Schleier um die arglosen eitlen Blättlein, daß sie sich kaum rühren konnten und ihnen fast der Atem verging. Nun erst merkten sie, daß die böse Spinne sie zum Besten gehabt hatte, und sie wären den Schleier gerne wieder los gewesen.

Die Spinne aber saß behaglich in ihrem Netz und lachte die unklugen Blättlein aus. Sie merkte es nicht, daß von der obersten Spitze des Baumes ein Rotkehlchen gehüpft kam, das mit seinen klugen Augen dem bösen Treiben der Spinne zugesehen hatte. „Warte", sagte es, „ich will dir deinen Uebermut vertreiben!" Und ehe die Spinne wußte, wie ihr geschah, war sie verschlungen. Das Rotkehlchen aber befreite rasch die armen Blättlein aus der engen Hülle und riet ihnen, künftig vorsichtiger zu sein und nicht Jedem zu trauen. Nun kam auch die Sonne und küßte alle ihre Lieblinge und brachte die Blumen und Gräser mit. Jubel und Freude erscholl, und ein Festtag reihte sich an den andern. So vergingen Frühling und Sommer, und die lustigen Waldbewohner dachten, es könne nie anders werden.

Da aber kam eines Morgens mit wichtiger Miene der geschwätzige Star geflogen und erzählte, daß die meisten Felder schon leer ständen und der Herbst seinen Einzug halten wolle. Nun sei er rasch noch herausgekommen, um Lebewohl zu sagen, denn er wolle mit Frau Nachtigall und den übrigen Waldsängern die weite Reise übers Meer antreten. Den Herbst könnten sie nämlich alle nicht leiden, das sei kein Freund von ihnen. Da weinten die grünen Waldblätter und der gefühlvolle Star weinte mit ihnen, und es gab einen gar tränenreichen Abschied. Unterdessen war unbemerkt ein Mann mit langem grauen Barte in den Wald getreten. Er hatte einen weiten Mantel über den Schultern hängen und trug einen großen Farbenkasten unter dem Arm. Er redete gar freundlich mit den verlassenen Waldblättern und versprach ihnen, schöne bunte Kleider zu malen, die viel feiner und farbenprächtiger seien als die abgetragenen grünen. Da gaben sich die eitelen Blättlein zufrieden und freuten sich der herrlichen Kleider. Der Fremde aber lachte und lud die geschmückten Blätter zum Tanz. „Wir können ja nicht von den Zweigen los", klagten sie. Der Fremde aber sagte, sie sollten es nur einmal versuchen loszukommen, es ginge schon, und in der freien Luft sei es noch viel schöner. Umsonst warnten die klugen Bäume, umsonst suchten sie ihre Kinder festzuhalten. Eines um das andere flatterte davon und nun begann ein lustiges Tanzen, und der Herbstwind sang seine stürmische Melodie dazu. Immer wilder wurde der Tanz, immer toller jagten sich die Blätter im Winde. Endlich sanken sie ermattet zur Erde. Sie hatten den Tanz mit dem Leben bezahlt. Da lagen sie nun, die eitlen Waldkinder, denen die einfachen grünen Kleider, die ihnen der Lenz geschenkt, nicht mehr gut genug waren. Zu spät hatten sie in dem falschen Manne den Herbst erkannt, der mit freundlicher Miene gekommen war, sie zu verderben.

Auf der großen blätterlosen Buche aber, die traurig zu ihren unklugen Kindern herabsah, saß eine Eule und nickte bedächtig mit dem Kopfe.

„Uhu", sagte sie, „so gehts. Wer nicht hören will, muß fühlen!"

Dann zog sie ihren Schleier übers Gesicht und flog davon! — —

MARCHIVUM

Frühjahrs-Mode

Unsere neuen
Frühjahrs-Eingänge

Kostüme rein wollene Gabardine-Stoffe, ganz auf Seide, v. höh. Preislag. bis 975.–, 850.–, **775.–**

Kleider für Nachmittag und Gesellschaft, in Seide von M. 550.- an, in Wolle von **350.– an**

Röcke in reinen Wollstoffen, von 98.– an / plissiert oder glatt, mit modernen Karos und Streifen . . . von **275.– an**

Modelle und Modellkopien bringen wir zu besonders billigen Preisen zum Verkauf.

Beachten Sie unsere Ausstellung in den Schaufenstern Breitestraße und Ecke Paradeplatz.

Mäntel Covercoatartige Stoffe nur schicke, moderne Formen . . . von **265.– an**

Mäntel in modern abgetönten Stoffen von 390.– an, in karierten u. gestreiften Stoffen . . . . . von **290.– an**

Blusen nur moderne Formen in Crepe de Chine von M. 126.- an in Wolle von Mk. 118.- an, in Seide von **75.– an**

L. Fischer-Riegel Fernruf 7631 und 6525 **E 1, 1–4**

Südwestdeutschlands größtes Spezialhaus für bessere Damen- und Kinderkleidung.

Nur diese Einladung zur
Modellhut-Ausstellung
F. Sondheim-Tausig, N 1, 3, Paradeplatz

Steter Eingang in
DAMENHÜTEN
jeden Genre in allen Preislagen

GESCHW. SCHRAG Modes
Kunststrasse Telephon 2435 — N 3, 7–8 Telephon 2435
Beachten Sie bitte unser Schaufenster

Feine Maß-Schneiderei
für Herren und Damen

Großes Lager in erstklassigen Stoffen. Elegante Anfertigung unter Garantie für tadellosen Sitz bei mäßigen Preisen. — Wir übernehmen auch die Anfertigung bei zugebrachten Stoffen, sowie das Wenden, Aufbügeln und Reparieren von Kleidungsstücken.

Krieger & Berkemeier
S 6, 36 — Langjährige Angestellte und 20jähriger erster Zuschneider der Firma Engelhorn & Sturm — S 6, 36

Geschwister
Hadja - Kowalski
Tattersallstr. 2 · Fernspr. 5424

Anfertigung
— feiner —
Maßarbeiten

Kostüme, Mäntel, Pelze
Straßen-, Tee-, Abendkleider

Gebr. Manes
Planken P 4, 12
das maßgebende Haus für feine
Herrenkleidung

Versäumen Sie nicht, sich vor Einkauf Ihres Bedarfes durch Besichtigung unserer Fenster und unverbindlichen Besuch an unserem Lager zu orientieren.

Durch unsere eigene Fabrikation sind wir unerreicht leistungsfähig.

Wir führen nur Qualitätsware.

Unsere feine Konfektion ist ebenbürtig jeder Maßarbeit

Weidner & Weiss
Leinen-, Wäsche-, Aussteuer- u. Betten-Geschäft
N 2, 8 — Fernsprecher 1179 — N 2, 8

Neuheiten: Blusen · Untertaillen
Unterröcke
elegante Leibwäsche

Oberhemden · Schlaf-Anzüge
Krawatten · Zephyr

Mass-Anfertigung · · · Tadelloser Sitz

Damen- u. Herrenhüte

werden bekannt erstklassig in moderne Berliner und Wiener Formen **wie neu umgepreßt und umgenäht**

Reichhalt. Formen-Auswahl — Kürzeste Lieferzeit

E. Hetzler, U 2, 3 am Schulhausplatz

Die Mode zu billigen Preisen!
Im Haus der Stoffe
KRAMP
Spezial-Gelegenheitskäufe! — Die Fenster sagen alles!
D 3, 7 I. u. II. Etage D 3, 7

MARCHIVUM

FRANKFURTER MESSE VOM 10.-16. APRIL 1921

AUSKUNFT: MESSAMT FRANKFURT A.M. u. BERLIN W8

„Auskunftsstelle während der Leipziger Messe: Leipzig, Königsplatz 7, Haus Oswald, Zimmer 11 im zweiten Obergeschoss."

Nachruf.

Nach längerer Krankheit aber doch unerwartet rasch verschied am 4. März 1921 der Vorsitzende der Genossenschaft

Herr

Baumeister Jakob Waltz

in Karlsruhe.

Seit 1. Oktober 1887 Vorsitzender der Sektion IV Strassburg und seit 1. Oktober 1911 Vorsitzender des Genossenschaftsvorstandes hat er in unermüdlicher, aufopferungsvoller Arbeit seine reichen Erfahrungen und seine seltenen organisatorischen Fähigkeiten in den Dienst unserer sozialen Aufgabe gestellt und sich um die Entwicklung der Genossenschaft unvergängliche Verdienste erworben.

Wir betrauern in ihm einen Mann von vornehmer, großzügiger Gesinnung und einen lieben Kollegen, dem wir allezeit ein treues Gedenken bewahren werden.

KARLSRUHE, den 5. März 1921. 3312

Der Vorstand der südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft.

Statt besonderer Anzeige.

Unerwartet rasch ist am 2. März, nachmittags 4½ Uhr, infolge Herzlähmung meine innigstgeliebte Frau, meine gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante

Frau Magda Knecht-Mosler

geborene Fries

entschlafen. *1421

Oberkirch i. Schwarzwald, Mannheim-Käfertal, den 4. März 1921.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Hugo Knecht**, Apotheker.

Die Einäscherung findet Montag, den 7. März, nachmittags ½3 Uhr, im Krematorium Mannheim statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines teuren Gatten, unseres guten Vaters, Bruders und Onkels, Herrn

Apotheker Carl Jtschert

sagt innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen 3304

Frau Franziska Jtschert.

Mannheim, Heidelberg-Rohrbach, 5. März 1921.

Photographisches Atelier

Max Beyerle, S 1, 9

vis-à-vis Kaufhaus. Telefon 966

Gegründet 1892

Leistungsfähigstes Geschäft am Platze

Photographien von der einfachsten bis zur modernsten Ausführung.

Spezialitäten: Pigmentbilder und Vergrößerungen, Skizzen und Aquarelle.

Für Konfirmanden u. Kommunikanten grosse Preisermäßigung 12 Stück von Mk. 28.— an.

Dienstag, den 8. März, abends 8 Uhr im „Ballhaus"

VORTRAG von Dr. Günther-Wachsmuth

3304 Thema:

Das freie Erziehungs- und Unterrichtswesen in seinem Verhältnis zu Staat und Wirtschaft.

Reservierter Platz M. 2.— Nicht reserv. Platz M. 1.—

Bund für Dreigliederung des sozialen Organismus, Ortsgruppe Mannheim.

Todes-Anzeige.

Nach nur 2tägigem Krankenlager verschied am Donnerstag nachmittag unser lieber Kollege *1482

Herr Albrecht Korn.

In dem Entschlafenen verlieren wir einen lieben Kollegen, der sich unser aller Wertschätzung erfreute.

Wir werden ihm für immer ein treues Angedenken bewahren.

Mannheim, den 5. März 1921.

Für die Angestellten der Rheinischen Creditbank: **Der Betriebsrat.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders *1503

Georg Kolb

sagen wir allen Beteiligten, insbesondere Herrn Stadtpfarrer Sauerbrunn für seine trostreichen Worte, der Firma Hommelwerke, den Beamten und der Arbeiterschaft der Firma, dem Evangelischen Jugendverein Lindenhof-Süd, sowie der Gewerbeschule Mannheim unsern innigsten Dank.

Mannheim, den 5. März 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Kath. Kolb Wtw. und Kinder.**

Theodor Hermann

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen hocherfreut an *1356

Josef Hermann Hessenmüller u. Frau Marie Hessenmüller geb. Lindgens

Mannheim, den 3. März 1921. N 7, 2b

Halt! Wohin?

In die Reform-Schuhsohlerei, G 3, 10

Herren-Sohlen u. Fleck Mk. 50.-
Damen-Sohlen u. Fleck Mk. 45.-
Kinder-Sohlen u. Fleck je nach Grösse.

Zur Verarbeitung kommt nur prima Kernleder.

Empfehle noch besonders meine **Gummisohlen**

Herren-Sohlen u. Fleck Mk. 80.-
Damen-Sohlen u. Fleck Mk. 25.-

G 3, 10. *1334 **G 3, 10.**

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. März 1921, vormittags 10 Uhr

werden zu Ludwigshafen a. Rh. Güterbahnhof — Weihergeleise — gemäß § 373 H.-G.-B. gegen Barzahlung versteigert:

3 Waggon geteerte L. D. Rohre.

Gerichtsvollzieherei beim

3220 **Amtsgerichte Ludwigshafen a. Rh.**

Erholungs-Aufenthalt

finden Töchter oder Söhne besserer Familien bei vorzüglicher Landverpflegung und gewissenhaft. Aufsicht **Gündringen** 500 m h. Württb. Schwarzwald „Haus Waldruhe".

*1480

Drucksachen liefert schnell Druckerei Dr. Haas, E 6, 2.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Für die Verkaufsstellen:

Butter: ¼ Pfund zu 2.25 Mk. für die Verkaufsstellen 800—915 am Montag, den 7. ds. Mts. von 9—11 Uhr 97

Montag, den 7. März 1921, vorm. ½11 Uhr, werden im städt. Schlacht- und Viehhof 2 starke Ziegen (braun) öffentlich an den Meistbietenden versteigert. 88

Städt. Gasanstalt.

Statt Karten.

Direktor Hugo Schlagenhauff
Helene Schlagenhauff-Berberich

zeigen ihre in Amsterdam am 3. März stattgefundene Vermählung an. *1459

Achtung! Damen Mannheims!

Den geehrten Damen zur gefl. Kenntnis, daß ich nach Aufgabe meiner bisherigen Stellung als 1. Gehilfe, mich selbständig gemacht habe und empfehle zur Bedienung im Hause der Kundschaft:

Kopfwaschen, individuelle Frisuren

einzeln und im Abonnement, garantiert haltbare **Ondulation** bei schonendster Behandlung der Haare. **Haarpflegekuren** mit sicherem Erfolg. **Hand- u. Vibrationsmassage, Manicure, Schönheitspflege, Kinderhaarschneiden.**

Spezialität: **ff. unsichtbarer Haarersatz. Transformationen, Frisettes. Probeweises Aufsetzen gratis.** *1490

Karl Elsässer, Damenfriseur

Kleinfeldstr. 13. Telephon 4911.

Parfümerien! Toilettearikel!

Günstige Kaufgelegenheit.

Durch Verkauf meines Hauses an Werkzeugfirma Adolf Pfeiffer werden sämtliche

sanitäre und Wasserleitungs-Artikel, Beleuchtungskörper, Lampen für Gas und elektr. Licht, Glühlampen und Strümpfe, Heiz- und Koch-Apparate, Gasherde und -Oefen, Badeeinrichtungen, Waschgarnituren, Spülapparate Ausgüsse, Glaswaren und sonstige Artikel, Fittings, Verbindungsstücke, Rohrschellen, auch Werkzeuge für Installation und Spenglerei

billigst abgegeben. 3204

G. Roos, Mannheim, M 5, 11.

Kunstgewerblerin

empfiehlt sich im Entwerfen u. Aufzeichnen von mod. Mustern für Kleider, Wäsche u. Handarbeiten. Uebernimmt auf Wunsch auch die Ausführung derselben. Gefl. Anfragen sind zu richten an Clara Ellinger, Laurentiusstraße 19. Zu sprechen nachmittags von 2 bis 5 Uhr. *1318

Besonders preiswert!

Ca. 500 Knaben-Schul-Hosen

für das Alter von 6—14 Jahren passend extra stark in Zwirnbuckskin, Zwirn und Pilot, teils aus Resten gefertigt

Mk. 39.75

Besichtigung ohne Kaufzwang

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Hosenmüller

(Gebrüder Müller)

H 3, 1 Ecke beim Marktplatz H 3, 1

und Schweizingerstr. 98.

Vorschule des Institut Schwarz

Tel. 6139. H 3, 10. Tel. 6139.

Aufnahme von Knaben u. Mädchen zu Ostern.

Anmeldungen täglich 11—12 Uhr.

Dir. Müller, Dr. Sessler, staatl. gepr. Lehrer.

V. f. R. = Platz

Sonntag, 6. März 2½ Uhr nachm.

Würzburger Kickers — V. f. R.

2155

Verloren am 4. März, abends, von Garderobe Rosengarten bis Haltestelle Wasserturm *1497

Damenhandtasche

mit Inhalt u. a. Reisepaß. Gegen gute Belohnung abzugeben

Neckarau Kaiser Wilhelmstraße 28.

Diejenige Frau

die Freitag abend mit dem Zug 9.05 Uhr ab Heidelberg nach Mannheim ein **Handtäschchen** mit Geld und Handschlüssel zu sich nahm, wird ersucht, es im Laden **B 2, 16** abzugeben. *1468

Zugelaufen:

1 schwz. Schnauzer
1 junger Schnauzer
1 Boxer verkreuzt

*1491 **P 6, 2, 2. St.**

Intell. redegew. Kaufmann (Angestellter) sucht

Nebenbeschäftigung

(Vertrauensstellung) für nachm. von 3—8 Uhr täglich bei gut. Unternehmen. Angeb. unt. B. U. 10 an die Geschäftsstelle. *1449

G. KÖNIG'S Lederbinden Gummibinden PFLASTER

Probat „Pedicornal" sind doch die Besten! Zu haben in Apotheken u. Drogerien

---

Schirm-Reparaturen

werden gut und billig ausgeführt. *1418

L. Oppermann, Schirmmacher G 3, 12, 2. St.

Nach den Osterferien am 15. April beginnen

Abend-Kurse

zur Vorbereitung z. Reichsverbandsprüfung (Einj.), Obersekundareife und z. Maturitätsexamen. Gute Erfolge. Anmeldungen im Sekretariat des S33

Institut Sigmund

A 1, 9 am Schloß. — Tel. 4742.

Frau El. Guggenbühler-Hanfstaengl

Gesangspädagogin, Mannheim O 7, 25 ert. Stimmbildung nach den Principien d. bel canto) Ausbild. f. Oper, Concert und Haus. Stimmprüf. unverbindl.

S156

Schwab, Noelle & Co.

Bankgeschäft Essen-Ruhr

Telegramm-Adr.: Schwanobank

Fernsprechanschlüsse: Für den Orts- und Bezirksverkehr 7325, 7326, 7328, 8176. Für Fernverkehr 7320 bis 7324. Düsseldorfer Börse 15194.

Abteilung für festverzinsliche Werte.

Wir sind Abgeber für:

4 %		Barmer Stadtanleihe		89 %
4½%		Dresdner	„	96 %
4½%	103 rückz.	Adler Kohle Obligationen		96 %
4½%	103 „	Bergmann Elektr.	„	100 %
4½%	103 „	Concordia Bergbau	„	99½%
4½%	103 „	Graf Bismarck	„	101½%
4½%	103 „	A.C.F. Kabelbaum	„	98 %
4½%	102 „	Ilsebeck Montan	„	96½%
4½%	103 „	Winterhall	„	101½%
5 %	103 „	Bismarckshall	„	102 %
5 %	103 „	Carl Friedrich	„	97½%
5 %	102 „	Heringen	„	99½%
5 %	102 „	Walter Kali	„	101½%

Besondere Abteilungen

für den An- und Verkauf von Kohlen-, Kali- und Erzkuxe und Aktien ohne Börsennotiz

Devisen-Abteilung.

Schecks und Auszahlungen auf alle größeren Plätze des Auslandes.

Unsere Rundschau über den rhein.-westfäl. Wertpapiermarkt und unsere Kuxenmarktberichte auf Wunsch kostenfrei.

Büro-Möbel

Vollständige Einrichtungen in jeder Preislage

Kassenschränke
Telefonzellen S61

stets sofort lieferbar

Daniel Aberle G 3, 19

MARCHIVUM

Niederlage bei: Ludwig Kinzinger, Weingroßhandlung, Mannheim Jungbuschstraße 19 Fernsprecher Nr. 1153

National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 6. März 1921 Außer Miete

Nachmittags:

Das Dreimäderlhaus

Ein Singspiel in drei Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz Reichert. Mit Benützung des Romans „Schwammerl" von Dr. Rudolf Hans Bartsch. Musik von Franz Schubert, für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté. Spielleitung: Karl Marx. Musikalische Leitung: Wilhelm Groß.

In den Hauptrollen: 34

Franz Schubert . . . . Hugo Voisin
Baron Schober, Dichter . . Alfred Landory
Johann Michael Vogl, Hofopernsänger . . . . Josef Renkert
Graf Schaumloff, dänischer Gesandter . . . . Hans Godeck
Christian Tschöll, Holzglasermeister . . . . . Karl Maug
Frau Tschöll . . . . . Julie Sanden
Hedwig, Hedwi, Hannerl } beider Töchter { Margarete Ziel, Sofie Zisch, Else Flohr
Demoiselle Josefine Gribl . Helene Leydenius
Newedly, ein Vertrauter . Georg Köhler
Frau Brametzberger, Hausbesorgerin . . . . . Elise de Lank

Anfang 2 Uhr. *Mittel-Preise. Ende 4½ Uhr.

Abends:

CARMEN

Oper in vier Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludwig Halévy.
Spielleitung: Karl Marx.
Musikalische Leitung: Felix Lederer.

Personen: 34

Carmen . . . . . Johanna Lippe
Don José, Sergeant . . . Alfred Fürbach
Escamillo, Stierfechter . . Max Schoettl
Zuniga, Leutnant . . . . Mathieu Frank
Morales, Sergeant . . . . Joachim Kromer
Micaela, ein Bauernmädchen Bertha Malkin
Dancairo, Remendado } Schmuggler { Hugo Voisin, Alfred Landory
Frasquita, Mercédes } Zigeunermädchen { Irene Eden, Viktoria Brewer

Anfang 6½ Uhr. Hohe Preise. Ende 10 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 6. März 1921

Minna von Barnhelm

oder **Das Soldatenglück**

Ein Lustspiel in fünf Aufzügen von Lessing. In Szene gesetzt von Heinz W. Voigt.

In den Hauptrollen: 81

Major von Tellheim . . . Fritz Alberti
Minna von Barnhelm . . . Lore Busch
Graf v. Bruchsall, ihr Oheim Hans Godeck
Franziska, ihr Mädchen . . Ortrud Mohr
Just, Bedienter des Majors . Robert Garrison
Paul Werner, gewesener Wachtmeister . . . . Georg Köhler
Der Wirt . . . . . Fritz Linn a. G.
Eine Dame in Trauer . . . Lene Blankenfeld
Riccaut de la Marlinière . . Wilhelm Koimar

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Mannheim, 8. März, 7.30 Uhr

Rosengarten, Musensaal

HEITERER ABEND

JOSEPH PLAUT

Plaut

neues musikalisches mit literarischem Programm.

Karten Mark 10.— bis 3.— 3284
an der Konzertkasse Heckel

Freie Volksbühne E.V. Mannheim

Sonntag, 6. März im Ballhaus, abends 7 Uhr

Operetten-Abend

Regie: C. Lebrecht Bühnenbilder: von Mitglied Hidegar.

Zur Aufführung gelangt: 3204

„Die schöne Galathee"

Operette in 1 Aufzug von Fr. v. Suppé.

„Bastien & Bastienne"

Operette in 1 Aufzug von Mozart

Kassenöffnung: 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Karten zu Mk. 3.—, 4.— u. 5.—
zuzügl. Steuer an der Abendkasse.

Zum Besten der Mannheimer Kinderhilfe

Am 10. März 1921

Konzert im Musensaal

abends 7½ Uhr

veranstaltet vom Mannheimer General-Anzeiger

* * *

Kompositionen

von **Ph. E. Bach, Beethoven, Gluck, Mozart und Stamitz**

Mitwirkende:

Orchester des National-Theaters unter Leitung von Kapellmeister **Franz von Hoesslin**

Lene Hesse, Violine | **Gunnar Graarud** und
Arno Landmann, Orgel | **Berta Malkin** v. National-Theater

Kapellmeister **Fritz Zweig** am Flügel.

Kartenverkauf durch das Mannheimer Musikhaus

Preise der Plätze einschl. Steuer: Mk. 15.60, 11.70, 7.80, 3.90.

Konzerte und Vorträge im März.

Musensaal — Rosengarten
Morgen, Montag abds. 7½ Uhr **Dr. Walter Bloem** Vortragsabend eigener Dichtung

Harmonie, D 2, 6
8. März, Dienstag, abds. 7½ **Anni Betzak** Violin- und **Anni Viktorius** Klavier-Abend

Musensaal — Rosengarten
10. März, Donnerstag abds. 7½ **Außerordentliches Orchesterkonzert** des National-Theater-Orchesters veranstaltet vom **Mannheimer Generalanzeiger**
Leitg.: **Franz von Hoesslin.** Mitwirkende: **Lene Hesse,** Violine, **Arno Landmann,** Orgel, **Berta Malkin, Gunnar Graarud,** Gesang; Klavierbegleit.: **Fr. Zweig**
3302 **Zum Besten der Mannheimer Kinderhilfe.**

Musensaal — Rosengarten
11. März, Freitag, abds. 7½ Uhr **Eurythmische Kunst**
Darbietungen von der freien Hochschule für Geisteswissenschaft „Goetheanum" in Dornach. — Mitw.: Tatjana Kisselefff, Mieta Waller, Natalie v. Papoff, Ilona v. Molnar, Ina Schuurman, Annemarie Donath, Isabella de Jaager, Ilona Bögel

Musensaal — Rosengarten
14. März, Montag, abds. 8 General **Liman v. Sanders**
Vortrag: „Von Konstantinopel nach Malta"

Musensaal — Rosengarten
17. März, Donnerst., abds. 7 Der **Rheinische Madrigalchor** unter Leitung von **Prof. W. Josephson.** Klavier: **Bruno Helberger** (III. Konzert der Zykluskonzerte. 2. Folge).

Harmonie, D 2, 6
17. März, Donnerst., abds. 7½ **Heinz Steinberg** Heiterer Abend

Harmonie, D 2, 6
18. März, Freitag, abds. 7½ **Tiny Debüser-Anders** Lieder-Abend **Hans Pfitzner**

Karten für sämtl. Veranstaltungen im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a Tel. 7479; f. Eurythmische Kunst auch b. K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Tel. 1103.

Kasinosaal, R 1, 1 Mittwoch, den 9. März abends halb 8 Uhr

KONZERT

Konzertmeister **Philipp Braun-Piendl** Violine
Professor **Max Niebauer** Klavier

Vortragsfolge: Sonate von L. v. Beethoven; Konzert A-Dur von Mozart; Humoreske von Dvorak-Kreisler; Rondino von Beethoven-Kreisler; Menuett von J. Haydn; Gavotte Fr. J. Gossec und Zigeunerweisen von Sarasate.

Karten zu 6, 4, 3, 2 Mk. zuzüglich Steuer an der Konzertkasse Heckel, O 3, 10 und an der Abendkasse. 3290

Vermögenstretende und

Erfinder

gute Verdienstmöglichkeit. Aufklärung u. Anregung gebende Broschüre. Ein neuer Weg! Sendet gratis R. Eckmann & Co. Berlin, Königgrätzer Str. 71

Klavier-Unterricht

erteilt Fräulein. 3848
T 6, 25, part. Ring.

Unterhaltungs-Club von 1919 Mannheim

U. C. M.

Samstag, den 12. März 1921
abends punkt 7 Uhr
im grossen Saale des **Kasino, R 1, 1**

Bunter Abend

(Purim-Ball)

unter freundlichster Mitwirkung des Herrn **Alfred Landory** vom hiesigen Nationaltheater. **Der Vorstand.**

Friedrichs-Park.

Einladung zum Abonnement.

Das Abonnement beginnt am 1. April 1921 und endet mit dem 31. März 1922.

Die Preise für Jahreskarten betragen:

a) für die Einzelkarte: 30 Mk.
b) für Familienkarten:
für die erste Karte 30 Mk.
für die zweite Karte 20 Mk.
für die dritte Karte 10 Mk.
für jede weitere Karte 5 Mk.

Anmeldungen zum Abonnement werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegengenommen.

Zu unseren Aktien gelangen

neue Couponsbogen

zur Ausgabe. Dieselben können gegen Einlieferung der betreffenden Talons, sowie Zahlung der Steuer von 4 Mk. für die Aktie an der Parkkasse in Empfang genommen werden.

Mannheim, März 1921.

Der Vorstand.

E 2, 11 Tel. 6795

Erstes Mannheimer Delikatessen-Spezialhaus und Traiteurgeschäft

empfiehlt zur 3216

Kommunion und Konfirmation

seine feine **Stadtküche,** Diners, Soupers sowie auswahlreiche einzelne Platten, Hummer-Mayonnaise, frische Austern, Burgunder-Schnecken, Langouste, ital. Fleischsalat etc.

O. Schoenfeld, Traiteur

GALERIE HELBING
MÜNCHEN
WAGMÜLLERSTR. 15

ANTIQUITÄTEN
PERSISCHE
METALLARBEITEN
MÖBEL, TEXTILIEN
GEMÄLDE
ALTER MEISTER
AUS VERSCHIEDENEM BESITZ

E 161

VERSTEIGERUNG: 17.-19. MÄRZ 1921
KATALOG MIT 24 VERFÜGBARE TAFELN PREIS Mk. 15.—

Pianos
in Kauf u. Miete
bei 324
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Tapeten Reste für einzelne Zimmer besonders billig. Bitte Muster Nr. 81 verlangen. 356
Kopf, Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 97.

Zu gutem bürgerlichen **Mittag- und Abendtisch** empfiehlt sich geehrten Herren und Damen einschenkens. T 3, 24, II. Stock.

Sicherer **Buchführung** und Steuersachen besorgt E. Herbardt, T 5, 15, III. Bücherrevisor. 366

Drucksachen für die gesamte Industrie liefern prompt Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.

Offene Stellen

Eisengroßhandlung
Sitz in Mannheim sucht baldigst
erste Reisekraft.
Angebote mit allen Einzelheiten, Alter, Werdegang, Referenzen, Lichtbild unter L. S. 118 an die Geschäftsstelle d. Bl. 3050

Holzfachmann
perfekt in Buchhaltung und Korrespondenz, tüchtig und energisch, welcher dem Geschäft mit vorstehen kann, von mittlerr. Sägewerk gesucht. 3074
Angebote unter L. U. 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Reisegewandte Kaufleute
pens. Beamte finden sofort lohnende Beschäftigung durch den ständigen Besuch von Handels- u. Industriefirmen mit eingeführten Bedarfsartikeln.
Angebote unter B. K. 100 an die Geschäftsstelle. *1425

Aushilfs-Buchhalter
gesucht.
Zum täglichen Beitragen der Geschäftsbücher wird eine zuverlässige, vertrauenswürdige und in allen Buchhaltungsarbeiten vollkommen sichere Persönlichkeit für täglich einige Stunden oder halbe Tage gesucht. E258
Schriftliche Angebote mit Angabe von Referenzen erbet. unt. M. M. 532 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Automobil-Branche.
Wir suchen für den Vertrieb unserer E25 Schebera-Fabrikate:
(Carosserie-, Omnibus- und Pritschen-Aufbauten, Lastwagen-Anhänger und kompl. Automobile.) Ueberall tüchtige, in Automobil-Kreisen gut eingeführte
VERTRETER.
Süddeutsche Carosseriewerke Schebera G. m. b. H., Heilbronn.

Heilhütten Friedrichsheim und Luisenheim bei Kandern (Baden)
suchen auf 1. April einen durchaus erfahrenen und tüchtigen, ledigen, über 25 Jahre alten
Heizer.
Meldungen mit Zeugnissen aller bisherigen Stellen sofort an die Verwaltung. E160

Gut eingeführter
Vertreter
für den Vertrieb von prima
Gummi-Absätzen
bei hoher Provision für den hiesigen Bezirk sofort gesucht. Angebote unter 699 an d. Ann.-Exp. d. Aachener Lese-Gesellschaft, Aachen erbeten. 2290

Buchhalter
bilanzsicher, zum Nachtragen der Bücher für die Abendstunden per sofort gesucht. Dauerstellung und gute Bezahlung zugesichert. Angeb. unter B. V. 11 an die Geschäftsstelle des General-Anzeiger. *1452

Wir suchen für eine der mechanischen Abteilungen einer großen Maschinenfabrik in der Nähe Stuttgarts als E161
Betriebsingenieur
einen Maschineningenieur mit abgeschlossener Hochschulbildung, der reiche Erfahrungen in der serienmäßigen Herstellung von Präzisions-Maschinen-Teilen hat und mit den neuesten Bearbeitungs- und Meßmethoden genauestens vertraut sein muß, der ferner über ein sicheres und gewinnendes Auftreten verfügt und der möglichst bald eintreten kann.
Wir erbitten uns Angebote mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter A. 50, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Zeitpunktes, an dem frühestens der Eintritt erfolgen könnte.
Sondernachweis für kaufm. und techn. Angestellte, Stuttgart, Neckarstraße 40.

Reisende
auch Damen, die Haushaltungen besuchen, für den Verkauf erstklass. zeitgemäßer Schnittmuster-Verlagen zu günstigsten Bedingungen gesucht. Angebote unter B. J. 99 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1424

Lehrling
per 1. April gesucht. 3232
Hirsch & Nadenheim
Zigarrenfabrik.

Zur Leitung für die Filiale eines erstklassigen Internationalen Speditionshauses in Baden wird
ein tüchtiger und erfahrener
Spediteur
per sofort gesucht. 3126
Bewerber muß guter Organisator und vollständig firm im internationalen Transportwesen sein. — Beherrschung der französisch. Sprache erwünscht. — Alter nicht unter 26 Jahren. — Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter M. A. 126 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3126

Selbständigkeit und dauernde Existenz
mit einem Jahreseinkommen bis 50 000 Mk. und mehr bietet sich für Herren jeden Standes, auch Nichtkaufleute, durch die Uebernahme der General-Vertretung wirklich gewinnbring. durch D. R. P. geschützter Neuheiten bedeut. Weltfirma absolut kein Risiko, da Anleitung und Unterstützung vom Stammhaus erfolgt. Zur Uebernahme ist eine Sicherheit von 3000 bis 10 000 Mk. erforderlich je nach Größe des Bezirks Es wollen sich nur Bewerber melden, welchen an einer ernsten Tätigkeit gelegen ist. Horcher verbeten. E29
Angebote unter F. D. C. 148 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

I. Buchhalter
bilanzsicher, zum 1. 4. 21. von hies. größerem Unternehmen der Metallbranche gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Lichtbild unter N. L. 161 an die Geschäftsstelle des Blattes. 3274

Firma des Einzelhandels sucht zum 1. April einen mit der amerikanischen Buchhaltung durchaus vertrauten, selbständig arbeitenden, bilanzsicheren
Buchhalter(in).
Bewerber aus der Farben- oder verwandter Branche bevorzugt. Ausführliche Angebote mit Gehaltsanspruch unter C. K. 25 an die Geschäftsstelle. *1487

Wir suchen für unsere Frachtenabteilung
einen Herrn
möglichst nicht über 30 Jahre, mit guter Allgemeinbildung, der besondere
Erfahrung auf dem Gebiete d. Frachten-, Zoll- und Transportwesens besitzt
und in der Lage ist, auch den entschlägigen Schriftwechsel gewandt und selbständig zu führen. E161
Angebote mit Lebenslauf usw. unter A. J. 79 an Ala-Haasenstein & Vogler, Saarbrücken.

Bei hies. gr. Versicherungsgesellschaft findet
Lehrling
günstige Anstellung. B873
Gefl. Angebote unter Y. T. 34 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rheinische Elektro-Grosshandlung
sucht für den Bezirk Mannheim
tüchtigen branchekund.
Vertreter
gegen gute Bezüge.
Von Herren, die bei den in Frage kommenden Abnehmerkreisen gut eingeführt sind. Zuschriften unter Angabe von Referenzen erbeten unter B. W. 3839 an Ala-Haasenstein & Vogler, Köln. E161

Wir suchen zum baldigen Eintritt mehrere 3292
Maschinen-Techniker
m. abgeschlossener Fachschulbildung und einiger Praxis für unser Konstruktionsbüro.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die
Direktion der Bergin-Anlage Rheinau
Mannheim-Rheinau.

Vertretung
v. Metallschraubenfabrik u. Fassondreherei
für Mannheim und Umkreis zu vergeben. Nur in der Branche bekannte und eingeführte Bewerber wollen sich melden. Angebote unter F. T. D. 141 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. E29

Tüchtige I. Verkäuferinnen
für unsere Abteilungen 3306
Damen-Konfektion
Damen-Wäsche
Strümpfe u. Handschuhe
Bijouterie u. Lederwaren
durchaus branchekundig
zum baldigen Eintritt gesucht
Warenhaus Kander G. m. b. H.

Dame
durchaus gewandt in Stenographie u. Maschinenschreiben zu sofortigem Eintritt von hiesiger Kohlengroßhandlung gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter N. M. 162 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3288

Schiffahrts-Gesellschaft
sucht
jüngeres Fräulein
das gewandt ist auf der Schreibmaschine, zum baldigen Eintritt. Angebote unter M. O. 139 an die Geschäftsstelle. 3170

Gesucht zum möglichst baldigen Eintritt eine **durchaus tüchtige Kassiererin,** die eine längere ununterbrochene Tätigkeit in lebhaften Betrieben nachweisen kann. Desgleichen **eine I. Verkäuferin für die Abteilung Kleiderstoffe.** Nur erstklassige Kräfte wollen ihre lückenlose Bewerbung sofort einreichen. Beide Posten sind bei entsprechenden Leistungen sehr gut salariert. 3088
HERMANN FUCHS an den Planken.

Dame findet
Lebens-Existenz
vornehm, u. leicht. Art durch Uebernahme eines **konkurrenzlosen** ärztl. Spezialverfahrens. Fachkenntnisse **nicht** erforderlich. **Jahreseinkommen 35 000 bis 50 000 Mark.** Kapital-Anlage von **nur** 30 000 Mark. *1367
Nur ernstgemeinte ausf. Angebote sofort zu richten: **Dr. Olpe, Marburg-Lahn,** Wörthstraße 21.

Gelernter Eisenhändler
aus dem Großhandel für die 3250
Einkaufsabteilung
einer altangesehenen Mannheimer Maschinenfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Es kommen nur Bewerber in Frage, die nicht über 38 Jahre alt und als Einkäufer in Stab- und Formeisen, Blechen, Bahnmaterial tätig waren; die Stellung ist bei zufriedenstellenden Leistungen eine dauernde und wird nur auf einen tüchtigen selbständig arbeitenden Kaufmann reflektiert. Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter N. G. 157 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Eisen-Großhandlung **sucht**
jüngeres Fräulein
für Schreibmaschine und Registratur zum **sofortigen Eintritt.**
Angebote unt. C. A. 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1464

Gesucht für kaufm. Büro:
Perf. Stenotypistin
Es kommen nur durchaus zuverlässige gewandte Bewerberinnen in Frage.
Angebote unter N. J. 159 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3258

Zur Beaufsichtigung und Fortbildung einer 14jährigen Tochter aus guter Familie wird für Nachmittags ein gebildetes, energisches, ethisch begabtes *1390
Fräulein
mit guten Umgangsformen und mögl. Sprachkenntnissen für sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten unter A. V. 86 an die Geschäftsstelle.

Per sofort bezw. 1. April eine mit den einschlägigen Büro-Arbeiten vertraute jüngere 3176
Kontoristin
welche auch Schreibmaschine u. Stenographie beherrscht, gesucht. Schriftl. Angebote mit Angabe des Gehaltes erbeten. Persönliche Vorstellung nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr.
Otto Hornung
Spitzen — Besätze — Modewaren.

Bezirks-Vertreter
für Stadt — Land zum Verkauf einer vielgesucht.
Büro-Maschine
gegen hohe Provision u. günst. Beding. zu vergeb. Nur gutbeleum. Personen, redegewandt u. flotte Verkäufer mit 1000 Mk. Sicherheit kommen in Frage und belieben Bewerbung zurricht. a. Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. unter F. K. 4222. G26

Provisions-Reisender
in der **Tabakbranche**
sofort gesucht.
Angebote unter B. F. 96 an die Geschäftsst. *1417

Perfekter
Herrenfriseur
der auch etwas in Haararbeiten versteht bei freier Station sofort gesucht. (Nähe Ludwigshafen.)
Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *1426

Tüchtig. Damen- u. Herrenfriseur
gesucht. *1439
Frau E. Weidig Ww.
Ludwigshafen
Ludwigstraße 51.

Gewandte
Verkäuferin
der Gardinenbranche, welche auch Näharbeit übernimmt per bald gesucht. *1437
Angebote unter B. P. 5 an die Geschäftsst.

Mädchen
für sofort gesucht. *1451
N 7, 2a, 1 Treppe.

Verkäuferin
aus der Kolonialwaren- oder Delikatessbranche per
sofort gesucht.
Nur allererste Kräfte wollen sich melden. *1345
Storchen-Automat K 1, 4.

Tücht. Mädchen
das schon in Stellg. war für Küche u. Hausarbeit geg. hoh. Lohn zu Ehepaar mit 1 Kind, gesucht. Zweitmädchen vorhand. Vorzust. Sonntg. v. 4 Uhr Montag nach 6 Uhr. 2141
Böhm, C 8, 15

Selbständige
Taillen- und Jackenarbeiterinnen
für dauernd gesucht. Bon
Schwarz, N 2, 8.

Einige tüchtige (nur perfekte)
Maschinennäherinnen
sofort gesucht. *1373
Wäschefabrik **Gromer**
Sackenheimerstraße 132.

Solides tüchtiges
Mädchen
zu kleiner Familie sofort gesucht. *1411
Näheres **P 6, 1.**

Sauberes, ordentliches
Dienstmädchen
gesucht. B871
Weinrestaur. z. Hauptpost
P 3, 3.

Gesucht gut empfohlenes B876
Mädchen
das selbständ. kochen kann.
Näheres **O 7, 21,** III.

Tüchtiges ehrliches
Mädchen B867
auch vom Lande, findet gute Stelle in Haushalt per 1. April oder später. Zeugnisse erwünscht.
Lindenhofstr. 18, 1 Tr.

Kinderschwester oder Fräulein
das m. d. Säuglingspflege erfahren ist, per sofort od. 15. März gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. B884
Näh. Moltkestr. 7, 1 Tr.

Suche für sofort ein ordentliches B844
Mädchen
für Küche u. Haus gegen hohen Lohn.
Frau Richard Fürst,
L. 14, 9.

Ehrliches, zuverlässiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit in klein. Haushalt sofort gesucht. B856
Näheres **C 3, 1, II.**

Suche sofort tüchtiges
Mädchen
bei hohem Lohn, welches auch kochen kann. B868
Frau Ober, Hebelstr. 28 III

Aelter. Fräulein oder alleinsteh. Frau
zur Führung eines klein. Haushaltes mit 2 Kind.
gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. *1[illegible]

Schulmädchen
(13—14 Jahre)
einige Stunden täglich gesucht. *1444
B 2, 3, 1 Treppe.

Tüchtiges, braves
Alleinmädchen
per sofort gesucht. *1380
Hirsch, Goethestr. 4.

Mädchen
oder junge Frau vormittags für kleinen Haushalt per 15. ds. gesucht. *1404
Caroli,
Damenschneiderei L 4, 12.

Putzfrau
ordentlich und zuverlässig wöchentlich 2 × 2 Stund. für Ladengeschäft am Paradeplatz gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 2131

Perfekte *1440
Weißnäherin
sofort für in oder außer dem Hause gesucht.
Frau Ing. Schmidt
Mannheim-Waldhof
Zellstoffstraße 1/3.

Stellen-Gesuche

Chauffeur 30 J. a. verh., mit all. Rep. vertr., sucht Stellung od. als Nebenberuf Instandhaltung von Wagen, evtl. als Hausmeister. 2063
Wohnung Bedingung.
Angebote unter M. N. 138 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Auslandsdeutscher verh., 18 Jahre in China gew., perfekt in engl., in Schrift u. Sprache, sucht Stellung als
Lagerhalter
od. ähnl. Posten per 1. April. Gefl. Angeb. unt. T. A. 91 an die Geschäftsstelle. B818

Glöckner-Cabinet MAINZ

S56

Das selbsttätige

Persil Persil Persil Persil Persil Persil

gibt **blendend weiße** Wäsche.
ersetzt die **Rasenbleiche.**
macht **Wollwäsche** locker und griffig.
schont und **erhält** die Wäsche
spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.
wäscht schnell, billig und gut!

Alleinige Fabrikantin: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Waschmittel

TEL. ADRESSE: EISENSCHNEIDER.

SIGMUND SCHNEIDER
Fernsp. 90 • 7155 MANNHEIM F. 7. 31/32
ZWEITEILIGE RIEMSCHEIBEN
in Holz & Eisen ~ sofort lieferbar

Cff-Nähmaschinen
Deutsches Erzeugnis
für Familiengebrauch u. alle gewerblichen Zwecke.
Unübertroffen im Nähen, Stopfen u. Sticken.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Alleinverkauf bei
Martin Decker, Mannheim, A 3, 4
gegenüber d. Theatereingang. Fernspr. 1298
Eigene Reparaturwerkstätte. Ein

Billig: 1 Sport-Anzug engl. Ware, Maßarb. 1 heller „ „ „ **1 schw. Marengo-Mantel,** engl. Ware, Maßarbeit, fast wie neu, 1 P. schw. Boxcalf-Herren-Schnürschuhe, Gr. 40, neu, zu verk. Anzul. v. 3—7 Uhr b. Rahstedt, Friedrichsfelderstraße 40/41. *1422

Kino
Vollständige Einrichtung für stehendes Kino, umständehalber für 10 500.— zu verkaufen. Anfragen unter B. E. 95 an die Geschäftsstelle. *1416

Harmoniums
10 und 17 Register, bill. zu verkaufen. B862
Carl Hauk, C 1, 14

Pianos
billig zu verkaufen. B861
Carl Hauk, C 1, 14

Guterhaltene
Ladeneinrichtung
zu verkaufen. B880
Mannheim-Käfertal
Kurze Mannheimerstraße Nr. 47, parterre.

Große Partie nußbaumpolierte
Schränke u. Waschkommoden
mit Marmor sowie ein größeres gut erhaltenes
Speise-Zimmer
alles sehr preiswert. 2039
W. Landes Söhne, Q 5, 4.

Stutzflügel
erstkl. Fabrikat off. sehr preiswert. B776
Doll & Stoffel, K 2, 12.

Eleganter
Cutaway
und Weste, Frack und Weste auf Seide gearbeitet, n. Maß, mittl. Figur billig zu verk. *1448
Lortzingstr. 40, part. lks.

Cutaway
Friedensware und ein
Patent
geeignet für kl. Maschinenfabrik zu verkaufen. *1400
Feudenheim
Neckarstr. 37 l. St.

Gas-Lüster 125.-
Elektr.-Lüster 200.-
zu verkaufen. *1379
Max Josefstraße 10, II. r.

Eisschrank
gut erhalt., 108 cm br., 1 kl. Anrichte und ein Nachttisch preisw. z. verk. K 3, 10, Seitenb. 2. St. r. *1380

Werkzeug mit Koffer und Geldkassette zu verk. *1445
J 7, 9, IV. links.

Heißluftmotor 1/18 PS. billig zu verkaufen. *1410
Spangenberg, K 1, 3.

Kompl. Billard
1 Küchenherd
billig zu verkaufen. *1399
Kaiserring 40, 1 Treppe

Ein weißes
Stickereikleid
für Kommunion (kräft. Figur) bill. zu verk. *1389
U 3, 19, 4. Stock.

Schreibmaschine
(Mignon) sehr guterhalt. zu verkaufen. B898
Q 2, 14, IV.

Kassenschränke
in verschied. Größen billig zu verkaufen. 561
Dan. Aberle
G 3, 10.

Hühnerstall
zu verkauf. sowie **Platz zu verpachten.**
Näheres Rheindammstraße 33, 3. St. r. *1407

Eine hochträchtige
Ziege
zu verkaufen. *1383
Metzgermeister Georg Waldhof
Oppauerstraße 10.

Verkaufe.

Wohnhaus
fast neu, i. d. Schwetzing.-Vorstadt, sofort umständehalber preiswert zu verkauf. Näheres (B855 Moser, Ludwigshafen, Grünenaustraße 53.

Geschäftshaus 1061
in bester Lage mit grossen Räumlichkeiten für alle Zwecke geeignet z. Ausbau für Kontors (schöne Keller, Einfahrt u. Stallung vorhanden) zu günst. Bedingungen zu verkaufen.
Ang. u. L. R. 117 a. Gesch.

Nachweisbar rentables und bestens eingeführtes
Handels-Geschäft
mit Lager u. Büroräumen wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Angebote unt. L. T. 119 an die Geschäftsst. 2018

Gardinenstangen
Federbett mit Kopfkissen
Elektr. Zuglampe
Kartoffelsäcke
Sackleinwand
Teppichmaschine
Div. Küchenkleingeräte usw. zu verkaufen. *1397
Zu erfr. von 5 Uhr ab
Kronprinzenstr. 58 I. rechts.

Damenrad
mit Bereifung zu verkaufen. Näh. *1468
Collinistr. 16, II.

In
Käfertal
ist gutgehende
Wirtschaft
mit groß. Saal günstig zu verkaufen. Näher. unter L. K. 110 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 3010

Herren- und Damenrad
billig zu verk. B853
J 4 a, 5, part.

Chaiselongue
Matratzen, Woll u. Seegr. z. vk. Waldhofstr. 5, p. *1394

Mahagoni-Salon
poliert, wie neu, komplett zu verkauf. Auskunft auf Anfrage Tel. 7466. 2069

Schreibmaschine
zu verkaufen. *1398
Anzusehen von 6 Uhr ab u. Sonntag v. 10 Uhr ab.
Holzstraße 11, 5. St. lks.

Gebrauchte, guterhaltene
Kücheneinrichtung
zu verkaufen. *1403
Schimperstr. 19, 2. St. l.

Gut erhaltener
Füllofen
zu verkaufen. *1432
Rheinhäuserstraße 23, pt.

Kauf-Gesuche.

Haus mit Laden
zu kaufen gesucht. 1995
Ang. u. L. Q. 116 a. Gesch.

Wirtschaft Wohn- oder Geschäftshaus
zu kaufen gesucht. Angebote unt. S. D. 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B813

Kaufe tadell.
JCA CAM.
10×15 od. 13×18
Favorit od. Juwel.
Ausführl. Angebote unt. B. D. 94 an die Geschäftsstelle. *1415

Klappwagen
mit Dach guterhalten zu kaufen gesucht. *1403
Angebote unter A. X. 88 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchte
Zimmertüre
mit Einfahrahmen und gebrauchten *1438
Wasserstein
(emailliert) zu kaufen gesucht. Angebote unter B. Q. 6 an die Geschäftsst.

Miet Gesuche.

Wohnungstausch!
Eine 3-Zimmer-Wohnung
mit Bad und elektr. Licht in Karlsruhe, mittel gelegen, geg. große
3 oder 4 Zim.-Wohnung
in Mannheim
zu tauschen gesucht. 2020
Ang. u. M. Q. 141 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Mieter mit Dringlichkeitskarte
3 Zimmer-Notwohnung mit Küche möbliert oder unmöbliert per sofort zu vermieten. Näh. Julius Hatry, Mannheim, Karl Ludwigstr. 23, Telef. 912 2051

Bess. Ehepaar sucht sof.
1 leeres Zimmer
mit Küchenbenützung an 2 Zimmer-Wohnung.
Angebote unter A. W. 87 an die Geschäftsst. *1402

Gemütl. Zimmer
von jungem Ingenieur Nähe Lindenhof gesucht. Eventl. Tausch gegen Zimmer in Karlsruhe. Angebote erbeten unt. A. G. 72 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1361

Gut möbliertes
Zimmer
von gebild. soliden Herrn gesucht. Angebote unter O. B. 17 an d. Gesch. B700

Jungverh. bess. Ehepaar, Ehemann eig. Gesch. sucht B896
2 möblierte oder leere Zimmer
per sofort oder später zu mieten. Wäsche wird gestellt, evtl. auch fehlende Möbel. Gefl. Angeb. unter B. B. 92 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ehepaar sucht
1-2 möblierte Zimmer
per sofort. B869
Zuschriften u. Y. P. 30 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, evtl. Bett mitbringen. Chr. Karle, Kl. Riedstr. 5, II. r. *1222

Bankbeamter
sucht per 1. April frdl.
möbl. Zimmer
möglichst Zentrum der Stadt. — Angebote mit Preis unter A. S. 83 an die Geschäftsstelle. *1386

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
möglichst zentral gelegen von anständigem Dauermieter gesucht. Anged. unter B. S. 8 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *1443

Wohnungstausch.
3 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde, Gas, Elektrisch in Karlsruhe gegen gleichwertige Wohnung in Mannheim.
Angebote an Wurster, Karlsruhe 3180
Schützenstraße 39 III.

Bankbeamtin sucht gut
möbl. Zimmer
Quadraten B—E bevorz.
Angeb. u. Z. E. 45 an die Geschäftsstelle. *1202

1 oder 2 gut möbl. Zimmer
von besserem Herrn per 1. April oder früher gesucht. Oststadt od. Nähe Börse bevorzugt. B892
Angebote u. A. Q. 81 an die Geschäftsstelle.

Leeres Zimmer
oder Mansarde, heizbar Lindenhof od. Schwetzingerstadt zu mieten gesucht. Angebote u. B. H. 98 an die Geschäftsstelle. *1419

Lagerräume
Geschäftslage, zu mieten gesucht. *1380
Angebote u. A. D. 69 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

2-Zimmerwohnung
mit Küche gegen Dringlichkeitskarte abzugeben.
Möbelübernahme Bedingung. *1435
Neumann, B 2, 12.

Möbliertes Zimmer
an Fräulein zu vermieten. Beau Beckerstr. 5, 2. St. Bauer. *1475

Ungenert. bess. Ehepaar, Ehemann eig. Gesch. sucht
Metzgerei
mit kompl. Einrichtung auf 1. Juli eventl. schon 1. April zu vermieten.
Näheres durch Carl Pfisterer, Immob.-Bureau, Q 7, 18/19, Telephon 7509. B866

Verschiedene
Büro-Räume
auf 1. April zu vermieten. Näheres 2143
Schwetzingerstr. 83
Hinterhaus

Geldverkehr

Betriebskapitalien
Darlehen und Hypotheken geben wir unter günstig. Bedingungen, bei rascher diskreter Behandlung.
Angebote unt. M. M. 87 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. E231

10000—15000 Mk.
von tüchtigem, strebsamem Kaufmann, Inhaber eines gutgehenden Engros-Geschäfts, gegen monatliche Rückzahlung zu leihen gesucht. B880
Gefl. Angeb. u. A. B. 67 an die Geschäftsstelle.

M. 20000.— auszul. auf gute II. Hypothek. 1420
Ang. u. L. P. 115 a. Gesch.

6000 Mk.
gegen gute Bürgschaft und monatliche Rückzahlung per sofort zu leihen gesucht. *1384
Angebote u. A. R. 82 an die Geschäftsstelle.

Unterricht

Russischer Akademiker
erteilt in kleinen Werken russ. Sprachunterricht. Beginnt am 8. März mit neuen priv. Kursen. Monatl. Beitrag 25 M. Einzeln. Unterricht nach Uebereinkunft. Gewissenhaftes Studium, beste Ref. Ang. unt. W. E. 70 an die Geschäftsstelle. B847

Wer beteiligt sich an
Englisch u. Französisch
für Anfänger u. Fortgeschrittene 1 M pr. St. Ang. u. P. L. 186 an die Geschäftsstelle d. Bl. S17

Wer gibt *1439
französischen Unterricht?
Angebote mit Preis unt. C. H. 23 a. d. Geschäftsst.

Heirat

Ca. 300 Dameal o. m. m. größ. Verm. such. Herr, jed. Stand. Kostl. Prosp. d. M. Pförner, Berlin SW., Katzbachstr. 37. Str. vertl. E185

Heiraten vermittelt Frau Schmuck, B 1, 16 S29

Bess. Arb., 28 Jahre alt sucht mit Mädchen vom Lande oder Kriegswitwe mit 1 Kind bekannt zu werden zwecks späterer
Heirat.
Zuschriften unt. A. K. 75 an die Geschäftsst. *1368

Mittlerer Staatsbeamt., Ende 30er evang., mittelgroß, in guter Stellung, mit einigen Mille Vermögen, wünscht häusl. erzogenes, solides Fräulein aus gut bürgerlicher Familie, im Alter von 26—34 Jahren, zwecks baldiger *1454
HEIRAT
kennen zu lernen. Vollständ. Aussteuer Beding. Vermög. nicht unbedingt. Verschwiegenh. Ehrensach. Zuschr. womögl. m. Bild u. B. W. 12 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kaufmann, 25 Jahre (1,65 m groß), mit einigen tausend Mark Ersparnissen wünscht mit einer jungen Dame, welche ebenfalls etwas Ersparnisse oder Aussteuer besitzt, zwecks späterer *1428
Heirat
in Briefwechsel zu treten. Nur ernstgemeinte u. ausführliche Zuschr. mit Bild unter B. M. 2 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten. Diskretion Ehrensache.

Geb. ält. Dame, jump. Ersch. mit Ausst., Einrichtung u. etw. Verm. w.
Heirat
mit bess. ält. Herrn 50 J. Pensionsb. Beamt. bevorz. Zuschriften unter X. Z. 1 an die Geschäftsst. *1200

Ober-Stadtsekretär
in Lebensstellung, nette lebenslustige Erscheinung wünscht zwecks baldiger
Heirat
die Bekanntschaft eines hübschen Fräuleins mit gutem Charakter und Herzensbildung, nicht unter 25 Jahren. Vermögen erwünscht.
Briefe erbitte unter C. C. 15 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *1471

Wer wagt's?
Bin ein nettes „Pfälzer" Mädel, Vollschlank und voll Temp'rament! Guten Ruf's — sink wie'n Röbel, Dem des Lebens Ernst nicht fremd. Bin nit reich, jedoch gesund. — Wer wagt mit mir den Ehebund? Nur ernstgem. Angeb. v. Herren i. sich. Pos., ideal veranl. u. über 35 J., erb. u. C. O. 29 an d. Gesch. *1490

Gebild. Fräulein
23 Jahre alt, wünscht mit einem Herrn in guter Position bekannt zu werden zwecks späterer
Heirat.
Ernstgem. Zuschriften mit Bild unt. B. N. 3 an die Geschäftsstelle. *1450

Geb. Fräulein aus g. Fam., 37 J. alt, ev., ang. Wesen, tüchtig im Haushalt, wünscht geb. Herrn entspr. Alters in guter Position kennen zu lernen zwecks baldiger *1357
Heirat
bei gegenseit. Neigung. Schöne Wohnung vorh. Gefl. ernstgem. Zuschrift. unter A. E. 70 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Der Büchermarkt

Die hohen Bücherpreise haben es mit sich gebracht, daß so mancher nicht mehr in der Lage ist, neue Bücher zu kaufen. So manches Buch jedoch, das seinen ursprünglichen Zweck erfüllt hat, steht unbenützt auf dem Regal seines Besitzers, während es in einer anderen Hand seiner Bestimmung noch einmal dienen könnte. Wer daher überzählige Bücher

verkaufen

will — Wer Bücher bestimmter Gattung, bestimmter Autoren zu

kaufen

sucht oder wer Bücher aller Art

tauschen

will, der benütze unsere neue Anzeigen-Rubrik „Der Büchermarkt" — — Anzeigen-Preis: Mk. 1.50 pro einspaltige Zeile.

Der Büchermarkt

Zu verkaufen:
Brauns: Gotische Grammatik M. 8.—. Schwan-Behrens: Altfrz. Grammatik M. 15.—. Walther v. d. Vogelweide: Lachmann krit. Ausg. M. 20.—. Scherer: Gesch. d. deutsch. Lit. M. 30.— usw. einzutauschen gegen Wülker: Gesch. d. engl. Lit. Angebote unt. N. K. 160 a. d. Gesch. S334

Meyers
Konvers.-Lexikon
16 Bände für nur 120 Mk. zu verkaufen.
Filiale der Bücherbörse H 2, 14. *1359

Gelegenheitskäufe
in billigen Büchern
antiquarisch, wie Ullstein, Kranen, Bücking-Bücher und andere statt 3—5 M. jed. Stück so lange Vorrat
nur 90 Pfg.
Bücherbörse Q 3, 10 und Filiale H 2, 14. *1397

Zu verkaufen:
O. Wilde: Märchen, m. neu, M. 10.— Sachier-Hirschfeld: Gesch. d. frz. Lit. m. neu, M. 25.— ev. einzutausch. geg. Wülker: Gesch. d. engl. Lit. Ang. u. K. U. 195 a. d. Gesch. S336

Bücher
ich kaufe zu angemessenen Preisen gegen Kasse ganze Bibliotheken u. einz. Werke v. Wert. Lexica, Geschichts- u. and. Werke. S19
Hertor's Buchh. B 3, 15 gegenüber der Jungbusch-Schule

Kaufe Bücher
wenn gut erhalten, zu den höchsten Preisen; auch Umtausch derselb.
Bücher-Börse, Q 3, 10
S35

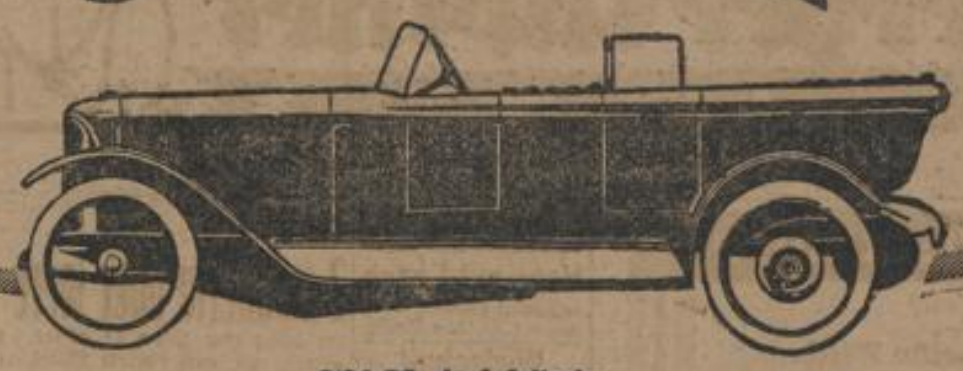
Wohnungstausch
Karlsruhe-Mannheim
Ich suche in Mannheim eine **5—7 Zimmerwohnung** in nur guter Lage im Tausch **gegen eine 3 Zimmerwohnung** mit Bad, Balkon und Veranda, elektrischem Licht etc. in Karlsruhe. 3128
Derjenigen Person, die zur Zufriedenheit des Suchenden den Tausch innerhalb kurzer Zeit zu bewerkstelligen im Stande wäre, würden als Vermittlerprovision **Mk. 3000.— geboten.** — Gegebenenfalls wird auch der Umzug von Mannheim nach Karlsruhe kostenlos bewerkstelligt. — Gefl. Angeb. unt. M. B. 127 a. d. Geschäftsstelle

MARCHIVUM

STOEWER

STOEWER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT VORMALS GEBRÜDER STOEWER STETTIN

PERSONEN- UND LASTKRAFTWAGEN ALLER ART FLUGMOTOREN MOTORPFLÜGE



HEINZ NEEMANN

Die neuen Stoewer-D-Typen! 8/24 PS als 4 Cylinder 12/36 PS und 19/55 PS als 6 Cylinder Die modernen 6-Cylinder!

Unerreicht in Konstruktion, Ausführung und Leistung!

E11

Für Personen- und Lastkraftwagen:
Generalvertreter: GEBRUEDER MAPPES, HEIDELBERG, Brückenstrasse 47, Fernsprecher 2874.
Für Motorpflüge:
Generalvertreter: PFLUG & SCHRAUBSTOCK G. m. b. H., UEBERLINGEN (Bodensee.)

Wir bringen unseren Abonnenten und Interessenten zur Kenntnis, daß wir in

Heidelbergerstr. **Mannheim O 7, 8** Heidelbergerstr.

Telephon 4620

unsere Zweigniederlassung

wieder eröffnet haben.

Die Leitung derselben ist Herrn Carl Kaiser, Mannheim übertragen worden. E24

Deutsche Auskunftei

(vormals R. G. Dun & Co.) G. m. b. H.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

MANNHEIM.

Depositenkassen in P 7, 15, sowie in Neckarau u. Feudenheim.

Zweigniederlassungen in:

Alzey, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Bühl, Durlach, Emmendingen, Ettlingen, Freiburg i. Br., Gernsbach, Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Kehl, Lahr i. B., Landau i. Pfalz, Lörrach, Ludwigshafen a. Rh., Mosbach, Neustadt a. d. H., Offenburg, Oppenheim i. Rheinhessen, Pforzheim, Pirmasens, Rastatt, Singen a. Hohentwiel, Tauberbischofsheim, Villingen, Weinheim, Worms a. Rh.

Aktienkapital M. 50,000,000.–

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten, Führung von Konten mit und ohne Kreditgewährung.
Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Errichtung von provisionsfreien Konten mit Zinsvergütung. S24

Hypotheken-Vermittlungs-Abteilung.

Assecuranz-Union von 1865 in Hamburg

Transport-Versicherungen

aller Art auf See-, Fluß-, Land- und Luftwegen gegen alle Gefahren zu günstigen Prämien u. zeitgemäßen Bedingungen durch die 534

Bezirksdirektion für Südwestdeutschland Zweigstelle Mannheim Kapplerstraße 42 — Telephon 3818 (Umschaltung)

Stuttgarter Neues Tagblatt

Täglich 2 Ausgaben
Größter Lesertreis
Erstes Anzeigenblatt

Die bedeutendste Tageszeitung Württembergs

G14

Kostenlose Angebote durch die bekannten Annoncen-Expeditionen oder den Vertreter Emil Felbelmann, Mannheim, Bozzistraße 1.

feuerio

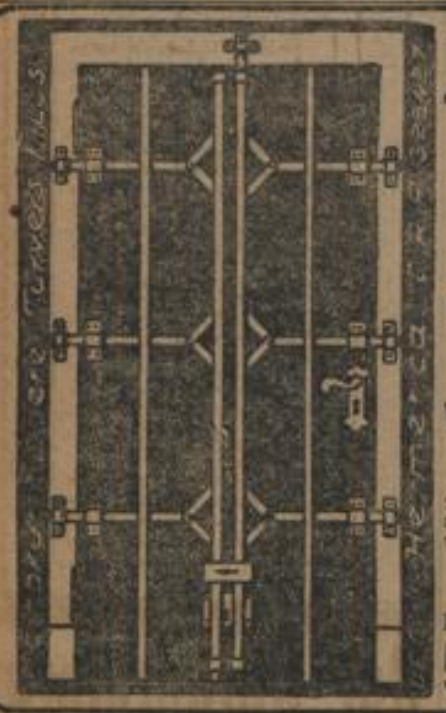
Doppelfettseife

80% Fett

daher größte Ausgiebigkeit, das Beste für die Wäsche.

VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften



Jeder kann sich vor Einbruch nur dann schützen

wenn er sich die Türsicherung

„Hermetica"

D.-R.-P.

an seine S61

Wohn-, Geschäfts- oder Garagen-Türe

anbringen läßt.

„Hermetica" ist der allerbeste Schutz, wird für jede Türe besonders angefertigt und schließt mit einem Griff acht Mal!

Wenden Sie sich zur unverbindl. Besichtigung an:

Gebr. Knauer

Kunst- und Bauschlosserei

Alleinfabrikation für Mannheim und Umgebung

Waldhofstr. 159 Tel. 6273 Riedfeldstr. 54.

Trefzger-Möbel

kauft man als billigste Qualitäts Möbel

direkt in den Verkaufsstellen

Karlsruhe • Mannheim
Pforzheim • Freiburg
Konstanz • Rastatt:

Mannheim. P. 7. 22.

Aufgebautes Export-Fabrikanten-Syndikat von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung wird in eine A.-G. umgewandelt.

!! Kapitalisten !!

die sich befähigt fühlen eine Vertrauensstellung einzunehmen, ist durch Kauf von Anteilscheinen hiezu Gelegenheit geboten. S9

Gefl. Angebote unt. P. B. 177 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rolladen - Reparaturen

übernehmen wir zur sofortigen Ausführung durch geschulte Rolladen-Monteure. 653

Neu-Anfertigung von Holz- und Stahlwellblech-Rolladen

Beissbarth & Hoffmann Aktiengesellschaft

Tel. 1055 Mannheim-Rheinau Tel. 1055

Rolladen Neuanfertigung Reparaturen S36

Rolladen- und Jalousien-Fabrik **Stierlen & Hermann**

Augartenstr. 33 Mannheim Tel. 2002

Ferd. Schlimm

Mannheim-Käfertal, am Bahnhof

Telephon 6689

Fabrik für Apparate und Maschinen aller Art //

Anfertigung einzelner Maschinen und Teile, sowie ganzer Serien nach Zeichnung oder Muster. Reparaturen an Pumpen, Maschinen u. Armaturen. Dreher-, Schlosser- u. leichtere Schmiede-Arbeiten. Patentausarbeitung. S9

In einer Stunde verfügen Sie unter **Garantie** Kopf-, Filz- und Kleider-**Läuse** (Brut (Nitz.), Flöhe b. Mensch. u. Tier. „Kampolda", pat. gesch. Mitt. Wunden unschädl. Verkauf bei den Friseuren Frank, P 5, 4; Benz, Traitteurstraße 56; Ott, Gärtnerstraße 19. S38

S68

Durch Verkauf meines Eisenwaren-Geschäftes habe ich die seitherige

Verkaufsstelle von Werkzeugen in U 1, 8

nach F 2, 7, Marktplatz

verlegt. — Telephon 1757. 8044

Adolf Pfeiffer, Werkzeuge

Hauptgeschäft: M 5, 3 Telephon 970 u. 971

Verkaufsstelle: F 2, 7 Marktplatz Tel. 1757

Zweiggeschäft: Ludwigshafen, Oggersheimerstr. 6 Karlsruhe, Lammstrasse 6

S51

Den Post-Abonnenten

des „Mannheimer General-Anzeigers" empfehlen wir im Interesse ununterbrochener Lieferung unserer Zeitung, die Bezugs-Quittungen, die jeweils 14 Tage vor Schluß eines Vierteljahres durch d. Briefträger vorgezeigt werden, einzulösen.

S387

MARCHIVUM